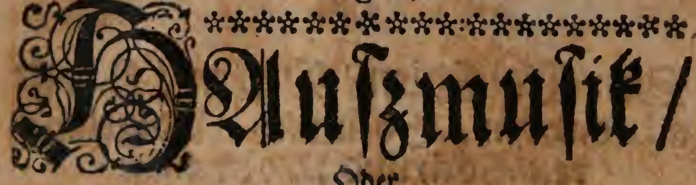

Frommer
Christen Altäg
Johan


d Gott Seliger
glich Haus MUSIK
rch
Rist.
Bülck:
Hamb: fecit



Frommer und Gottseliger Christen
Alltägliche



Haußmusik/

Oder

Musikalische Andachten/

Bestehend

In mancherlei und unterschiedlichen/gantz neüen/Geistlichen Liederen und Gesängen/

Welche von Allen/ und Eines jetweden Standes Personen/in allen und ieglichen/Leibes und der Seelen Angelegenheiten erbaulich können gebrauchet/ und deroselben grössester Theil auf bekante/und in reinen Evangelischen Kirchen übliche; Sämtlich aber/auf gahr neüe/von dem fürtreflichem und weitberühmten Musico/ Herren Johañ Schopen/ wol-und anmuhtig-gesetzte Melodien füglich gesungen und gespielet werden/

Gott zu Ehren/Wieder-Erbauung des zerfallenen Christenthumes/und Erneürung des inwendigen Menschen mit sonderm Fleisse aufgesetzet und hervor gegeben

von

Johann Rist/

Predigern Göttliches Wohrtes/zu Wedel an der Elbe/ Römischer/Käiserlicher Majestätt Pfaltz-und Hoff-Grafen/auch Edelgekröhntem Poeten.

Lüneburg/

Bei Johann und Heinrich Stern.

ANNO CIↃ IↃC LIV.

Den WolEdlen / Vesten / Groß-
achtbahren / Hoch und Wolgelehr-
ten/Hoch und Wolweisen
Herren/

H. Burgermeistern

Und Rahtmannen/wie auch der
gantzen/ hochlöblichen Bürgerschafft/
der Käiserlichen / freien/ und des heiligen
Römischen Reichs
Statt

Lübek/

Meinen sonders Großgünstigen/ hoch-
geehrten Herren/vielvermägenden Gön-
nern und wolgeneigten/sehr wehrten lie-
ben Freunden.

WolEdle/Veste/Großachtbahre/ Hoch- und Wolgelehrte / Hoch und Wolweise/sonders Großgeneigte/hochgeehrte Herren / mächtige Gönner.

WIe gahr hoch und wehrt / der Mann nach dem Hertzen und Willen GOttes / der König und Prophet David/die heilige und geistliche Lobgesänge habe gehalten/ solches erhellet sattsahm aus den übertreflichen Liedern und Psalmen/ welche Er selber hat gedichtet und aufgesetzet/gespielet und gesungen: Den/ bald erkennet Er / das Er schüldig sei/die gantze Zeit Seines Lebens Gott den HErren zu preisen/wen Er spricht im 146. Psal. am 2.v. **Ich wil den HErren loben / so lange Ich lebe / und meinem Gott lobsingen/ dieweil Ich hie bin.** Bald rühmet Er im 40. Psalm am 4. vers. **Gott habe Ihm Ein neües Lied in Seinem Mund gegeben/Ihn zu loben/das werden viele sehen/Gott fürchten un̄ auf Ihn hoffen.** Bald ermahnet Er im 148. Ps. **Him̄el un̄ Engel / Sonne / Mohn und alle leuchten-**

de Sterne/Erde und Wasser/ Feür/ Hagel/Schnee/Dampf und Sturmwinde/Berge und Hügel/Thiere/Viehe/Gewürme und Vögel/die Könige/Fürsten und Richter auf Erdē/Jüngling und Jungfrawen / Alte mit den Jungen/das Sie sollen loben den Namen des HErren/den (spricht Er) Sein Nahme allein ist hoch/ und Sein Lob gehet/ so weit Himmel und Erden ist. Ja/Sein gantzes / mit so vielen außerlesenen Danklieder en angefülletes Psalterbuch / hat Er mit recht herlichen Lobgesängen geendiget und beschlossen / das also diser grosse König und Prophet / die gantze Zeit Seines Lebens niemahlen hat aufgehöret/den HErren unsern Gott zu loben und zu preisen.

Wenn nun wir / die wir guhte Christen sollen heissen(billig auch sothane sein solten!)hierin disem heiligen Könige und Propheten nachfolgen / so thun wir ia nichtes neües / nichtes fremdes/nichtes beschwerliches/nichtes unangenehmes / sondern nur das / waß so wol der Göttliche Befehl / als unsre Pflicht / ia unser eigner Nutz und Nohtwendigkeit erfoderen; Ja Ich halte gäntzlich dafür/daß Ein rechtgeschaffener Christ niemahlen grössere Lust in Seinem Hertzen empfindet / als wen Er zu

Seinem GOTT andächtig mag behten und schreien/demselben Sein Leib und Seele/samt allem was Jhm lieb ist / kindlich anbefehlen/ mit geistreichen Liedern und Lobgesängen Seinen heiligen Namen preisen und rühmen / und durch sothane himlische Ubunge gleichsam Einen gahr süssen Vorschmak des ewigen Freüdenlebens/bereits in disem sterblichen Thrähnentahl geniessen.

Waß Meine weinige Person betrifft / so kan Jch dem allergühtigsten / frommen Gott und Vatter im Himmel/ nimmer gnugsahm danken / das Er Mir nunmehr gantzer zwantzig Jahre hero Seines guhten Geistes Gnade und Gabe mildiglich hat verliehen/das Jch nicht allein Sein heiliges Wohrt in der / Mir anvertrauten Gemeine fruchtbahrlich lehren und predigen; Sondern auch mit behten und danken/ Liedern und Psalmen/ Reimen und Lobgesängen/nach deme/ Mir anvertrautem Pfündelein / der wehrten Christenheit dienen und dadurch manchen ruchlosen zur Buhsse leiten / manchen zweifelmühtigen stärken und aufrichten/ manchen trostlosen erquikken/und manches/ hochbetrübtes / zerschlagenes Hertz widrüm heilen und erfreüen können.

Zu dem Ende sind durch kräftigen Beistand Gottes des heiligen Geistes / Meine Himlische/

sche / Sonderbahre-Passions-und Sabbahtslieder in den verflossenen Jahren von Mir aufgesetzet und der Kirchen Gottes in unterschiedlichen Büchern durch den ofnen Druk wolmeinentlich mitgetheilet worden.

Eben zu dem Ende habe ich auch gegenwärtige / from̄er und gottseliger Christen alltägliche Haußmusik zu Papir bringen / deroselben Lieder mit beweglichen und anmuhtigen Melodeien zieren / und nunmehr an das Licht kommen lassen wollen / wie von dieser Meiner guhthertzigen und eigentlichen Meinung in dem Vorberichte dises werkes / Ein mehreres und außführlichers ist zu finden.

Das aber / Wol Edle / Veste / Groß-achtbahre / Hoch und Wolgelehrte / Hoch und Wolweise / sonders großgünstige / hochgeehrte Herren und Gönner / Ich dise Meine Haußmusik / Euren Wol Edlen / hoch-und Wolgelehrten / Hoch und Wolweisen Gunsten und Herligkeiten / zusamt deroselben gantzen / hochlöblichen Bürgerschaft / Ihrer Käiserlichen / freien / und des heiligen / Römischen Reiches Statt Lübek unterdienstlich habe übergeben und zueignen wollen: Dasselbe werden Sie verhoffentlich in Unguhtem nicht vermerken / sondern vielmehr Ihrem hohen Verstande

nach /

nach/die wichtige Ursachen/welche Mich hierzu gereitzet und angetrieben/ Großgünstig erwegen und diselbe etwas bei Sich gelten lassen. Ich könte zwahr derselben gahr viele und unterschiedliche allhier verzeichnen/ mag Jhnen aber auf dises mahl damit nicht beschwehrlich fallen.

Ein Ander zwahr/der Einer so grossen und Käiserlichen/freien Statt/wie **Lübek** ist/ und deroselben weltberühmten Obrigkeit / auch samtlichen / fürtreflichen Inwohnern Ein Buch würde zuschreiben / dürfte vileicht vorgeben / und zwahr mit guhtem Grunde der Wahrheit / das Er solches thäte / in Ansehung des hohen Alters diser Käiserlichen Statt/demnach an dem Ohrte/wo selbige diser Zeit ligt erbauet/die alten Könige der Herulen und Wenden/ schon für vielen hundert Jahren Jhren Sitz gehabt und geherschet haben / wie solches in unterschiedlichē Geschichtbüchern sattsahm wird begläubiget.

Ein Ander würde die Hoheit / Macht und Ansehen diser Käiserfreien Statt aus den ältisten Jahrbücheren hervor suchen : Den / da könte Er mit Verwunderung erzehlen : Welchergestalt dise einzige Statt mit den mächtigsten Königen in Europa / schwehre und langwirige Kriege geführet / ja vielmahls der gantzen

tzen Norderwelt Eine grosse Furcht und heftigen Schrekken eingeiaget; Auch würde Er solchem allem noch dises etwan hiebei fügen: Daß dise gewaltige Statt mit Einer unglaublichen Tapferkeit / die Herschafft auf der Ostsee vielmahls rühmlich behauptet / so gahr / daß Sie unterschiedliche grosse unnd mächtige Schiffsflohten der Dennemärker / Schweden / Holländer und anderer gewaltigen Völker zerstreüet / geschlagen und veriaget / mahssen von solchen / der Lübeker treflichen Heldenthaten zu Wasser und Lande / der alte / hochberühmte / und üm die Kirche GOTtes wolverdienter Theologus und Geschichtschreiber / D. David Chytreus / nebenst anderen mehr / außführlichen Bericht hat aufgesetzet / wohin Ich den begierigen Leser wil verwiesen haben.

Ein Ander würde die Fürtrefligkeit des Ohrtes / wo diese berühmte Statt ist gelegen / nach Ahrt der Redener zierlichst herauß streichen / und die Bequehmligkeit der Schiffahrt / die Nähe des grossen Meers / die Nützbahrkeit der Trave und anderer wolgelegenen Schiff- und Fischreichen Flüsse / nichts weiniger auch die Fruchtbahrkeit der angrentzenden Fürstenthümer und Länder / disem nach auch viele unter die Lübekische Botmessigkeit gehörende schöne Stätte / Schlösser / Flekken / Dörffer / Seehaven /

ven/Gründe/Felder/Aekker/Wälder und andere Herligkeiten / welche gewißlich in nicht schlechter Menge bei dieser Käiserlichen/ freien Reichsstatt Sich befindē/weitläufffig erzehlen.

Ein Ander würde die fürtrefliche Regiments-Ordnung / den grossen ansehnlichen/ und mit so vielen tapferen / klugen und hocherfahrnen Männern wolbesetzten Raht / die alte/ Adeliche / und von den Römischen Käisern so hoch befreite Geschlechter /die vernünfftige/ weitgereisete / und wolversuchte Bürger / die vielvermügende Kaufleute/ erfahrne Schiffer und Seevolck/fleissige / und theils Kunstreiche Handwerker / und waß etwan mehr demselben mag ankleben / Jedermänniglich für Augen stellen / und dadurch die ungemeine Herligkeit diser gewaltigen Statt klährlich an den Tag geben.

Ein Ander würde vileicht die Statt an Sich selber / mit Ihren prächtigen Gebäuen / grossen und wolgezierten Kirchen / ansehnlichem Rahthause/ schönen Pallasten / wolangelegten Gahrten / vielen unnd hohen Thürmen/ starken Wällen/breiten Graben / mächtigen/ und so wol zum Kriege/als zur Kauffahrt grossen und zierlich zugerüsteten Schiffen / unnd waß sonst in diser weltberühmten Statt etwan mehr zu sehen / kunstzierlich beschreiben/

 und

und solches alles die bewegende Ursachen Seiner Zuschrifft und Ubereignung heissen unnd sein lassen.

Ob nun wol Mir eben so frei stünde/ als anderen / mit disen und noch mehreren Umständen (welche Sich alle bei diser vielgedachten Käiserlichen / freien Reichsstatt **Lübek** in der Warheit befinden) Meine unterdienstliche Zuschrifft zu rechtfärtigen und außzuschmükken; So wil Ich doch / als Einer / der im geistlichen Stande lebet / sothane erhebliche Uhrsachen alle / zu disem mahle an die Seite setzen / und allein auff die Ubung der wahren Christlichen Lehre und vieler/ aus derselben entspriessenden herlichen Tugenden / welche allerseits bei diser hochlöblichen Statt (Gott sei ewig dafür gelobt !) im vollem Schwange gehen / Mein gäntzliches Absehen richten.

Den/ wer ist doch wol so schlecht und fremd/ Ja/ wer ist in der Welt so weinig erfahren/ der nicht wisse/ daß in mehrerwähneter/ alter/ Käiserlichen / freien Reichsstatt Lübek / die alleine seligmachende Lehre oder Religion/ wie diselbe in den Schrifften der Propheten und Apostelen / als den auch in unserer reinen/ ungeänderten / Augßburgischen Bekäntnisse und Anderē/ nach dem Grundschnure der Wahrheit abgemessenen Büchern ist verfasset/ eifrigst wird

ge=

getrieben/ gelehret/ und von Ihren fürtrefli-
chen Theologen (unter welchen die beide hoch-
berühmte und außerlesene Gottes Männer/
als der Herr Doktor Hannekenius/der samtli-
chen Lübekischen Kirchen Superintendent, und
der Herr Magister Stolterfoht/wolverdienter
Prediger bei der Haubtkirchen zu S. Marien/
Mir die Ehre gegebē/daß Sie liebreiche Briefe
mit Mir gewechselt) so rein/so deütlich/so an-
muhtig und erbaulich den Zuhörern wird für-
getragē/das Ein rechtgeschaffener Christ Sei-
nes Hertzen Freüde und Lust daran mag sehen
und hören/ mahssen Ich es den Selber würk-
lich in Ihren Gotteshäusern empfunden. Da
findet sich unter den Lehrern und Zuhörern
Eine liebreiche Ubereinstimmung/ welche die
Hertzen allerseits mit wahrer ungefärbter Lie-
be und Freündschafft verknüpfet. Da liben die
Herren Prediger Ihre Pfarrkinder von gan-
tzem Hertzen/und erweisen Sich als aufrichti-
ge/ getreüe Hirten gegen Ihre Schäffelein/
für welcher ewigen Wolfahrt Sie mehr sor-
gen/als für Ihr eigenes Leben. Dagegen wer-
den auch wolgedachte/getreüe Lehrer von Ih-
ren frommen Zuhöreren aus dem innersten
Grunde Ihrer Seelen hinwieder gelibet/ Ja
dergestalt mit Gebehrden/Wohrten und Wer-
ken von Ihnen geehret/ das schier Ein gemei-

nes

nes Sprichwohrt darauß worden / welches Mir vielmahls / auch schon långer / als für zwantzig Jahren / nicht nur von fremden / sondern auch Meinem eignen Ehegatten / als welche eine geraume Zeit in diser guhten Statt gelebet und alles persönlich erfahren / mit sonderbarer Meiner Belustigung zu Ohren kommen: **Man finde kaum Einen Einzigen Ort / oder Eine Einzige Statt in gantz Teutschland / wo man die Diener Gottes so hertzlich libe / ehre und befodere / als eben in der Käiserlichen / freien Reichsstatt Lübek** / welcher Ruhm den alles andere / waß an / und in / und üm dise schöne Statt etwan zu finden / so weit übertrift / so viel höher das Himlische und Ewige / dem Irdischen und Vergånglichem ist vorzuziehen.

Wol dir derowegen in Ewigkeit / du mächtitiges / prächtiges und weltberühmtes Lübek / das du dessen Wohrt libest / dessen Kirche befoderst / dessen Ruhm außbreitest / dessen Diener ehrest / und dessen Schulen fortflantzest / von welchem alles dem Heil und Wolfahrt / Glük und Segen / Ehre und Zunehmen Seinen Anfang und Fohrtgang hat! Wol Dir / sage Ich nochmahlen / in Ewigkeit / das du den zu Deinem Schutzherren einzig und allein hast erwehlet und angenommen / der alle Deine Feinde

und

und Mißgünstige auf den Bakken schlagen/ deinen Wiedersacheren Einen Ring in die Nase und Gebiß ins Maul legen/ und Dich bei deiner theürerworbenen Freiheit und Wolstande/ biß an den liben Jüngsten Tag vätterlich kan und wird erhalten / schützen und bewahren/ welches alles Ich diser hochlöblichen Statt von gantzer Seele hiemit wil gewünschet haben. Du grosser Gott vom Himmel/laß disen Meinen Wunsch ja wol gelingen!

Gleich wie nun/ **WolEdle / Veste/** Großachtbahre/hoch und wolgelehrte/ Hoch und Wolweise/ sonders Großgünstige/ hochgeehrte Herren und mächtige Gönner / die wahre Gottesfurcht/ als die Mutter aller anderer Tugenden in Ihrer guhten Statt / so wol bei Grossen als Kleinen/so wol bei den Regenten als Unterthanen / so wol bei den Reichen/als Armen in höhestem wehrte und Ansehen wird gehalten; Also befinde Ich / das dise löbliche Mutter / auch sehr libe/ und von allen tugendhaften hochgepriesene Kinder und Töchter bei Ihnen hat erzeüget/ worunter nit die geringsten sind die Bescheidenheit/ Höfligkeit und Freündligkeit gegen ankommende Gäste/ ja fremde und außheimische / Mahssen Mir solches nicht etwan von hör-sagen/sondern durch eigene Erfahrung genugsahm ist kund unnd wissend worden.

Den/

Den / als Ich für etwan anderthalb Jahren / zu Wiedererlangung Meiner Gesundheit und völliger Genesung Meines dazumahl / leider! zerbrochenen Armes / Eine kleine Reise thun müssen / und Ich auf selbiger von Ratzeburg naher Lübek kommen / ist Mir / samt Meiner beihabenden liben Gesellschaft / innerhalb dreier Tagen / welche Ich nur daselbst verharren können / so viele Ehre / Libe und Freundschaft erwiesen / das Ich es nimmermehr gnugsahm werde rühmen können. Den / dazumahl sind wir nicht allein von Herren Joachim Raatken fürnehmen Kauffherren zu Lübek / in Seiner eigenen Behausung treflich wol bewihrtet / und mit allem was wir bedürftig / überflüssig versehen; Sondern es hat auch wolgedachter Herr Raatke / nebenst Herren Peter Reütern und anderen fürnehmen Leuten / bei sehr schönem Wetter unß hinaus nach Travemünde geführet / da wir von dem Herren Magister Reüter / Meinem in Christo vielgelibtem Herren Amtsbruder und Prediger daselbst / abermahl freündlichst empfangen / stattlich bewihrtet / allenthalben ümher geführet / und endlich mit vielen / außdrüklichen Anzeigungen wahrer Guhthertzigkeit und ungefärbeter Libe widrüm in die Statt begleitet worden / da Mich den folgenden Tages unterschiedliche

fürnehme Herren und Freünde/ (unter welchen Herr Arnold Möller/ der/ in den edlen Schreib- unnd Rechenkünsten fürtreflicher Meister/und Eine sonderbahre Zier diser schönen Statt/ Mein liber alter Freünd/der Erstẽ Einer gewesen/ der auch unterschiedliche / berühmte Personen / geistliches und weltliches Standes/Meiner Weinigkeit Eine sonderbare Ehre und Gefallen dadurch zu erweisen/hatte zu Sich genöhtiget) haben ingeladen und in Ihre Häuser gebehten / und Gott weiß/ waß für Eine hertzliche Freüde es Mir solte sein gewesen/wen Ich Mich mit solchen fürtreflichẽ/ geist- und weltlichen Männern freündlichst hette besprächen/und Mich nachgehendes Ihrer erlangeten/angenehmen Kundschafft rühmen können ; Diweil aber nicht allein Meine Gesellschafft sehr widrüm von dannen eilete/ sondern auch Meine eigene Verrichtunge/fürnehmlich aber Meine wichtige Amtsgeschäfte Mich widrüm nach Hause foderten; Als habe Ich dazumahl Eine solche erwünschete Gelegenheit versäumen / und schier ohne guhte Weile sagen eiligst davon fahren müssen. Fast ebenmässige Freündligkeit/Höfligkeit und Bescheidenheit / habe Ich auch an anderen / der hochlöblichen Statt Lübek fürnehmen Inwohneren verspühret / als an dem Edlen Herren

ren von Styhten/der Mir die Ehre erwiesen/ mit Einer gahr angenehmen und liben Gesellschaft Mich zu Ratzeburg/ bei Meinem hochwehrten Herren und grossen Freunde/Herren Ernst Bünssou/ hochbenamtem Stifftsherren und Seniorn daselbst/ zu besuchen, und mit gahr leutseligen Gesprächen Mich zu unterhalten.

Jch könte in diser ZuEignungsschrift noch vieler Anderer/fürnehmer Herren und Freünde rühmlichst gedenken/ als des Herren Doct. **Kriwitzen**/ Fürstlichen Meklenburgischen Rahts/ der Mir oft die Ehre Seiner Gegenwahrt gegönnet; des Herren Hugo Lenten/des Herren von Goren und Anderer/welche/nach dem Jch ungefehr in Jhre anmuhtige Gesellschafft gerahten/Mir mit solchem Verstande/ Ehrerbietung und Bescheidenheit sind begegnet/ das Jch dessen billich mit mehrerem gedencken unnd dises Falles Meine schüldigste Dankbahrkeit solte blikken lassen/ mag aber Mich nicht erkühnen/ Eüer WolEdlen/ Hoch und Wolweisen/ Hoch und Wolgelehrten Gunsten und Herligkeiten Gedult/ in Durchlesung diser Zuschrift länger zu mißbrauchen/ zumahlen Jch ohne daß auf andere Weise/Eine geziemende Wiedergeltung der empfangenen Guhttahten abzulegen/ Mich werde bemü-

mühen/Gott wolle inmittelst nur Gesundheit und Leben dazu verleihen.

Wenn den / WolEdle/ veste/ groß- achtbahre / hoch-und wolweise / hoch-und wohlgelehrte / sonders großgönstige / hochgeehrte Herren und mächtige Gönner / dises gegenwärtige Buch / welches Ich **frommer und gottseliger Christen alltägliche Haußmusik** aus gewissen Ursachen habe nennen wollen / ein ewiges und unwiderrufliches Zeügnisse sein sol/ wie hoch Ich Eüer wolEdlen / hoch und wolgelehrten / hoch und wolweisen Gunsten und Herrligkeiten/ und Ihrer sämptlichen/ großlöblichen Inwohner / Gotesfurcht/ Beständigkeit in der wahren und allein seligmachenden Lehre / Ehrerbietung gegen das heilige Predigampt / Gastfreiheit/ Bescheidenheit und Freundligkeit / so wol gegen fremde und ausheimische / als Bekante uñ Ingesessene jederzeit gehalten/ noch halte / und so lange mir Gott das Leben güñet/ hoch/ theür und wehrt schätzen und halten/ und also der edlen / alten / käiserlichen freyen Reichsstatt Lübek längsterworbenen Ruhm/ so wol mit der Feder als dem Munde getreülichst werde erheben und fortpflantzen; So wil Ich mehr hocherwähnete/ Eüre wolEdle/ hoch und wolweise/ hoch und wohlgelehrte Gunsten und Herrlig-

)()(keiten

keiten unterdienstlich hiemit ersuchet und gebehtē haben/Sie/als rechtgeschaffene/beständige Liebhaber der allein seligmachenden Lehre und wahren Gottseligkeit / dise Meine neüe **Haußmusik** / mit einem wolgeneigtem Hertzen auff und annehmē/nachgehendes/dz Selbige in ihrer löblichen Stadt gelesen und gesungen werden müge / hochgünstig verstatten/ auch Mir und den lieben Meinigen mit guter Gewogenheit jederzeit beigethan sein und verbleiben wollen/ werde Mich/und dieses Mein Buch / im Falle ich dieser Meiner Bitte nur mag gewehret werden / für sehr glükselig schätzen/negst diesem auch jhrer guhten Stadt auffnehmen unnd wolergehen dem getreüen und gütigem Gott/in meinem ernstlichen und andächtigem Gebehte unauffhörlich vortragen/welches die grösseste und würdigste Dankbarkeit ist und heisset / die da jrgends von Meiner weinigen Person kan oder mag her rühren.

Der grosse Gott vom Himmel segne Eür altes / Edles und weltberühmtes Lübek/ er erhalte und bestätige darin seinen Sitz und Wohnung/er gesegne ihre Kirchen und Schulen / samt allen deroselben treüfleissigen Dienern/Er gesegne ihr Rahthauß und die gesamte hochlöbliche Obrigkeit/Er gesegne ihre gan-

tze/rühmliche und fromme Bürgerschafft/ Er gesegne ihren Handel und Wandel zu Wasser und zu Lande / Er gesegne sie schließlich mit Friede/Ruhe/Sicherheit/Gesundheit/ Reichthum/Ehre / und mache dermahleinst alle ihre Inwohner/ zu seligen und gesegneten Bürgern des himlischẽ Jerusalems/ alsdeñ wird **Lübek** hier in der Zeit und dort in der Ewigkeit überflüssig gesegnet sein und bleiben.

Solches alles wünschet aus dem innersten Grunde Seines Hertzen/

Eüer wol/Edlen / hoch und wolweisen/hoch und wolgelehrtẽ Gunsten und Herrligkeiten/

Geschriben zu Wedel an der Elbe/
am Festtage der Verkündigung
Marien/ Im 1654. Jahre.

Gehohrsamstergebener / allergetreüster Diener und Vorbitter bei Gott

Johannes Rist.

Noht-

Nohtwendiger Vorbericht an den Leser.

Christlicher/ Gott und Sein heiliges Wohrt liebender Leser/

MEinem jüngstgethanem Versprächen zu folge / übergebe Jch Dir nunmehr hiemit für eigen/Dein viel unnd offtbegehrtes **Hand- und Haußbüchlein.** Jch sage Dein unnd nicht Mein Büchlein / Den/ Dir zu libe/Dir zu guhte/ Dir zum Nutzen/ Dir zu Gefallen ist dises geistliche Werk / welchem Jch nicht unbillig den Namen Einer **Alträglichen Haußmusik** gegeben/von Mir ausgefärtiget und zu Papir gebracht/ nicht zweiflend / Es zu Deiner Erbauung sehr vielfältig und wol werde dienen / ja Dich immer mehr und mehr reitzen und antreiben/daß Du Dich in der wahren Gottseligkeit/biß an Dein seliges Sterbstündlein übest / und endlich durch den Glauben an den eingebohrnen Sohn Gottes/die Krohn der ewigen Seligkeit erringest und davon bringest.

Diesem nach verhalte Jch Dir aus Christlicher Gewogenheit nicht/Gottergebener/ libster Leser / daß Jch auff freundliches Anmahnen unterschiedlicher fürnehmer Personen und recht Gottseliger Hertzen nach herausgebung Meiner **Sabbahtischen Seelen Lust**/ deroselben **Andern Theil über die Fest-Evangelien** (welcher über die Mahsse Lehr- und Trostreich sich wird sehen lassen) zu verfärtigen/ in Arbeit gestanden/ mahssen auch schon ein zimliches (Gott sey Lob) daran verrichtet: Unter wehrender diser Bemühung aber vielfältig bin ersuchet worden / daß Jch doch ein solches **Hand- und Haußbuch** erstlich möchte zusammen bringen/

bringen/dessen sich Alle und jeden Standes Persohnen/welche unter Christen werden gefunden / zur jeden Zeit und in allen und jeden Angelegenheiten nützlich könten bedienen/bey welchem Begehren Jch zugleich ward versichert / daß Jch durch sothane Arbeit viel tausend Gottliebende Seelen Mir höchlich würde verpflichten. Disem guhten Vorschlage / und recht Christlichem Ansinnen nun/habe Jch billig statt geben sollen und wollen/und das üm so viel mehr/dieweil Jch vermerket, daß Jch mit disem Büchlein nicht nur etlichen/ sondern Allen frommen Christen ins Gemein/so viele derer in gantz Teütschland / ja wol in der gantzen Norderwelt (wil nicht sagen von andern Königreichen und Herrschafften/wohin/auch gahr biß in die Türkei / wie man berichtet/Meine geringe Schrifften von den Teütschen sollen geführet werden) zu finden/könte dienen : Habe also in Auffsetzung dieser erbaulichen Lieder/ Allen Christgläubigen Hertzen gleichsahm wollen Alles werden/auff daß Jch alle Menschen möchte gewinnen/welches denn (wie Gott weiß !) Mein höhester / wiewol schwehrlich zu erhalten/und demnach sehr zweiffelhaffter Wunsch ist/in diesem recht Müheseligen und hochbetrübten Leben.

Unterdessen müssen Wir ja Alle / Alle / Alle / die Jahre / Monahten / Wochen / Tage und Stunden im Namen unseres HErren Jesu Christi anfangen und vollenden : Alle ja sind wir der göttlichen Gnade und Beistandes auch alsdenn größlich benöhtiget/wenn wir mit unserem Gebehte für dem Allerhöhesten sollen erscheinen/Billig habe Jch deßwegen auch allen solche andächtige Lieder wollen fürschreiben/ vermittelst welcher Sie diese und alle nachfolgende Jahre Christlich anfangen/und dem HErren unsern GOtt das Opffer Jhrer Lippen würdiglich können darstellen. Alle Menschen sind Sünder/ja Sie mangeln Alle des Ruhmes/den sie

für Gott sollen haben: Alle müssen sie Ihre Untugend und Ubertretunge hertzlich bereüen / beichten und bekennen: Alle die Christum lieb haben / sollen und müssen im hochwürdigen Abendmahl Seinen Leib und Bluht zu Stärkung Ihres Glaubens und Versicherung Ihrer ewigen Seligkeit geniessen: Alle müssen Wir auff Christum getauffet werden: Alle sind Wir schuldig und verpflichtet / das heilige / Göttliche Wohrt mit hertzlicher Andacht anzuhören/und wenn Uns solche grosse Gnade wiederfahren/Wir auch durch den Diener Gottes von unsern Sünden sind frei/loß und ledig gesprochen/und darauff mit dem theüren und wehrten Pfand des wahren Leibes und Bluhtes Jesu Christi gespeiset und erquikket / dem Allerhöhesten / für solche unaussprechliche Gühte / Lob/ Ehre/ Preiß und Dank zu singen und zu sagen: Billig habe Ich derowegen solche Andachts-Buhß-unnd Danklieder / derer man Sich in sothanen Gottseligen Ubungen hochnützlich kan gebrauchen/ disem Meinem Hand - unnd Haußbüchlein inverleiben sollen und wollen.

Alle und jede / welche in den seligen Kreützstand der heiligen Ehe wollen treten/haben es gahr hoch von nöhten/daß Sie den getreüen Gott üm Seine Gnade und Segen demühtiglich ersuchen und anruffen/ weswegen Ich auch Gottselige Vertrauungs Lieder auffzusetzen/ nicht habe unterlassen können.

Alle Menschen/welche dermahleinst die ewige Seligkeit zu erlangen gedencken/sollen und müssen den getreüen und barmhertzigen Gott aus dem innersten Grunde Ihrer Hertzen bitten und anflehen/daß Er Sie im neüen Gehohrsahm / Christlichen Leben und Wandel gnädiglich wolle regieren und erhalten/dabenebenst dem bösen/fleischlichen Lüsten steüren und wehren / und Sie in der rechten Lust zum ewigen erhalten. Billig habe

Ich

Ich Ihnen deßwegen solche Bittlieder fürgestellet/ Krafft welcher Sie dergleichen himlische Gnade können begehren / folgends erhalten und solcher herrlichen Gutthaten würklich theilhaft werden. Alle getreüe Bischöffe/ Lehrer/ Prediger und Kirchendiener / Alle Könige/ Bischöffe/ Grafen und Herren / Alle Amptleüte/ Rähte/ Richter/ und/ so wol bei Hofe / als in den Stätten Bediente/ Alle welche der Artznei und Genesemittel sich gebrauchen / Alle Kauff- und Handels-Leüte/ Alle führnehme Krieges Häupter und gemeine Soldaten/ Alle Handwerker und Tagelöhner/ Alle Akkersleüte uñ die/ welche auff dem Lande wohnen / Alle Seefahrende und Schiffleüte / Alle Christliche Eheleüte / Alle Ehemänner / Alle Ehefrauen / Alle Schwangere / Alle Kreist- und Gebährende / Alle Unfruchtbahre Weiber / Alle Eltern/ Alle Kinder/ Alle Schul- und Lehrmeister/ Alle Schüler und Lehrlinge/ Alle Jünglinge und Jungfrauen/ Alle Wittwen/ Alle Diener und Knechte / Alle Auffwarterinnen und Mägde/ Alle Reisende und Wandersleüte/ Ja dise Alle/ Alle/ sage Ich/ sind es höchlich benöhtiget/ daß Sie Sich und das Ihrige / samt Allem/ was Sie von der göttlichen Mildigkeit haben empfangen/ dem Allweisenden frommen Gott in Seine väterliche Gnade / Schutz und Schirm getreülichst befehlen/ und Sich also für des leidigen Teufels und aller der jenigen/ welche Ihme sind zugethan/ gefährlichen Nachstellungen kräfftiglich versicheren.

Dise Alle/ und unter denselben eine jetwede Person insonderheit / Sie heissen oder sein auch welches Standes Sie wollen / werden in diser Meiner Alltäglichen Haußmusik solche Lieder finden/ mit welchen Sie Sich in allen Ihren Nöhten und Anliegen durch Verleihung göttlicher Gnade würklich können befriedigen.

Die Christliche Schüldigkeit und Gebühr erfodert

auch ja von einem jetweden frommen Haußvatter/ und jetweden Christlichen Haußmutter / daß Sie nebenst Ihren Kinderen und gantzem Haußgesinde / des Morgens/wenn Sie von Ihrem Lager auffstehen / und des Abends/wenn sie schlaffen gehen/ imgleichen/wenn Sie Sich zu Tische setzen / wie denn auch / wenn Sie Ihre Mahlzeit vollenbracht haben / Gott den HErren ůmb Seinen Schutz und Segen von gantzer Seele anruffen/ auch Ihme fůr alle empfangene Wolthaten/ Lob/ Ehre und Dank singen und sagen / Ihn dabenebenst hertzinniglich bitten / daß Er Ihre zeitliche und ewige Wolfahrt våterlich beforderen/ Ihnen auch Seine gőttliche Gnade wolle verleihen / daß Sie das Ihrige recht und wol regieren / Ihr tågliches Brod hinfůhro mit Ehren erwerben/und also Christlich Leben / und dermahleinst selig můgen sterben.

Diesen Allen habe auch Jch in dieser Meiner Alltåglichen Haußmusik willigst zu Dienste sein/und zu Vollführung solcher Gottseligen Andachten/bequehme Lieder und Gesånge anordnen wollen.

Alle fromme Christen seůfftzen ja tåglich / und zwahr billig zu Gott / daß Er Sie fůr Krieg und Unfriede bewahren/den edlen uñ wehrten Friede erhalten/die grummige Seůch der abscheůlichen Pestilentz nicht lassen bei uns inschleichen / mit schwehrer Hungersnoht und harter Theůrung das Land nicht heimsuchen / mit sehr důrrer Zeit und grosser Hitze/ unzeitigem Regen / und schådlicher Ubergiessung der Wasser/mit erschrecklichen Donnerwetteren/ grausahmen Blitzen und Schlågen/ auch anderen derogleichen wolverdienten Straffen uns nicht wolle belegen : Billig habe Ich Ihnen derowegen solche Lieder sollen zu Papier bringen / derer Sie sich in allen solchen Nőhten und zufållen fůrtråglichst kőnnen bedienen.

Und

Und wo lebt doch auch wol ein rechtgeschaffner Christ in der Welt / der nicht zu zeiten in grosser Noht und schwehren Anfechtungen ungedültig wird? Der nicht klaget/wenn Jhme Unrecht widerfähret? Der nit seüfftzet/wenn Jhn Gott in Armuht und Dürfftigkeit lässet gerahten? Der nicht bitterlich weinet / wenn Er durch mancherlei Zufälle Seiner zeitlichen Gühter muß verlustig werden? Der nicht jämmerlich winselt/ heület und schreiet/wenn Sein Kreütz täglich zunimt und sich vergrössert/Ja/wenn Sein Hertz zum hefftigsten wird beängstet/und Er bereits in solchem äussersten Nöhten schwebt/daß es scheinet/Er müsse numehr gäntzlich verzweifelen und verzagen? Alle solche Kreütz- und Leidtragende Christen finden in diesem Büchlein/ wie Sie Jhr Hertz und Stimme zu Gott erheben/üm gnädige Hülffe und Rettung denselben anflehen / und wenn nun solche erfolget/Jhme für diselbe/wie auch für alle andere jrrdische und himlische/zeitliche und ewige Gühter/Lob/Ehre und Dank sollen singen und sagẽ/und durch solche Dankbarkeit noch ein mehreres von dem Vater aller Gnaden zu erhalten/sich eüsserstes Fleisses bemühen.

Schließlich/so ist auch ja allen Menschen genugsahm bewust/wie das der alte Bund heisse: **Mensch/Du must sterben:**

Fürwahr/hie gilt es auf und anmerkens: Denn/gleich wie es für einẽ Schützen nit genug ist/daß Er Sein Rohr oder Bogen füglich weiß anzulegen/ Er muß auch daß jenige/wornach geschossen wird/wol und richtig können treffen: Und gleich wie es einem Wetteläuffer gahr nichtes hilft/wenn er schon färtig zu Fusse ist / das gestekte Ziel aber für die andere nicht erreichet; Also kan Dir O Mensch Dein guhtes Leben nichtes helffen/dafern Du nicht auch wol abdrükkest und selig von hinnen scheidest/ denn/etliche Menschen leben zwahr wol/ sterben aber ü-

 bel/

bel/Im Gegẽtheil führen etliche einẽ gottlosen Wandel/ und nehmen doch ein seliges Ende / wiewol dasselbe unter hundert tausenden kaum einem einzigen widerfähret. Es gehe aber hiemit wie es immer wolle / so bleibet doch der Ausspruch Gottes beständig: **Du bist Erde/und must wieder zur Erden werdẽ.** Was ist nun wol nohtwendigers unter der Sonnen/als daß man sich zu einem so grossem Werke/als da ist der Abscheid aus diesem müheseligen Leben rechtschaffen geschikket und bereit mache? Wozu ja dieses das allerbeste Mittel / daß man nemlich bei guhtem und gesunden Tagen stets zu GOTT schreie/daß Er uns durch Seinen heiligen und guhten Geist regieren und führen/bei glükseligem Stande in Seiner Furcht leiten und bewahren/ in Krankheiten des Leibes beständige Gedult verleihen / bei guhter Vernunfft biß an das letste Stündlein erhalten / und endlich aus disem betrübten Jammerthale in das Reich der ewigen Herrligkeit auff und annehmen wolle. Hievon nun werden alle fromme Christen / in gegenwärtigem Büchlein auch feine andächtige Gedanken / als Kranken-Todes-und Sterbenslieder finden / welchen Sie Mein/ für weinig Jahren heraus gegebene Todes-Gerichtes-Höllen-und Himmels-Gesänge beifügen/ und manchen herrlichen Trost/wie denn auch viele nützliche Lehren und Warnunge daraus schöpffen können.

So kommet denn nun heran Ihr grosse und Kleine/Ihr Arme und Reiche/Ihr junge und Alte/Ihr mit Sünden und Untugenden beladene / Ihr erquikte und getröstete/Ihr Liebhaber Gottes/ desselben heiligen Wohrtes und Sakramenten Kom̃et heran Ihr from̃e Bischoffe/getreüe Lehrer uñ Prediger/kom̃et heran Ihr Könige/Fürsten/Herren/Amtleüte / Richter und alle Obrigkeiten / Ihr Kriegeshelden / Feld Obriste unnd Soldaten/Ihr Aertzte und heilmeister/Ihr Kaufleüte/

Hand-

Handwerker/Akkerleüte/Seefarẽde/Ja allerlei Standes-Personen/welche unter den Christen werden gefunden. Komt heran Ihr Eheleüte / Ihr Männer / Ihr Weiber/Ihr Schwangere/Ihr Gebährende / Ihr unfruchtbahre Frauen : Komt heran Ihr Elteren / Ihr Kinder/Ihr Schuldiener und Lehrmeister/Ihr Schüler/Ihr Freier/Ihr Wittwen/Ihr Knechte/Ihr Mägde/Ihr Wandersleüte : Komt heran des Morgens/des Mittages/des Abẽds: Komt heran zur Zeit des Krieges/der Pestilentz/der Theürung und Hungersnoht/zur Zeit des Ungewitters und der Verfolgung: Komt heran Ihr Betrübte/geplagte/geängstete/Ihr Kranken/Ihr aus der Welt eilende/ Ja Ihr Sterbende/ Alle/Alle/Alle/ sage Ich/komt heran/Ihr werdet Alle hieselbst das jenige finden / was Eüch hie zeitlich kan nützen und gedeien/ dort aber ewiglich erfreüen.

Alle diese Lieder / welche in gegenwärtiger Haußmusik begriffen/sind Schrifftmässig/deütlich uñ kurtz:Etliche derselben haben nur fünffe oder sechse / die meiste sieben/Acht oder neün Sätze / daß dennach Ihrer weitläuffigkeit halber sich niemand mit Wahrheit wird beschwehren können/und gläuben nur die jenige sicherlich/welche sich wol ehemahlen habe verlantẽ lassen: Es were Mir gleichsahm in der Natur oder angebohren/ Daß Ich Meine Sachen etwas lang oder weitläuffig müste fassen/daß Sie dieses Falles in Ihrem Wahn sehr weit sind betrogen/denn/wenn es der Sachen Nohtwẽdigkeit nicht erfodert/so halte Ich ja so weinig von langẽ weitläuffigen Liedern und Büchern/ als von langen Predigten/unterdessen hat die also genante weitläuftigkeit Meiner hiebevor heraus gegebenẽ Lieder und Bücher noch niemande mißgefallen/als nur den jenigen/ welche weder mit kurtzen/noch langen Gesängen den Heil. Namen Gottes anzuruffen / zu loben / zu rühmen / und zu preisen begehren : Wie Ich Mich denn daß unzeitige

klügelen der jenigen gantz und gahr nicht lasse irren/ welche fürgeben dörffen/daß/wenn man von einer Materi so viel schreibe / alsdenn solche Schrifften Ihren rechten Wehrt und Ansehen verlieren / welches Ich zwahr zum Theil wahr sein gläube von den jenigen Sachen/ welche zu nichtes anders nütze sind / als daß man die liebe Zeit und das Papir damit verdirbt. Was aber zu Befoderung göttlicher Ehre / zu Außbreitung Seines allerheiligsten Namens / fohrtpflantzung unseres Christenthumes/Außrottung des boßhaften und sündlichen Lebens / und anderen derogleichen hochnützlichen Ubungen rechtgeschaffener Christen gereichet / davon kan nim̃ermehr genugsahm weder gelesen/noch geschrieben noch gesungẽ werdẽ: Uñ/ wolte Gott / Das alles Volk weissagete/ nützliche Lieder und Gesänge machte / Ja solche Sachen zur Erbauung der Kirchen GOTtes herzu brächte / wodurch dieselbe könte noch so herrlich / heilig und himlisch gemachet und Alle Inwohner dieser so schönen Hütten dadurch zu der ewigen Seligkeit geführet und erhalten werden!

Die Melodien unserer Gesänge betreffend/so können diese Lieder fast alle (gahr weinige außgenommen) auff bekante / und in reinen Evangelischen Kirchen übliche / feine Melodien gespilet und gesungen werden / womit Ich abermahl den jenigen / welche der Singe Kunst unerfahren sind / gerne habe dienen wollen. Demnach aber nicht allein Ich / für Meine Person / Jederzeit ein grosser Liebhaber der edlen Singekunst bin gewesen / sondern Mir auch wol bewust / das vilen / Meine / vor diesem herausgegebene Poetische Sachen / auch guhten Theils wegen der beigefügten anmuhtigen Melodien gahr annehmlich sind vorkommen ; So habe Ich Meinen Alten / hoch-

wehrten/

wehrten / sehr lieben Freünd / den fürtrefflichen unnd weitgerühmten Musicum Herrn Johann Schop/ abermahlen dahin vermocht/daß Er die Mühe auff sich genommen / und Mir diese Lieder mit solchen Weisen als es Ihre Beschaffenheit erfodert / hat ausgezieret/ Gestalt Er den derer bei fünfftzig gesetzet / hätte auch einem jetweden der übrigen selber / Seine eigene Melodie gantz gerne gegeben/wenn Ich nicht aus sonderbaren Ursachen mit diesem Werke hätte eilen müssen. Dieweil Ich aber diesen lieben Mann/ / als Meinen grossen Freünd / der auch nunmehr bereits zimlich viele Jahre hat erreichet / immittelst gleichwol täglich Seine vielfältige schwehre Geschäffte für Sich findet/auch sonsten andere herrliche Musikalische Sachen unter Händen hat/über die Gebühr nicht habe beschwehren / noch mit all zu grosser Eilfärtigkeit belegen mügen ; So habe Ich die übrige zwei und zwantzig Lieder / Meinen auch wehrten / und an Sohnes Statt geliebtem Freünde/Herren Michael Jakobi/ bei der hochlöblichen Statt Lüneburg wolverordenten Cantori / als einem jungen / frischen/ angehenden Musico in die Hände gegeben/ welcher dieselbe gantz freüdig annehmend/des weit berühmten Herren Schopens / als eines Vatters rechtgeschaffener Musicorum/löblichen Fußstapffen nachgefolget / und gahr feine Melodien auff die übrige gesetzet/also/daß Sie beiderseits Mich; verhoffentlich auch andere Musikverständige sonderlich wol und satsahm haben vergnüget/ In deme Sie die Weise dieser Gesänge/nit gleichsam üppig springend un̄(so zu sagē/) weltlich/oder nach der eitlen Täntzer Ahrt, Sondern fein andächtig/leicht/beweglich und anmuhtig gemachet / wodurch Sie denn ein nit geringes Lob bei allen kunstliebenden erworben. Der

grosse

grosse Gott vom Himmel/der von Unß armen Erdwür-miern mit Geistreichen Liederen und Psalmen wil sein gelobet und geprieſen/ wolle Meinen lieben/alten Herren **Schoop**/und **Jakobi**/auch alle rechtgeschaffene Musicos bei langem / gesundem Leben erhalten / mit reichem Segen überschütten/und ihnen Alles dasselbe mildiglich verleihen/was ihnen an Leib und Seele gedeilich und was Sie selber von gantzem Hertzen wünschen und begehren.

So nim den nun auff und an / freündlicher lieber Leser / dises/ zwahr dem eüsserlichen Scheine nach/ etwas geringes/gleichwol von Mir / hertzwolgemeintes Büchlein: Nim es aber an mit günstigen Augen und einem Auffrichtigem/teütschen Gemühte / und da du etwan vermeinest / Daß Ich der Kirchen Gottes noch andere nützliche Dienste könte erweisen; So bitte Ich/ Du wollest deßwegen nur kühnlich / entweder mündliche/oder Schrifftliche Erinnerung bei Mir ablegen/solches alles aber unter Deinem eigentlichem Namen/ damit Mir es nicht abermahl ergehe/ wie für etlicher Zeit/ da Mir ein / ohne allen Zweifel wolgemeintes Schreiben / (in welchem Ich gahr fleissig werde ersuchet und gebehten/ daß Ich doch die Psalmen Davids dergestalt Poetisch müchte verfassen/daß Sie in allen reinen Evangelischen Kirchen / nützlich / löblich unnd andächtig könten gesungen werden) ohne Nahmen der Schreiber/ Ohne Benennung der Zeit / und ohn anzeigung des Ohrtes ward zugefärtiget/ und habe Ich noch biß auff diese gegenwertige Stunde nicht können erfahren/noch innen werden/von weme/oder von wannen dieser Brief gekommen.

Wenn nun gleichwol nicht allein Ich / sondern auch etliche führnehme/Ja hohen Standes Personen / welchen dises Schreiben zu lesen ist fürgebracht/ sehr gerne

möchten wissen/von was Ohrt und Leuten solches were anhero gesendet;

Als haben Sie Mir wolmeinentlich gerahten / Ich solte dasselbe eben also / wie es von Wohrte zu Wohrte auffgesetzet/und Mir zugefärtiget worden/ehister Gelegenheit / für Meiner heraus kommenden Bücher eines öffentlich lassen drükken/und die Herren Verfassere dieses Brieses zum allerdienstlichsten ersuchen/ daß/ demnach nicht zu zweifelen/ es würde gegenwärtige Meine Alltägliche Haußmusik / auch Ihnen / als Meiner geringschätzigen Schrifften grossen und sonderbaren Liebhaberen bald in die Hände gerahten; Sie beides den Ohrt und die Stelle/woselbst Sie sich auffhalten/ denn auch Ihrer Personen Beschaffenheit unbeschwehrt müchten eröffenen/da Ich den gebührender Mahssen/in Antwohrt gegē Sie Mich hinwieder außzulassen/nicht würde verabsäumen.

Hirauff nun habe Ich die Abschrifft mehrbesagten Briefes/wie derselbe von Seinen Uhrheberen oder Verfasseren auffgesetzet und Mir zukommen/ von Wohrt zu Wohrt/also/daß Meines Wissens nicht der allergeringste Buchstabe hinzu gethan / oder auch davon genommen/disem vorbericht inverleiben wollen / nochmahlen zum allerdienstlichsten bittend / die Herren Verfassere auff diese Meine freündliche Erinnerung / Sich bald kund geben und Mich / zusamt anderen grossen unnd fürtreflichen Leüten nicht länger in zweifelhaften Gedanken wollen stekken lassen. Lautet demnach vielbesagtes/unbekantes Schreiben/wie folget:

WolEhrwürdiger/Edler und Hochgelehrter/Hochgeehrter Herr.

EUer wolEhrwürden himlische Lieder sind nun fast in männigliches Händen / und werden von Gottliebenden Seelen/so wol des wolfliessenden Gedichtes / als anmuhtiger Stim̃en halber/hoch gepriesen: Wie Wir denn auch unseres Ohrtes täglich unsere Erquikkung daraus schöpfen / und Eürer wolEhrwürde für solche wolangelegte/Frucht und Freüde bringende Arbeit hertzlich Dank sagen. Nach deme aber Wir neben vielen Anderen unsers Glaubensgenossen sehnlich wünschen / daß auch die Psalmen Davids in Reimen und bewegliche Melodeien oder Stimmen gebracht werden mögten / und den dafür halten/daß solches durch niemand besser und bequehmlicher / als durch eüre wolEhrwürde / als welche nicht allein der teütschen Sprache in allen mächtig / sondern auch jetziger Zeit für allen teütschen Tichtern den Preiß davon tragen verrichtet werden könte/voraus/ weil dieselbe über solche Geschikligkeiten/auch der Heil. Schrift/durch läg gepflogene Ubung wol erfahrẽ/uñ dahero neben zierligkeit der Wohrte / auch das Hertz Davids / das ist / den Kern und Saft Seiner Psalmen desto besser würde treffen und vorstellen können. So were hierunter unser höhestes Verlangen / daß Eüre wolEhrwürde uns solches unseres Wunsches fähig zu machen

und

und mit angeregter Arbeit Sich beladẽ zu lassen/ belibens tragen möchten. Zwahr weil schon vorhin unterschiedliche/ gottselige Männer / Einen oder Anderen/ ja fast alle Psalmen in Reimen gesetzet / Selbige auch in Evangelischen Kirchen gesungen werden / und sonst viele geistliche Lieder ingeführet sein: So mögte diese Arbeit etwan für unnöhtig geachtet werden: Aber weil solche Psalmen nicht von einer Hand/ sondern einzeler weise von diser und jenner Person / welche nicht allemahl den rechten Zwek erreichet/ her rühre/ theils auch in Reimen mangelhafft / oder doch nicht verständlich genug gegebẽ/ auch sonst mit schlechten/ und viele/ mit einerlei Stimmen versehen sein: Die sonst übliche Lieder auch zwahr Ihren Ruhm und Nutzen haben / Aber doch der Psalter/ als das Hauptbüchlein Geistlichen Trostes und Lehre/ welches von der unmittelbahrẽ Eingebung des heiligen Geistes herrühret / billig allen andern Liederen vorzuziehen ist: So halten Wir dafür / es könne solche Arbeit nicht für unnöhtig geachtet werden. Und wenn schon keine andere Ursache fürhanden were/ als daß in den Papistischen und genanten reformirten Kirchen die Psalmen Davids bei dem Gottesdienste und sonst stark in Ubung sind: So solte doch dieselbe genugsahm sein / die jenige / welche der HErr mit düchtigen Gaben ausgerüstet/ zu solcher Arbeit auffzumunteren/ Angesehen / daß es Sachen sein /welche die Ehre Gottes betreffen/ und eine sonderbahre Zieraht des Gottesdien-

stes sein/sonderlich/wenn die Stimen nicht allzu läuffig/ sondern langsahm und beweglich gesetzet werden.

Inmahssem eüre wolEhrwürde solches alles/ und was disem anhängig/ Dero hohen Erfahrenheit und Geschikligkeit nach/viel besser wissen als Wir erinneren können. Wir aber/allein zu bezeügung unseres/ zu disem gemeinnützigen Werke tragenden Verlangens es anzuziehen nicht ümgehen können / der Zuversichtlichen Hoffnung / Eüre wolEhrwürde Uns hierunter nicht verdenken werden / Gestalt Wir denn dienstlich darumb gebehten / und dieselbe damit dẽ starken Schutze Gottes/zu langfristentlichem Wolstande empfohlen haben wollen.

Eüer wolEhrwürden

Dienstbereitwillige

Einige der Augsspürgischen Confession mit Munde und Hertz zugethane Bekennere.

HJer hast Du also / freündlicher / und in Gott geliebter Leser die Abschrifft des gantzen Brieses: Was nun eigentlich davon zu halten und von was Ohrt und Leuten Er etwan herrühre / dasselbige wil Ich Deinem hochvernünfftigem Urtheil anheim gestellet haben / spühre sonst / Meiner schlechten Muhtmassung nach / hieraus nicht anders / als das die Uhrhebere desselben / hertzliche Liebhaber GOTtes und Seines heiligen Wohrtes sein müssen / warum Sie aber Jhre Namen / wie auch den Ohrt und die Zeit Jhres Schreibens so gäntzlich haben verhählet / Solches kan Ich noch zur Zeit nicht errahten / noch begreiffen / weis Mich auch ja so weinig als andere in diesem Handel zu finden / verhoffe jedoch / Sie selber Mir endlich hievon einige / gewisse Nachricht geben und Meines annoch tragenden Zweifels Mich günstig entledigen werden.

Unterdessen wil Jch Dich / Christlicher und teütschgesinneter lieber Leser / freündlichst ersuchet haben / du wollest diese Meine alltägliche Haußmusik / mit lauter neüen Liedern angefüllet (Denn du keinen eintzigen Satz darin wirst finden / welchen Du etwan vormahls in anderen Meinen Bücheren und Schrifften hättest gesehen / gelesen / oder gesungen / wie wol bei etlichen anderen Dichtern gebräuchlich) Dir bester Mahssen anbefohlen sein lassen. Dafern Du Dich nun Jhrer mit besonderm Fleisse und Andacht wirst bedienen; So magst Du versichert sein / daß dich weder Zeit noch Mühe / die Du hieran hast gewendet / sol gereüen / Du wirst manchen herlichen Trost daraus schöpffen / Ja die grössete Kunst der Welt darauß fassen und lernen / welche ist und heisset: **Christlich und wol leben / endlich auch selig sterben.**

Fahre wol / hertzlich geliebter Leser / und ge-

 brauche

brauche Dich wie vor disem/gegen Mir/Deiner hochgerühmten Leütseligkeit und Bescheidenheit. Insonderheit aber sei höchlich gebehten und hertzlich ersuchet / daß Du Gott für Mich fleissig anruffen/und Ihme Mein alltägliches Kreütz und Anligen treülichst wollest helffen fürtragen:

Der Teufel ist Mir Spinnenfeind / sonder Einigen Zweiffel darum/daß Er vermeinet/ Ich Seinem Reiche nicht schlechten Abbruch thun und etliche Christen-Seelen/vermittelst Meines Lehramtes/ vielleicht auch Meiner weinigen Bücher und Schrifften / aus Seinen höllischen Rachen und Klauen reissen und entführen werde. Dieweil Er Mir nun auff andere Ahrt und Weise nicht kan beikommen; So erwekket Er zweifels ohne/ durch sonderbahre Zulassung Gottes bald hie bald da giftige Mäuler und falsche Zungen die Mir gantz bößhaffter und unchristlicher Weise zusetzen und nachstellen wie es Ihme denn auch gelungen/ daß Er einen aus dem Priesterorden so weit gebracht / daß Er / wider Sein eigenes/ besseres Wissen unnd Gewissen Ja auch ohne eintzige dazu gegebene Ursache / (Diweil Ich den Jungen Närrischen Menschen/nicht mehr/ als nur ein eintziges mahl mit Meinen Augen gesehen/da Er Mich/ und Ich Ihn hinwieder auff das allerfreündlichste gegrüsset) zu einem Gottes-und Ehrvergessenem Paßquillen schreiber Lügner uñ Verläumder worden/ Mahssen hievon in einem absonderlichem Berichte / außführliche Meldung geschehen/und dem Unpartheiischen Leser diese unaussprächliche Bößheit vollenkömlich sol gezeiget und fürgestellet werden.

Eben dieser Höllischer Lügengeist hat auch ein Paar undankbahre Gesellen denen Ich in Ihrer allergrössesten Armuht und elendestem Zustande alle mügliche

Dienste

Dienste und Christliche Hülffmittel geleistet/ dahin getrieben/ daß Sie Mich hinterrükkens (Deñ dieser Bubē keiner hat jemahlen das Hertz gehabt Mir derogleichen etwas unter die Augen zu sagen) so mündlich / so schrifftlich geschmähet/ geschändet und gelästert / und solches haben Sie üm so viel thumkühner zu Werke gerichtet/ diweil Sie (demnach Sie nicht unter Meiner allergnädigsten Herrschafft / sondern anderswoh und in der Fremde gesessen/ die letstere auch offenbahre Vaganten und leichtfärtige Landläuffer sind / gäntzlich dafür halten/ man Ihnen nicht leicht könne beikommen / welche Ihre Meinung aber Sie gahr heßlich wird betriegen.

Fragt nun ein Ehrlicher Teütscher Biedermann: Aus was Ursachen doch diese Lotterbuben so gahr unchristlich und leichtfärtig gegen Mir handlen ? So wird ein jetweder/ dem Mein Leben / Wandel / studiren/ schwehre Arbeit ja müheseliger Zustand und Beschaffenheit recht bekant ist/ nebenst Mir/ aufrichtig und rund hierauff können und müssen antwohrten: Daß Alle diese Lästerunge/ Schmähunge und Paßquillirunge nirgends anders / als aus dem blohssen / teüffelischen Neid und Abgunst/ welchen diese Schmähevögel wider Mich unschuldigen gefasset/ herrühren und entstehen. Denn/ diese mißgünstige Neidhämmel / können unnd wollen Mir durchaus das jenige nicht gönnen / was Mir Mein Gott hat gegönnet und gegeben/ Ja mit einem Wohrte zu sagen : Sie können und wollen gantz und gahr nicht leiden/ das **Rist**/ **Rist** sei / und hierin bestehet wahrlich der gantze Handel: Were Rist etwan ein guhter armer Dorffküster / Sie würden Ihn als denn wol ungeplaget unverläumdet und ungepasquilliret lassen. Unterdessen müssen Sie gleichwol solches sehen und leiden/ daß Ich nemlich durch Gottes Gnade eben der jenige bin/ der Ich bin/ solte gleich Ihr vergalletes / unchristliches

Hertz darüber in hundert tausent Stükke springen.

Ich danke aber Meinem getreüen Gott von gantzem Hertzen/daß Ich dergestalt unschüldig geplagt/ und vermittelst solcher grausahmen Verfolgung / in der lieben Kreützschule rechtschaffen muß geübet werden. Mein starker Schild aber stehet immittelst noch fest und unbeweglich/und üm Seinen Rand findet man diese gül-dene Wohrte unseres allerlibsten Seligmachers geschri-ben : **Selig seid Ihr/ wenn Euch die Menschen üm Meinentwillen schmähen und verfolgen/ un̄ reden allerlei Ubels wider Eüch/so Sie daran lie-gen: Seid frölich und getrost / es sol Euch im Himmel wol belohnet werden: Denn also haben Sie verfolget die Propheten / die vor Eüch ge-wesen sind.** Matth. am 5. im 11. und 12. vers.

Wollan denn / so bin Ich ja nicht besser als Meine Vätter! Ich bin ja nicht so from als die vielfältig geplagte und verfolgete/ heilige Propheten und Aposte-le: Ja/wie solte Ich armes Erdenwürmelein Mir dörfen inbilden/daß Ich noch besser Glük haben wolte in dieser argen und betrieglichen Welt/als unser getreüster Se-ligmacher/der HErr der Herrligkeit/der Sohn des hoch-gelobten Gottes darin gehabt und genossen? Hat der Seinen Widersacheren einen Weinsäuffer / Ein Auff-rührer/ein Freünd und Mittgesell der Zöllner und Sün-der müssen heissen? Hat man Ihme dörffen in Sein hei-liges Angesicht sagen: Daß Er den Teüfel habe/daß Er mit Beelzebub dem Obristen der Teüfel vertrauliche Freündschafft und Gemeinschaft pflege/Ja durch dessen Beistand die andere Teüfel austreibe und was der er-schreklichē Lästerwohrte mehr sind gewesen/welche dieses unschüldige Lämlein/ daß ja kein Mensch einiger Sünde kan zeihen/hat müssen anhören / infressen und erdulden/

Wie solte denn Jch der Jch ein armer sündiger Mensch bin/und das Unrecht täglich in Mich sauffe wie Wasser/ wie solte denn Jch über solchen/zwahr nicht für Gott/aber jedoch für den Menschen gantz unverdienten Verläumdungen/ Lästerungen und Schmähungen so gahr ungedültig werden? Bin Jch doch gnugsahm versichert/ das Mir es nicht allein in jenem Leben aus Gnaden reichlich wird belohnet werden Sondern/daß Jch auch noch wol hier in der Welt Meine Lust sehen und erfahren sol/ (wie dasselbe schon mehr den einmahl geschehen) daß es Meinen bößhafften Neidern und Widersachern auf ihren Verleumderischen Kopff redlich sol und wird vergolten werden/denn der gerechter Gott/der einen Greuel hat an den Blutgierigen und falschen/Ja/der die Lügner ümbringet/wird auch diese schändliche Lügenmäuler und ehrvergessene Paßquillen schreiber wol zu findẽ/uñ anderen muhtwilligen Buben zur Warnung und Abscheu hefftiglich dermahleinst zu straffen wissen.

Jm übrigen/Christlicher und von Mir hertzlich gelibter Leser/ dafern Du sonst noch einige Fehler in diesen Meinen Musikalischen Andachten findest (wie es denn unmüglich / daß ein eintziges Buch in der gantzen Welt/ohne Mängel solte heraus koṁen/ wiewol auff der Drukkerei im Setzen und Corrigiren dises Werkes / ein sonderlicher Fleiß geschehen / und angewendet ist/wie denn die Arbeit die Meistere klåhrlich wird loben) So verbessere doch dieselbe nach müglikeit/ oder/ dafern Du etwan so viele Geschikligkeit bei Dir nicht befindest / so entschüldige mir alles aus Christlichem liebreichen Hertzen und bedenke/daß Wir Alle Menschen / das ist : Jn dieser Sterbligkeit alle mangelhafft und voller Gebrechen sind : Bitte derowegen Gott für Mich/und bereite Dich nebenst Mir/alle Tage und Stunden zum seligem

Abster-

Absterben und von hinnen scheiden: Immittelst aber zweifele nicht / daß Ich hinwieder für Meine schlechte Person Dein eiferigster Vorbitter bei dem Allerhöhesten / wie nicht weiniger Dein getreüster Freünd und gantzergebener Diener werde erfundẽ werdẽ / so lange Ich annoch in dieser Sterbligkeit unter den hochlöblichen Fruchtbringenden kan und mag genennet werden

Der Rüstige.



Johann: Risten
Gottselige
Haußmusik/
Oder
Musikalische Andachten.

Cantus. Johann: Schop.

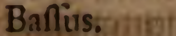
D As alt ist abgegangen/ das neue
Itz richt Ich mit Verlangen zu Jesu

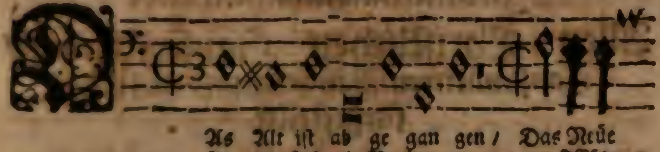
Jahr trit auf/
Meinen Lauf/ } Ihm sag Ich Lob und Dank/ daß Er Mich hat be-

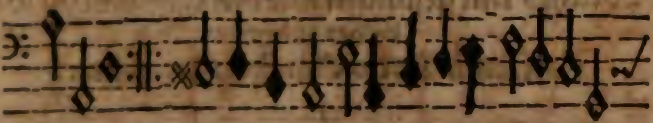
wahret/ Sein Hülffe nicht gespahret an Mir/ mein le ben lang.

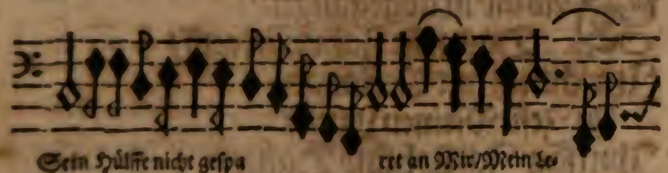


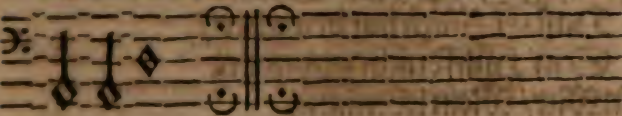


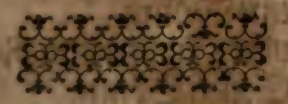

Bassus.


As Alt ist ab ge gan gen / Das Neüe
Ich richt Ich mit Ver lan gen zu JEsu


Jahr trit auf/ Meinen Lauf/ } Ihm sag Ich Lob und Dank/daß Er Mich hat bewahret/


Sein Hülffe nicht gespa ret an Mir/Mein Le


benlang.



I.

Gottseliger Anfang des neüen Jahres / In einem andächtigem Liede Allen Christlichen Haußvätteren/ Haußmütteren/ Kinderen und Gesinde fürgestellet.

Welches kan gesungen werden auff die Melodei des Liedes:
Helfft mir Gotts Güte preisen. u.s.w.

I.

DAs alt' ist abgegangen/
Das neüe Jahr tritt auff/
Jtz richt' ich mit Verlangen
Zu Jesu Meinen Lauff/
Jhm sag' Jch Lob und Dank/
Daß Er Mich hat bewahret/
Sein' Hülffe nicht gespahret
An Mir/ Mein lebenlang.

2.

Ja Jesu/ Meine Wonne/
Mein Bruder/ Freünd und Raht/
Du Meiner Seelen Sonne/

Mein

Mein Schutz und Advokat/
Dich ruff' Jch hertzlich an:
Du wollest das nur geben/
Daß Jch recht Christlich leben
Und selig sterben kan.

3.

Daß nunmehr wir beschlossen
O Gott/ das alte Jahr/
Und sehr viel guts genossen
Jn solchem/ das ist wahr/
HErr gib uns nun hinfohrt
Jn deiner Gunst zu walten/
Und richtig zu behalten
Dein Nachtmahl/ Tauff und Wohrt.

4.

Bewahr' in diesem Neüen
Getreüe Prediger/
Laß sie mit Lust außstreüen
Dein heiligs Wohrt/ bescher'
Auch guhte Schulen noch/
Schütz' unser' Obrigkeiten/
Treib' Jhnen von der Seiten
Das schwere Krieges Joch.

5.

Schütt' aus/ HErr/ deinen Segen

Auf Vater/ Mutter/ Kind/
Es ist an dir gelegen/
Daß wir gesegnet sind/
Wehr' allem Krieg' und Streit/
HErr wende das Verderben/
Auch Pestilentz und Sterben/
Zusamt der theuren Zeit.

6.

Dein' Engel laß uns schützen
Für Satans Tyrannei/
Hilff daß wir ruhig sitzen/
Dein' Allmacht steh' uns bei/
Damit wir unser Brod
Gesund und frisch erwerben/
Auch etwan nicht verderben
Durch Feür- und Wassersnoht.

7.

Gib uns getreüe Freünde
Samt Fried' und Einigkeit/
Bekehr' auch unsre Feinde/
Steür' allem Hass' und Neid/
HErr sey der Witwen Schutz.
Du wollest auch der Armen
Und Waisen dich erbarmen/
Gib/ was uns allen Nutz.

8.

Gesundheit/Segen/Leben/
Raht/Hülff und Trost in Noht/
Diß wollest du stets geben/
Und wenn zu letst der Tod
Unß würgen wil so gahr/
So hilff HErr Jesu siegen/
Drauff komm' uns zu vergnügen
In diesem neüen Jahr.





II.

Hertzliches Bittlied zu Gott/ Daß Er uns Eine rechtschaffene und inbrünstige Andacht zu behten / auß Gnaden wolle verleihen.

Kan gesungen werden nach der Melodei unseres täglichen Gebehtes: Vater unser im Himmelreich. u. s. w.

Mein

Bassus.



I.

MEin Gott und Vater / der Du Mir
Befohlen/daß ich für und für
Der Andacht/Lieb und Glaubens voll/
Zu dir gen Himmel ruffen sol/
Du wollest auch bald hören Mich/
Jtz kom̃ Jch HErr/und suche dich.

2.

Es fält zwahr eine jede Gab'
Allein von deinem Thron herab/
Als welch' uns deine Hand beschert/
Wenn sie nur hertzlich wird begehrt/
Ach aber/ Ich bin träg und faul/
Da behtet weder Hertz noch Maul!

3.

Vergib Mir solche Sicherheit/
Und wende doch zur Jedenzeit
Die schwehre Straffen ab von Mir/
Laß emsig ruffen Mich zu Dir/
Verleih' hierzu den guhten Geist/
Der Mich im Glauben behten heist.

4.

Du bist ja nahe jederman/
Der Dich in Demuht läuffet an/
Auch wird uns das/ was man begehrt
In Deinem Namen gern gewehrt/
Wer dich nur suchet in der Zeit/
Wird auch der Trübsahl bald befreit.

5.

So laß nun deiner Gnadenlicht
Aus Meinem Hertzen weichen nicht/
Erscheine gühtig deinem Knecht'
Und lehr'/ O Gott/ Ihn beten recht/
Die Himmelsleiter/ deine Thür'
Als dort den Jakob zeig' auch Mir.

6. Gleich

6.

Gleich wie der Hirsch zur Sommerszeit
Nach einem kühlen Truncke schreit;
So laß mich suchen früh und spaat
Bey dir Erquikkung/Hülff und Raht/
HErr höre Mich und hilff Mir schnell
Wie dem Propheten Daniel.

7.

Laß Mich im Behten ruhig seyn/
Auff daß ich reden müg' allein
Mit Dir/ja freundlich küssen Dich/
O süsses Hertz entzünde Mich/
Daß Deiner libe Feür geschwind'
Jch stets in Meiner Seel' empfind'.

8.

HErr/Deines Geistes Krafft und Licht
Erinre mich ja meiner Pflicht/
Damit Jch reüig für dich trett'
Und drauff in wahrer Andacht beht'
Erwärme doch du Gottes Lamm
Mein Hertz durch Deine Libesflamm'!

9.

O Vatter/laß durch deinen Geist/
Der Jesum unsern Heiland heist/
Mich stets vereinigt sein mit Dir/
Damit ich könne für und für
Von gantzer Seele loben Dich/
Du grosser Gott/erhöre Mich.

Cantus.

Cantus. Johann: Schop.

WO flieh ich Armer hin/ wem sol Ich Mich vertrauē?
Mein Hertz erschüttert Mir/ Ich bin nicht der Ich war/ denn Meiner
Sündenwuhst wird gar zu Soñenklar/ den Hiñel darff ich nicht mit
Freudigkeit anschauen.



Bassus.

Bassus.

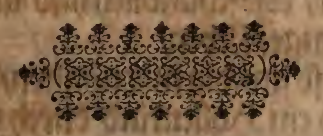
W

O flieh ich armer hin/ wem sol Ich Mich vertrauē?

Mein Hertz erschüttert Mir/ Ich bin nicht der Ich war/ denn Meiner

Sünden wuhst wird gar zu Soñenklar/ den Hiñel darff ich nicht

mit Freudigkeit an schau en.



III. Erbärm=

III.

Erbärmliches Klaglied.

Einer/wegen ihrer vielfältig-begangenẽ Sün-
de/hochschmertzlich geängsteten Seele.

Dieses wird gesungen in Seiner eigenen neüen Melodie.

1.

Wo flieh' Ich armer hin / wem sol ich
Mich vertrauen?
Mein Hertz erschüttert Mir / Ich bin nicht
der ich war/
Denn Meiner Sünden wuhst wird gar zu
Sonnen klahr/
Den Himmel darff Ich nicht mit Freudigkeit
anschauen.

2.

O Welch ein Lasterberg verfinstert Meine
Sinnen!
O was für Höllenangst zerknirschet Mir
Mein Hertz!
Des allerhöchsten Grimm ist Mir ein To-
des-Schmertz/
HErr Ich verbrenne schier von aussen und von
innen!

3.

Mein Gott / wie schändlich hab' ich doch mein
junges Leben/
Das du so gnädig mir erhalten/zugebracht/
Ich hab ein Höllenkind durch Sünd' auß
Mir gemacht/

Wer

Wer wil Mir armen doch so grosse Schuld
vergeben?

4.

Ach! Meine Seele bebt/ es zittern Meine Kno-
chen/
Es stecken Gottes Pfeil'/(O schwehre Rach!)
in Mir/
Ich trinke seinen Zorn wie Wasser/ für
und für/
Mein Fleisch / Haut und Gebein wird Mir
wie Staub zerbrochen!

5.

Mein Antlitz darf Ich nicht dem Allerhöch-
sten zeigen/
Denn Ich bin Seiner Gnad' hinführo nim-
mer wehrt/
Verdienet hab' Ich /das Mich jenne Gluht
verzehrt/
Aus welcher Dämpff' und Rauch von Pech
und Schwefel steigen.

6

Ich mag / O grosser Gott / dich nicht mehr
Vatter nennen/
Es schreiet dein Gesetz: verfluchet sei der
Mann/
Der nicht gehohrsam ist. Noch tret' Ich einst
heran/
Nicht zweiflend/das Dein Sohn Mich armen
werde kennen.

7.
Wollan es sei gewagt: O JEsu / Licht der Seelen/
Sei du Mein Advokat / sprich deinem Vater zu/
Erbarm dich über Mich/gib deinem Diener Ruh'
Und rette Mich doch bald aus des Verderbers Höhlen.

8. Dein

Cantus. Johann: Schop.

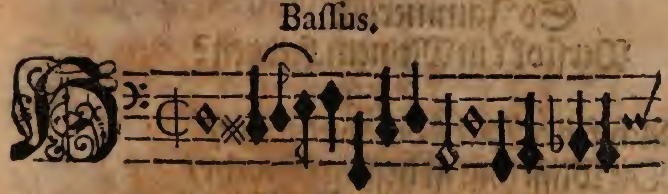
HErr/warum lässest du Mich gehn den Irrweg/daß ich nicht kan sehn der Sünden Last und Schmertzē? Warūm bin ich so jāmerlich verstockt in meinem Hertzen?

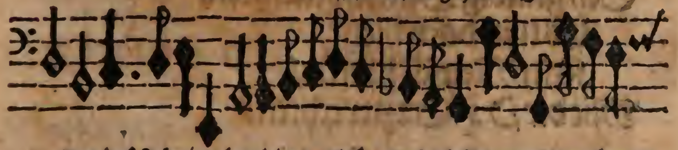
Bassus.

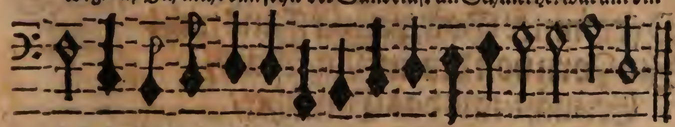
8.

Dein Bluht / O Gottes Lamm / das mache mich nur ledig
Von deines Vatters Grimm / laß doch mir armen Knecht
Begegnen lauter Gnad' und nicht das strenge Recht /
Drauff O HErr Jesu / sey mir armen Sünder gnädig!

Bassus.







IV.

Hertzliches Bittlied zu Gott/

Umb rechtschaffene wahre Buhsse und Bekehrung.

Kan auch gesungen werden / auf die bekante Melodei des schönen Liedes: In dich hab Ich gehoffet HErr.

1.

HErr/warümb lässest du Mich gehn
Den Irrweg/daß Ich nicht kan sehn
Der Sünden Last und Schmertzen?
Warümb bin Ich
So Jämmerlich
Verstok't in Meinem Hertzen?

2.

Ach/kehre Dich doch wieder her/
Die Missethat ist hefftig schwehr/
Sey gnädig Deinen Knechten/
Es tritt doch hier
Kein Mensch herfür/
Mit dir O HErr zu rechten.

3.

O frommer Gott/verwirff uns nicht
Im Zorn von deinem Angesicht'/
Erleucht' uns das Gemühte/
Das in der That
Verachtet hat
Den Reichthumb deiner Güthe.

4.

Bei Deiner Langmuht und Gedult

Lass' uns erkennen unsre Schuld/
Heil unser Hertz und Augen/
Die so geschwind
Gewichen sind
Von Dir/und gar nichts taugen.

5.
Nim uns das steinern Hertz doch ab/
Regier uns sanfft durch deinem Stab/
Auff daß wir Christlich leben/
Und tragen Scheů/
Doch stets dabei
Nach deinem Reiche streben.

6.
HErr/such' auch Mich verlohrnes Schaff/
Das Ich der Welt verdienten Straff'
Und deinem Zorn entrinne/
Bekehre Mich/
Auff daß ich Dich
Von Hertzen lieb gewinne.

7.
Wen Du Mich bringest nur zu Dir/
So kan Ich wiedrůmb nach Gebůhr
Auch Meine Sůnd' erkennen/
Und wie man sol
Dir trauen wol/
Ja Hertzen-Vater nennen.

8.
Nim Deinen Geist von mir nicht weg/
Laß wandlen Mich den rechten Steg/

Und folgen deiner Stimme/
Das Glaub' und Treu/
Samt Lieb' auffs neu
In Meiner Seelen glimme.

9.

Ach HErr/ laß Mich Barmhertzigkeit In



Bassus.

In dieser hochbetrübten Zeit/
Von deiner Hand empfangen/
Durch deinen Sohn
Laß Mich die Krohn'
Des Gnadenreichs erlangen!

Bassus.

Eh armer Mensch bekenn' itz frey/O Gott/dich oft betrübet/ Nur dich von gantzer Seel/auch dir Ich bin aus bösem Saamen/
Daß Ich mit Sünden mancherley/In dem ich nicht geliebet/ Nicht fest ver trau et für und für/ Der leider deinen Namen
Nicht stets er höhet/sondern sehr ver min dert dessen Ruhm unñ Ehr/Ich habe ja durch List unñ Hohn/auch fluch unñ schelte keine Lohn als deinen Grim̃ ver die net.

V.

Eines hertzlich-reüenden Christen/

Demühtige Beicht und Bekäntnisse/ seiner vielen und mannigfaltig-begangenen Sünden.

Welche kan gesungen werden nach der Weise des Bekanten Buhßliedes/

O HErre Gott begnade Mich/ u.s.w.

1.

JCh armer Mensch bekenn' itz frei/
Daß Jch mit Sünden mancherlei
O Gott dich offt betrübet/
Jn dem Jch nicht geliebet
Nur dich von gantzer Seel/ auch dir
Nicht fest vertrauet für und für/
Jch bin aus bösem Saamen
Der leider Deinen Namen
Nicht stets erhöhet/ sondern sehr
Vermindert dessen Ruhm und Ehr'
Jch habe ja durch Lust und Hohn/
Auch Fluch- und Schelten keinen Lohn
Als deinen Grimm verdienet.

2.

Den Sabbaht feirt' Jch leider nicht/

Wie

Wie das erheischte Meine Pflicht/
Stets hab' Ich nicht verehret
Dein Wohrt/das Mich gelehret/
Ich habe deinen Leib und Bluht
O Jesu/Du Mein höchstes Guht/
Nicht offt und viel genossen/
Es hat Mich auch verdrossen/
Daß Ich gehorsam solte sein
Den Obern/welche doch allein
Gesuchet Meine Seligkeit/
Ja HErr/Ich hab' in Hass und Neid
Auch manchen Tag gelebet.

3.

Mein Gott es ist dir wol bewust/
Wie Mich des schnöden Fleisches Lust
So vielmahls übernommen/
Daß Ich bin leider kommen
Auff leichte Sinnen/Wohrt' und That/
Der Geitz/so Mich bethöret hat/
Verläumden/schmähen/liegen/
Sich selber nie vergnügen/
Den Negsten ärgern täglich schier/
Das ist gewesen für und für
Mein Thun! an Mir ist nichts gesund/

Jch bin verderbt biß auff den Grund/
Mit Sünden gantz beladen!

4.

HErr/für so manche Missethat
Weiß Jch zu finden keinen Raht/
Denn was die Sünd' erworben
Heist ewig seyn verdorben/
Ja/Mein Verdienst ist Höll' und Todt/
Wo Jesus Christus diese Noht
Nicht gnädig von Mir wendet
Und Mir Erlösung sendet:
Sonst ist Mein Fleisch / Bluht/Haut und Hahr/
Ja Seel' und Sinn verderbt so gahr/
Daß Jch in Sünden matt und krank/
Voll Unflaht/Eiter und Gestank/
Kaum darff Mein Häupt auffheben!

5.

Jn dieser schwehren Angst und Pein
Bekenn' Jch Dir O Gott allein/
Ja klag' es auch mit Schmertzen/
Was Mich gereut von Hertzen/
Ach zeige Mir Barmhertzigkeit/
Und lass' in dieser Gnaden Zeit

Allein

Allein üm Christus Willen
Sich deinen Eifer stillen/
Sein herbes Leiden/Tod und Bluht
Komm' alles Mir zu Nütz' und Guht/
HErr deine Huld/ welch übergroß/
Die zehle Mich von Sünden looß/
Drauff spräch' Ich frölich/Amen.




Cantus.
Johann: Schop.
Err JEsu Christ/ Mein Trost und Licht/ Ich danke
Daß du Mich hast ver stoss en nicht/ Als Mich der
dir von Hertzen/
Sünden Schmertzen
Se quäh let aus der Mahssen hart
Durch Satan/der als Widerpart Nicht lässet mit Sich
Schertzen.

Bassus.


Bassus.
Err Jesu Christ/Mein Trost und Licht/Ich danke
Daß du Mich hast verstossen nicht/ als Mich der
dir von Hertzen/
Sünden Schmertzen
Se quählet aus der Mahssen hart
durch Satan/ der als Widerpart Nicht lässet mit Sich
schertzen.

VI.

Danklied

Eines Bußfertigen Sünders/ Wenn Ihn Gott durch seinen Verordenten Diener von Sünden entbunden und zu Gnaden wiederümb hat auff- und angenommen.

Dieses kan auch gesungen werden auff die Melodei des bekandten Dankliedes:
Nun freüet euch liebe Christen gemein/ u. s. w.

1.

Herr Jesu Christ/ Mein Trost und Licht/
Ich dancke dir von Hertzen/
Daß du Mich hast verstossen nicht/
Als Mich der Sünden Schmertzen
Gequählet aus der mahssen hart
Durch Satan/ der als wiederpart
Nicht lässet mit sich schertzen.

2.

Du hast gehöret Meine Beicht
Und gnädig Mir vergeben
Die Sünde/ die so schwerlich weicht
Von uns im gantzen Leben/
Du hast an deinen Knecht gedacht/
Den nunmehr deiner Libe Macht
Zum Himmel wil erheben.

3.

Du niebeflecktes Gottes Lamm/
Bist ja für Mich gestorben/
Ach Du Mein Seelen-Bräutigam
Hast selber Mir erworben

Durch deinen Tod die Seligkeit/
Dir dank' Ich /daß ich so befreit/
Bleib' ewig unverdorben.

4.

HErr/gib Mir deinen guhten Geist/
Das der Mich unterrichte/
Was solche Lib und wolthat heist/
Damit Ich Mich verpflichte
Zu preisen Dich mit Hand und Mund'/
Auch Dir aus Meines Hertzen Grund'
Hier vor ein Dancklied dichte.

5.

HErr/laß Mich alle Sünd' und Schand'
Hinführo gantz ablegen/
Und thun den Lüsten Widerstand/
Die Mich von deinen Wegen
Oft führen auf den Sündenpfad.
Ich weis wie Jede Missethat
Vertreibt des höchsten Segen!

6.

Steur endlich Meinem Fleisch' und Bluht
Und laß Mich deinen Willen/
Der alles Mir zum besten thut/
Gehohrsamlich erfüllen/
Mein Seelichen flieg' Himmel an/
Da weiß Ich/ das Ich freüdig kan
All Mein Verlangen stillen.

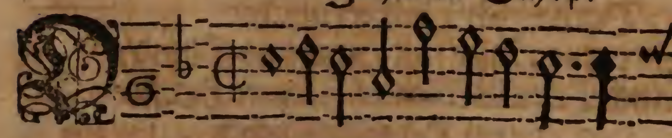
7. HErr

7.

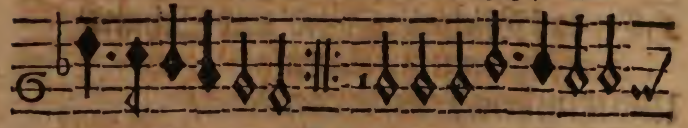
HErr Jesu/ laß Mich Dich allein
Stets suchen und bald finden/
Laß Mich der Welt entrissen sein/

So

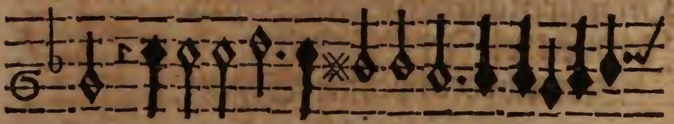
Cantus. Johann: Schop.



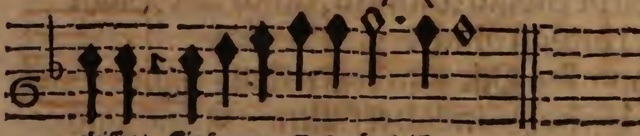
u Lebens-Brod HErr JEsu Christ/ Mag
Der nach dem Himmel hungrig ist/ Und



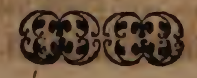
dich ein Sünder haben/
Sich mit dir will laben/ } So bitt' Ich dich demühtig-



lich/ Du wollest so be rei ten Mich/ daß Ich ohn' alles



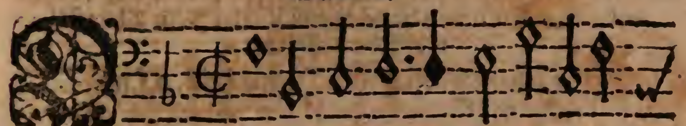
gleissen/ Ein frommer Gast müg' heissen.

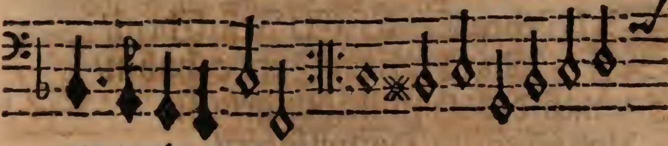


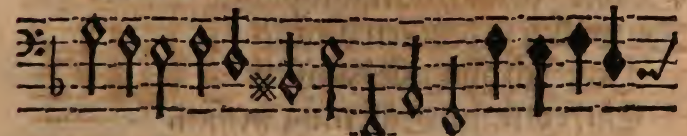
Bassus.

So kan Ich recht verbinden
Mein Hertz mit Dir/und alle Noht
Welt/Sünde/Teuffel/Höll' und Tod
Gantz siegreich überwinden.

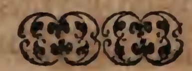
Bassus.











VII.

Andächtiges Lied/

Welches kan gesungen werden / wenn man sich bey dem hochwürdigen Abendmahl des HErren wil finden lassen.

Man kan sich hiezu gebrauchen der Melodei/ welche sonst wird gesungen auff Mein bekantes Lied von der Himmelfahrt Jesu Christi/ welches anfähet:

Du Lebens Fürst HErr Jesu Christ. u.s.w.

1.

DU Lebensbrod HErr Jesu Christ/
Mag Dich ein Sünder haben/
Der nach dem Himmel hungrig ist
Und Sich mit Dir wil laben/
So bitt' Ich dich demühtiglich/
Du wollest so bereiten Mich/
Daß Ich ohn' alles gleissen
Ein frommer Gast müg' heissen.

2.

Auff grühner Aue wollest Du
Mich diesen Tag HErr/ leiten/
Den frischen Wassern führen zu/
Den Tisch für Mich bereiten/
Ich bin zwar sündlich/ Matt und Kranck/
Doch

Doch laß Mir deinen Gnadentrank
Den Glaubens-Becher füllen
Um deines Namens willen.

3.

Du zukkersüsses Himmelbrod/
Du wollest Mir verzeihen/
Daß Ich in Meiner Seelen Noht
Zu Dir muß kläglich schreien/
Dein Glaubens Rok bedekke Mich/
Auff daß Ich müge würdiglich
An deiner Taffel sitzen/
Die theüre Kost zu nützen.

4.

Tilg' allen Haß und Bitterkeit/
O HErr/ aus Meinem Hertzen/
Laß Mich die Sünd' in dieser Zeit
Bereüen ja mit Schmertzen/
Du heißgebratnes Osterlam/
Du Meiner Seelen Bräutigam/
Laß es dich nicht verdriessen/
Daß Ich dich sol geniessen.

5.

Zwahr Ich bin deiner Gunst nicht wehrt/

Als der Ich itz erscheine
Mit Sünden allzu viel beschwehrt/
Die schmertzlich Ich beweine/
In solcher Trübsahl tröstet Mich
HErr Jesu/daß du gnädiglich
Zu suchen bist gekommen
Die Sünder/nicht die Frommen.

6.

Ich bin ein Mensch/vol Sündengrind/
Laß deine Hand Mich heilen/
Erleüchte Mich/denn Ich bin blind/
Du kanst Mir Gnad ertheilen/
Ich bin verdamt/erbarme dich/
Ich bin verlohren/suche Mich/
Ich bin mit Angst beladen/
HErr hilff aus lauter Gnaden!

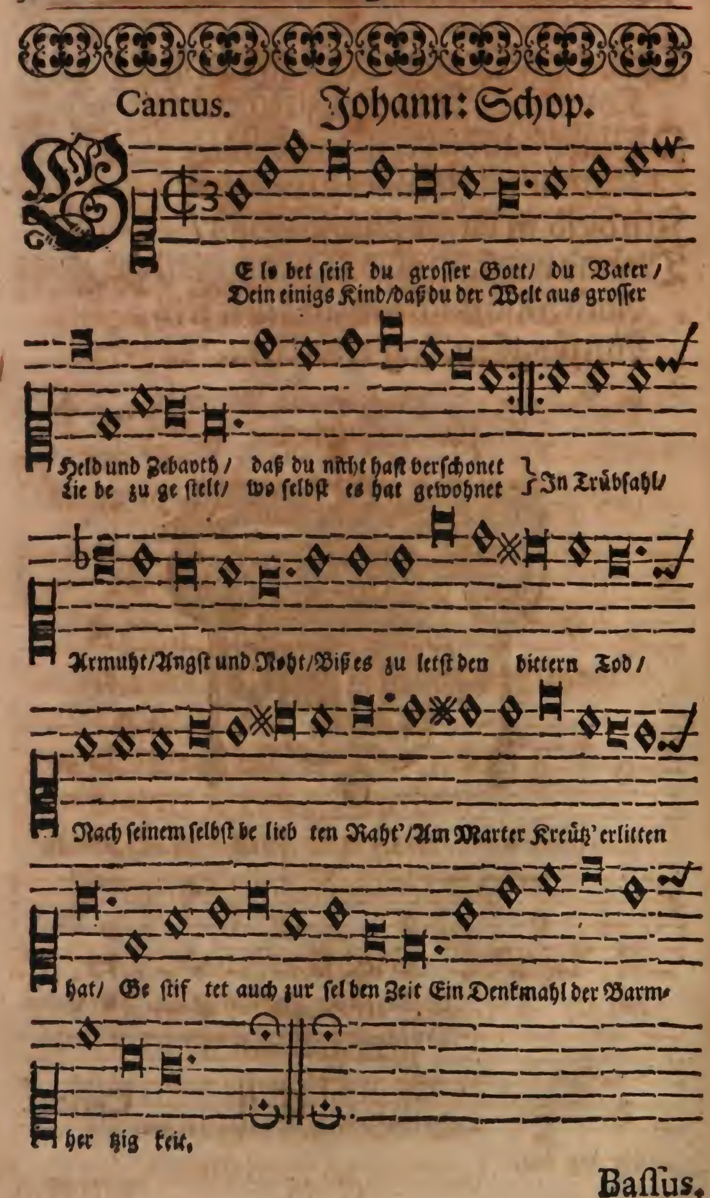
7.

Mein Bräutigam komm her zu Mir
Und wohn' in Meinem Hertzen/
Laß Mich dich küssen für und für
Ja liblich mit dir schertzen/
Ach laß doch deine Süssigkeit
Für Meine Seele seyn bereit/
Still' Ihren grossen Jammer
In deiner Freüdenkammer.

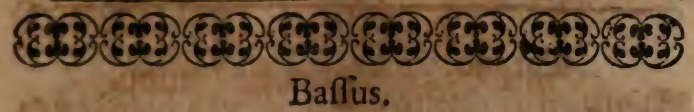
8.

Du Lebens-Brod HErr Jesu Christ/
Komm' selbst dich mir zu schenken/
O Bluht/das du vergossen bist/
Komm' eiligst Mich zu tränken/
Ich bleib' in dir/du bleibst in Mir/
Drümb wirst du güldne Himmelsthür'
Auch Mich ohn einigs Schrekken
Am jüngsten Tag' erwekken.

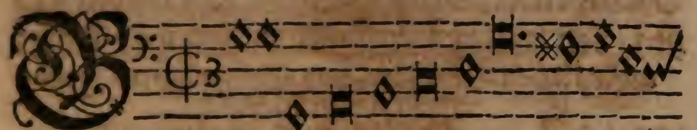



Cantus.
Johann: Schop.
E lo bet seist du grosser Gott/ du Vater/
Dein einigs Kind/daß du der Welt aus grosser
Held und Zebaoth/ daß du nicht hast verschonet
Lie be zu ge stelt/ wo selbst es hat gewohnet
In Trübsahl/
Armuht/Angst und Noht/Biß es zu letzt den bittern Tod/
Nach seinem selbst be lieb ten Raht'/Am Marter Kreütz' erlitten
hat/ Ge stif tet auch zur sel ben Zeit Ein Denkmahl der Barm-
her tzig keit.

Bassus.



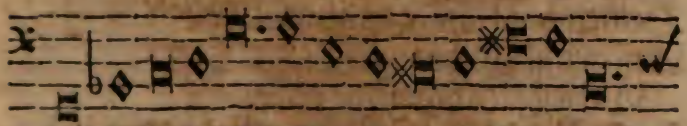
Bassus.



Elobet seist du grosser Gott/ du Vater
Dein einigs Kind/das du der Welt Aus grosser



Held und Zebaoth/ daß du nicht hast verschonet } In Trübsahl/
Lie be zu ge stelt/ wo selbst er hat ge wahnet



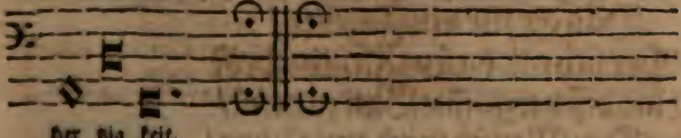
Armuht/Angst und Noht/Biß es zu letst den bittern Tod



Nach seinem selbst be lieb ten Raht' am Marterkreutz' er lit ten



hat/ Ge stif tet auch zur sel ben Zeit Ein Denkmahl der Barm-



her zig keit.

VIII.

Ein anderes Andächtiges Lied/

Wenn ein frommer Christ wil hinzu gehen/ den wahren Leib und das wahre Bluht

unsers lieben Heylandes und Seligmachers Jesu Christi zu empfangen.

Welches auch kan gesungen werden nach der Weise des wolbekandten Gesanges

Hertzlich lieb hab Ich dich/ O HErr/ u.s.w.

1.

Gelobet seist du grosser Gott/
Du Vater/ Held und Zebaoth/
Daß du nicht hast verschonet
Dein einigs Kind/ das du der Welt
Auß grosser Liebe zugestelt/
Wo selbst es hat gewohnet
In Trübsahl/ Armuht/ Angst und Noht/
Biß es zu letzt den bittern Tod
Nach seinem selbst beliebten Raht
Am Marter Kreutz' erlitten hat/
Gestifftet auch zur selben Zeit
Ein Denckmahl der Barmhertzigkeit.

2.

HErr/ welch ein unvergleichlichs Guht!
Hier ist sein Leib/ dazu sein Bluht/
Das Er für uns gegeben/
Wer sich mit diesem Fleische speist
Und diß vergossne Blut geneüst/
Der Mensch wird ewig leben/

Er

Er wird des Würgers Macht nicht sehn/
Besondern frölich aufferstehn/
Auf diß Vertrauen können wir/
Zu diesem Mahl' auch mit Begier/
Daß wir der Gnade werden voll/
Laß alles ja gelingen wol!

3.

Ich weiß es zwahr Mein Gott vorhin/
Daß Ich ja nimmer würdig bin
Diß theüre Pfand zu nehmen/
Drüm/wenn du komst zu Mir heran/
Du/den kein Himmel fassen kan/
Muß Ich Mich hefftig schämen.
Zwahr/ bin Ich armer noch so schlecht/
Der Glaub' an dich macht doch gerecht/
Du bist es ja HErr Jesu Christ/
Der unß von Gott gemachet ist
Auch in der schwersten Leidenszeit
Zur Weißheit und Gerechtigkeit.

4.

Dich ruff' Ich an aus Hertzen Grund':
Erweck! in Mir zu dieser Stund'
Ein reüendes Gemühte/
Mich dürstet als ein dürres Land
Nach diesem süssen Himmels pfand'
Und unerschöpften Gühte/
O du verborgnes Manna/ komm'
Und mach' uns arme Sünder from/

Du Lebens Trank so hell und frisch
Der du beziersst des HErren Tisch/
Verschaffe/daß von uns hernach
Auch fliessen müg' Ein Freudenbach!

5.

O höchster Trost/O guhter Geist/
Den Christus unsern Lehrer heist/
Regier auch Meinen Willen/

Du

Cantus. Johann: Schop.

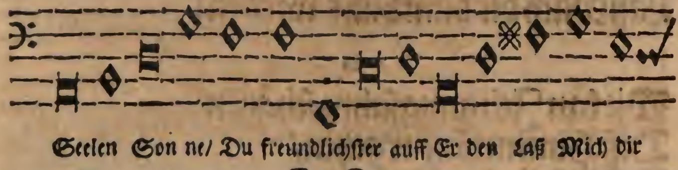


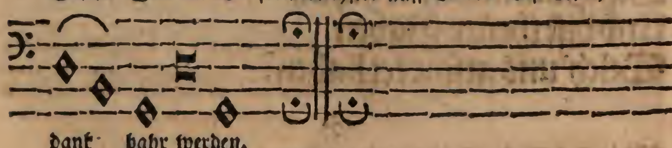
Bassus.

Du wehrter Hohrt/verleihe Mir/
Daß doch Mein' arme Seel' allhier
  Müg' ihr Verlangen stillen/
Und Mich diß wahre Himmelsbrod
Erquikk' in Meiner schwehrsten Noht/
Ja wenn aus diesem Kelch' Ich trink'
Alsdenn Ich niemahls untersink'/
HErr/werd' Ich so durch dich befreit/
So preiß Ich dich in Ewigkeit.

Bassus.

D JE su Mei ne Wonne/ Du Meiner





IX.

Hertzliches Danklied eines Gottseligen Christen/

Wenn er das hochwürdige Abendmahl hat genossen/ welches man kan singen nach der weise des gewönlichen Tischlides:

Nun last uns Gott dem HErren/ u.s.w.

1.

O Jesu Meine Wonne/
Du Meiner Seelen Sonne/
Du freündlichster auf Erden/
Laß Mich dir dankbahr werden!

2.

Wie kan Ich gnugsahm schätzen
Diß Himmelsüss' ergetzen/
Und dise theüre Gaben
Welch' uns gestärket haben?

3.

Wie sol Ichs dir verdanken/
O HErr/ daß du Mich Kranken
Gespeiset und getränket/
Ja selbst dich Mir geschenket?

4. Ich

4.

Ich lobe dich von Hertzen
Für alle deine Schmertzen/
Für deine Schläg' und Wunden/
Der du so viel' empfunden.

5.

Dir dank' Ich für dein Leiden/
Den Uhrsprung Meiner Freüden/
Dir dank Ich für dein Sehnen
Und heiß vergossne Trähnen.

6.

Dir dank' Ich für dein liben/
Das standhaft ist gebliben/
Dir dank' Ich für dein Sterben/
Das Mich dein Reich läst erben.

7.

Itz schmekket Mein Gemühte
Dein' übergrosse Gühte/
Diß theüre Pfand der Gnaden
Tilgt alle Meine Schaden.

8.

HErr/ laß Michs nicht vergessen/
Das du Mir zugemessen
Die kräfftig' Himmelspeise/
Wofür Mein Hertz dich preise.

9.

Du wollest ja die Sünde/
Welch' Ich annoch empfinde/
Aus Meinem Fleische treiben/
Und kräfftig in Mir bleiben.

10.

Nun bin ich loß gezehlet
Von Sünden/und vermählet
Mit dir Mein libstes Leben/
Was kanst du wehrters geben?

11.

Laß/Schönster/Meine Seele
Doch stets in dieser höhle
Des Leibes mit Verlangen
An Deiner Libe hangen!

12.

Laß Mich die Sünde meiden/
Laß Mich gedültig leiden/
Laß Mich mit Andacht behten
Und von der Welt abtreten.

13.

Im Handlen/Wandlen/Essen/
Laß nimmer Mich vergessen/
Wie treflich Ich beglükket/
Ja himlisch bin erquikket.

14.
Nun kan Ich nicht verderben/
Drauf wil Ich selig sterben
Und freüdig auferstehen
O Jesu/dich zu sehen.



Cantus:


Cantus.
Johann: Schop.
Je groß ist dei ne Lieb'/O HErr/du freündlich-
Ich bin vol Un ge rechtig keit/ Noch libest
er/ du güh ti ger/ wer kan dir gnugsahm danken?
du zur je den Zeit Mich sün di gen/Mich Kranken/
Da gleichwol Meine Missethat Erschreklich dich be-
lei digt hat!

Bassus.

Bassus.



X. Noch



X.

Nochmahliges Danklied eines Gottseligen Christen/

Wenn Er mit dem theüren Pfande des Leibes und Bluhtes Jesu Christi ist gespeiset/ getränket und versehen/

Welches auch kan gesungen werden nach der Weise Meines bekanten Himmel Liedes:

Wach' auff Mein Geist/erhebe dich/u.s.w.

1.

WJe groß ist deine Lieb'/O HErr/
Du freundlicher/du gühtiger/
Wer kan dir gnugsahm danken?
Ich bin voll Ungerechtigkeit/
Noch liebest du zur jeden Zeit
Mich Sündigen/Mich Kranken/
Da gleichwol Meine Missethat
Erschreklich dich beleidigt hat!

2.

Du hast uns deinen wehrten Sohn/
Das licht der Welt/den Gnadenthron
So väterlich gegeben/

Und

Und dieses grosse Sakrament/
Das man des HErren Nachtmal nent/
Geschenket uns daneben/
Auf daß es solt' ein Merkmahl sein/
Das alles unser ist/was dein.

3.

Vernunfft zwahr kan es nimmer recht
Begreiffen/noch die Zunge schlecht
Diß grosse Werk erzehlen/
Doch bitt' Jch/nim itz gnädig an
Diß kleine/das Jch geben kan/
Laß Meinem Wunsch nicht fehlen:
Hilf/daß Jch dir Mein lebenlang
Von Hertzen sage Lob und Dank!

4.

Du hast so wol erquikket Mich/
Dafür preis' Jch dich ewiglich/
Ach stärke Meinen Glauben!
Laß auch die Liebe feürig sein/
Verhühte/das noch Noht noch Pein
Mir die Gedult wegrauben/
HErr/gib Mir ein gehohrsams Hertz/
Das sich nicht kehre hinderwerts.

5.

Verleihe/daß Jch Meine Sünd'
Als welch' Jch stets in Mir noch find'/

Hertzinniglich bereüe/
Daß Jch der Lib' und Sanfftmuht voll
Stets wandlen müg'/und hertzlich wol
In Jesu Mich erfreüe/
Und wenn Mich gar nichts trösten kan/
So tritt du selbst mit Trost heran.

6.

HErr/habe du zu Tag' und Nacht
Auf Mein Gebeht und Seuftzen Acht/
Laß Mich die Sünde meiden/
Behühte Mich für Satans List/
Der Mir so sehr gehässig ist/
Ja Mich von dir wil scheiden/
Halt' Jhn/auch selber Mich im Zaum/
Daß Jch ihn lasse keinen Raum.

7.

Verleih' O Vater/daß allein
Mein Schutz und Wohnung müge sein
In Jesu Bluht und Wunden/
Hilf/daß sein Leiden/Angst und Tod
Von Mir in Meiner letsten Noht
So kräfftig werd' empfunden/
Das Jch aus disem Jammerthal
Bald fahr' in deinen Freüdensahl!

8.

Vater sei Lob Ehr und Preiß/

Und

Und dir HErr Jesu gleicher weiß/
Als auch dem Geist der Gnaden/
Du heilige Dreyfaltigkeit/
Verhühte/daß in dieser Zeit
Kein Feind Mir müge schaden/
Drauff führe Mich aus dieser Welt
Zum Himmel wenn es dir gefällt.




Cantus.
Michael Jakobi.
Ehr groß ist dei ne Gnade/ Ge-
Daß wir auff rechtem Pfade/ Durch
treü er Gott und HErr/
fromme Pre di ger/
Fein sanft geführet werden Zur
wah ren Himmels Pfohrt/ Es stärkt uns hier auf Erden Al-
lein dein Hei ligs Wohrt.

Bassus.


Bassus.
6
Ehr groß ist dei ne Gna de/ Ge-
Daß wir auf rech tem Pfa de Durch
treu er Gott und HErr/
fromme Pre di ger/
Fein sanft geführet werden/ Zur
wah ren Himmels Pfohrt/ Es stärkt uns hier auf Er den Al-
lein dein Heiligs Wohrt.



XI.

Andächtiges Lied/

Eines gottseligen Christen/

Welcher den guhten Vorsatz hat/die Predigt des heiligen/göttlichen Wohrts anzuhören.

Kan gesungen werden nach der Weise des bekanten Kirchen gesanges:
Wachet auff ihr Christen alle/u.s.w.

1.

SO groß ist deine Gnade
Getreuer Gott und HErr/
Daß wir auff rechtem Pfade
Durch fromme Prediger
Fein sanft geführet werden
Zur wahren Himmelspfohrt'/
Es stärkt uns hier auf Erden
Allein dein heiligs Wohrt.

2.

O Jesu/Meine Wonne/
Du hast durch deine Macht
Dein Wohrt der Seelen Sonne
Ja selbst herfür gebracht/

Du

Du hast zu deinen Ehren
Durch deiner Jünger Schaar
Dasselb' uns lassen lehren
Rein/ deutlich/ hell und klahr.

3.

Laß solches Wohrt empfangen
Mich HErr/ in dieser Zeit
Mit feürigem Verlangen
Zu Meiner Seeligkeit/
Ach/ laß doch Mein Gemühte
Sich sehnen stets nach dir/
Wie deine Lieb' und Gühte
Sich sehnet stets nach mir!

4.

Eröffne Meinem Lehrer
O Gott/ Verstand und Mund/
Daß Ich des Wohrtes Hörer
Nur dich in dieser Stund'
Hertzgründlich such' und finde/
Gib Mir des Geistes Krafft/
Auf daß Mich dir verbinde
Der starke Glaubenssafft.

5.

HErr/ Ich wil reden lassen

Mit Mir durch deinen Knecht/
Hilf daß Ichs müge fassen
Und ja behalten recht/
Gib heilige Gedanken
Zu deines Nahmens Ruhm'/
Und laß Mich ja nicht wanken
In Meinem Christenthum.

6.

Dein Wohrt laß Mich behalten
Du Meiner Seelen Liecht/
Auch lass' es nicht erkalten
Was Mir dein Knecht zuspricht/
Gib/ das Ichs hertzlich liebe
Für alle Schätz und Pracht/
Und Mich darinnen übe
Mein Gott/ zu Tag' und Nacht.

7.

Laß Mich mit Andacht lauschen
O HErr nach deinem Wohrt/
Und solches ja nicht rauschen
Vileicht vergeblich fohrt/
Gib daß Ich deinen Willen/
Als ein bekehrter Christ
So könn' und mög' erfüllen/
Wie dir's behäglich ist.

8.

Versiegl' in Meinem Hertzen/
Was Ich jtz hören sol/
Denn hier gilt gahr kein Schertzen/
Das weis ich gahr zu wol/
Was guht heist/ laß Mich üben
Durch dich in dieser Welt/
Und das nur hertzlich liben/
Mein Gott/ was dir gefält.




Cantus.
Michael Jakobi.
Ob/Ehr und Dank sey dir von Mir/
Daß nun er füllt ist mein Begier/
O grosser Gott ge sun gen/
Und mir der Wunsch ge lun gen/
In dem Ich
itzt an Meinem Ohrt/Al so ge hört dein heiligs Wohrt/
Daß Mir das Hertz gesprungen.

Bassus.


Bassus.
Ob/ Ehr und Dank sei dir von Mir/
Daß nun erfult ist mein Begier/
O grosser Gott ge sun gen/
Und Mir der Wunsch ge lun gen/
In dein Ich
itzt an Mei nem Ort/Al so ge hört dein heiligs Wohrt/
Daß Mir das Hertz ge sprun gen.

XII.

Eines gottseligen Christen hertzliches Danklied/

Wenn er die Predigt des heiligen göttlichen Wohrtes hat angehöret/

Dises kan auch gesungen werden nach der wolbekanten Weise unseres Christlichen Tisch- und Dankliedes;

O Gott wir danken deiner Güht/u.s.w.

I.

LOb/Ehr und Dank sey dir von Mir/
O grosser Gott gesungen/
Daß nun erfüllt ist mein Begier
Und Mir der Wunsch gelungen/
In dem' Ich itz an Meinem Ohrt'
Also gehört dein heiligs Wohrt/
Daß Mir das Hertz gesprungen.

2.

Du lässest durch die gantze Welt
Dein Wohrt/HErr/offenbahren/
Evangelisten sind bestelt
Und zwahr mit grossen Schaaren/
Durch sie werd' Ich erquikt so wol/
Daß Ich bin Trost und Frewden voll/
Du wirst Mir diß bewahren.

3.

Du hast Mein Gott Mir abermahl
Die Seele lassen speisen/
Und deine Güht' ohn' End' und Zahl
Noch heute Mir erweisen/
Ach gib/daß Ich/dein armer Knecht

Diß

Diß alles müg erkennen recht
Und solche Wolthat preisen.

4.

Zwahr ohne deine Hülff und Raht
Hätt' Jch nicht können hören/
Was dein getreüer Diener hat
Uns eifrigst wollen lehren/
Hilf ferner das Jchs recht behalt'
Auch Christlich leb' und friedlich walt'
Allein zu deinen Ehren!

5.

Versiegle du mit deinem Geist'
O Gott/ in Meinem Hertzen
Dein heiligs Wohrt das bald hinreist
Von Mir der Seelen Schmertzen/
Laß ja mit Trost'/Ermahnung/Lehr'/
Und was Jch sonst gehöret mehr
Mich schimpffen nicht noch schertzen.

6.

Und wenn denn kömt die libe Zeit/
Daß Jchs von nöhten habe/
Zu stillen mein gahr grosses Leid
Mit dieser theüren Gabe/
So gib Mir wider in den Sinn
Was Jch gehöret schon fürhin/
Daß Mich dasselb' erlabe.

7.

Laß diese Predigt doch in Mir
Rechtschaffne Bußf erwekken/

Damit/so lang' Jch leb' alhier/
Für Sünden müg' erschrekken/
Dein Wohrt sei recht ein Lebens Wohrt
Ein tröstlichs Wohrt/das Mich hinfohrt
In Trübsahl kan bedekken.

8.

So

Cantus. Johann: Schop.

D

Welch' ein un ver gleichlichs Guht
Das Wasser und zugleich dein Bluht

Gibst du HErr deinen Kindern/
Ver eh rest du den Sündern/ Drey Dinge sind/welch aller

meist Auf Er den Zeügniß ge ben/ das Bluht/das Wasser

und der Geist/die können uns er he ben zu dei nem Freüden

Le ben.

Bassus.

So laß Mich nun des Wohrtes Krafft
Und Wirkung wol empfinden/
Diß ist der Schatz/der Hülffe schafft/
Wen alles muß verschwinden/
Der durch den Glauben manche Noht/
Ja Sünde/Teufel/Höll und Tod
Kan siegreich überwinden.

Bassus.



XIII.

Taufflied/

Welches ein jetweder Christlicher Haußvatter / wenn er seine Kinder lässet täuffen / andächtig kan singen und spielen lassen.

Hierzu kan man sich auch gebrauchen der Melodei des bekanten Tauffgesanges:

Christ unser HErr zum Jordan kahm/u.s.w.

1.

O Welch ein unvergleichlichs Guht
Gibst du HErr deinen Kindern!
Das Wasser und zugleich dein Bluht
Verehrest du den Sündern/
Drei Dinge sind/welch' allermeist
Auf Erden Zeugniß geben/
Das Bluht/das Wasser/und der Geist/
Die können uns erheben
Zu deinem Freüden leben.

2.

Diß Sakrament ist selbst durch dich
Geheiligt/und beschlossen/
Daß wie du HErr bist sichtbarlich

Mit

Mit Wasser gantz begossen
Im Jordan durch Johannes Hand;
So sol auch uns rein machen
Dein heiligs Bluht/das theüre Pfand/
Das lauter Himmels Sachen
Kan würken in uns Schwachen.

3.

Du hast uns durch diß Sakrament
Der Kirchen inverleibet/
Also/das man uns Christen nennt
Und in dein Buch jtz schreibet:
Diß Wasserbad hat uns im Wohrt'
Auch rein gemacht von Sünden/
Dein guhter Geist der woll' hinfohrt
Die Hertzen recht entzünden/
Und Lieb' in ihnen gründen!

4.

Wir sind HErr in dein Gnadenreich
Durch diesen Bund gesetzet/
Der uns an Leib und Seel' zugleich
Recht inniglich ergetzet/
Du hast uns durch diß reine Bad
So trefflich schön bekleidet/
Daß auch hinfohrt von deiner Gnad'
Uns selbst der Tod nicht scheidet/
Noch alles was uns neidet.

5.

Aus Höllenkindern sind wir schon
Der Gnaden Kinder worden/
Dis ist der Christen schönste Krohn'
Und Schmuk in ihrem Orden/
Ja Christus selber und sein Bluht/
Sein Tod und Sieg daneben
Ist nunmehr unser eignes Guht/
Das er uns hat gegeben/
Mit Ihm dadurch zu leben.

6.

Er hat uns auch das Kindesrecht
Der Seligkeit geschenket/
Durch solches ist die Sünde schlecht
Ins tieffe Meer versenket/
Was können Teüffel/Hölle/Tod/
Welch' uns stets widerstunden?
Weil Jesus Christus alle Noht
Samt ihnen überwunden/
Nun ist das Heil gefunden!

7.

HErr/laß uns doch den Reben gleich
Auch guhte Früchte bringen/
Und aus der Welt nach deinem Reich'
Im Glauben eifrig ringen/
Lass uns durch wahre Reü und Buhß'
Auch täglich mit dir sterben/
Demnach der alte Adam muß

Biß auff den Grund verderben/
Sol man dein Reich ererben.

8.

Hilf/daß wir diesen Gnadenbund
Der Tauffe nie vergessen/
Und sich kein freches Hertz noch Mund
Zu schmähen ihn vermessen/
Die Tauffe muß' in Angst und Pein/
Ja wenn wir gehn von hinnen/
HErr/unser Trost und Freüde sein/
Das heist der Welt entrinnen/
Den Himmel zu gewinnen.

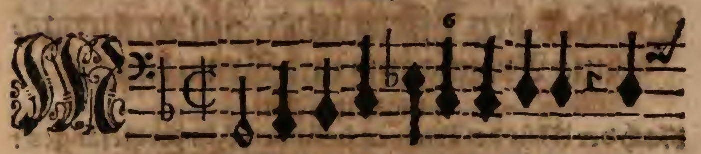



Cantus.
Michael Jakobi.
Ein Gott / es hat dir ja ge fal len / daß
Nur ei nem uns und dem für Al lem er-
wir in keuscher Lieb und Zucht /
ge ben sollen / und die Frucht
Der E he halten lieb und
wehrt / Als die dein Segen hat beschert /
Ein Mann der
sol sein Eh-Weib ha ben / das Ihn in Lieb' und Leid kan laben.

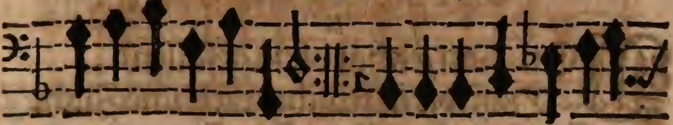
Bassus.



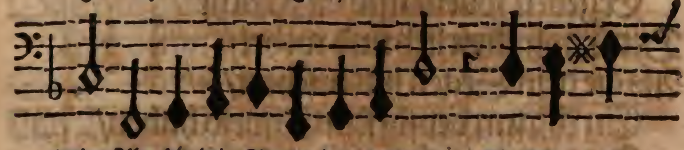
Bassus.



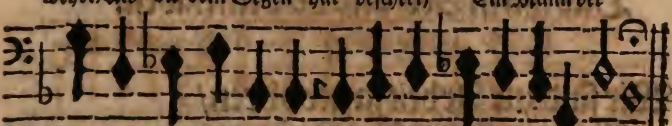
Ein Gott/ es hat dir ja ge fal len/ Daß
Nur ei nem uns und dein für Al len E-



wir in keuscher Lieb' und Zucht/ } Der E he hal ten lieb und
geben sol len/ und die Frucht }



wehrt/ Als die dein Segen hat beschert/ Ein Mann der



sol sein Eh Weib haben/ Daß Ihn in Lieb und Leid kan laben.





XIV.

Gottseliges Vertrauungs Lied/
Welches bey öffentlicher Zusammengebung Bräutigams und Braut kan gesungen werden.

Nach der Melodei Meines bekanten Himmelgesanges:
O Gott was ist das für ein Leben/ u. s. w.

1.

MEin Gott/ es hat dir ja gefallen/
Daß wir in keüscher Lieb' und Zucht
Nur Einem uns und dem für allen
Ergeben sollen/ und die Frucht
Der Ehe halten lieb und wehrt/
Als die dein Segen hat beschert/
Ein Mann der sol sein Ehweib haben/
Das ihn in Lieb' und Leid kan laben.

2.

Wir sind zur Arbeit ja gebohren/
Ein jeder findet seine Last/
Wen nu ein Ehweib wird erkohren/
So hat der Mann schon Fried und Rast/
Denn wie die Sonn' in aller Welt
Zugleich den Lauf' und Schein behält/

So

So gehen auch die klügste Frauen
Ihr Hauß gantz emsig zu beschauen.

3.

Wenn aber man die Zeit verzehret
In Einsahmkeit und sonder Eh'
Ach Gott! Da wird das Hertz' beschwehret/
Da fühlet man viel Ach und weh':
Im Gegentheil/ wenn ihrer zwei
Verknüpfet sind mit Lib und Treü/
So muß der Segen reichlich fliessen
Und alles Leid mit Lust versüssen.

4.

Drüm wer ein frommes Ehweib findet/
Der findet ein gar grosses Guht/
Das mit standfester Libe bindet
Des anvertrauten Hertz und Muht/
Solch' Eine siehet jederzeit
Auf Tugend/ Fried und Häußligkeit/
Ja hilft/ dem libsten zu behagen
Ihm' alle Last und Sorgen tragen.

5.

Ich wil ein frommes Weib erheben
Als ihres Mannes Freud' und Lust/
Sie machet ihm ein ruhigs Leben/
Der Unfried' ist ihm nicht bewust/
Und überfält Ihm gleich ein Schmertz/

Erfreuet sie doch bald sein Hertz/
Sie weiß/ im fall' ihm Leid geschehen/
Vernünftig mit ihm ümzugehen.

6.

Es ist kein edler Schatz auf Erden
Als Freündschaft/ die beständig bleibt/
Und die kan keinen besser werden
Als einem/ der sich wol beweibt/
Da hilfft man willig in der Eh'
Einander tragen wol und weh'/
Und solt' es noch so toll sich kahrten/
Man hat doch Hülff' hie zu gewahrten.

7.

Es gehet zwahr ein Freünd zum andern/
Doch nur bißweilen in der Noht/
Und pflegt doch bald davon zu wandern/
Das Weib hält Stand biß in den Tod/
Und ist das Kreutz gleich noch so schwehr/
Der Lib' heist gahr nichts zu gefehr/
Sie kan/ was in der Welt zu finden/
Durch treüen Beistand überwinden.

8.

Mein Gott es ist dir unverhohlen/

Wie köstlich keüsche Libe sei/
Laß dir den Ehstand sein befohlen/
Dein reicher Segen komm' herbei/
Und treib' hinweg zur jeden frist
Was den Vertrauten schädlich ist/
Daß sie dich hier/ hernach dort oben
Mit höchster Freüd' ohn Ende loben.



Cantus. *Michael Jakobi.*



Bassus.



Bassus.

W Je se lig ist der Mann/der Eh lich

hausen kan Mit ei ner sol chen Frau en/ der er sich

darf vertrauen/ So wol im Kreütz und Lei den/ Als

wann Glük/Ehr und Guht Er fül len Ihm mit Freuden das

Le ben/Muht und Bluht.

XV. Ein

XV.

Ein anderes Brautlied.

Welches kan gesungen werden nach der Melodei Meines bekanten Tischgesanges: Nu lobet alle Gott/u.s.w.

1.

WIe selig ist der Mann/
Der Ehlich hausen kan
Mit einer solchen Frauen/
Der Er sich darf vertrauen
So wol im Kreutz' und leiden/
Als wenn Glük/Ehr' und Guht
Erfüllen ihm mit Freüden
Das Leben/Muht und Bluht.

2.

Das Trauren fleügt zu Rükk'/
Ihm blüet lauter Glükk'/
Er kan sich reichlich nähren/
Denn Gott wil ihm bescheren
Brod/Kleider/Hauß und Gühter
Aus seinem Brünnelein/
Der treüe Menschen Hühter
Wil sein Versorger sein.

3.

Ein solcher Mensch lebt wol/
Sein gantzes Hauß ist vol/
Er spühret reichen Segen
Auf allen Seinen Wegen/
Im fall' er den nur libet
Ja hält ihn theür und wehrt/

Der ihm so treülich gibet
Das/ was sein Hertz begehrt.

4.

Viel guhtes folgt hieraus/
Sein Weib ist ünn sein Hauß
Ein Weinstok voller Reben/
Die schöne Trauben geben/
Da stehen auff der Reige
Die Kinder frisch und schön/
Sind als Oliven zweige
Recht lieblich anzusehn.

5.

O welch' ein edle Frucht/
Die man in Lehr' und Zucht
Hernachmals unterweiset/
Und Gott von Hertzen preiset/
Daß er uns das geschenket
Durch ein vernünfftigs Weib/
Was uns mit Freüden tränket/
Ja stärket Seel und Leib!

6.

O hochgelobter Stand!
Es hat des höchsten Hand
Dich erstlich ingesetzet/
Durch dich wird offt ergetzet
Der Ehleut Hertz im Klagen/
Der Himmel läst sie nicht
In ihrer Angst verzagen/
Weil ihm kein Trost gebricht.

7.
Wie selig ist der Mann/
Der Ehlich werden kan/
Doch erst zu Gott Sich lenket/
Der

Cantus. Johann: Schop.



Bassus.

Der ihm' ein Ehfrau schenket/
Mit der er lebt in Frieden
Und Fruchtbahrkeit zugleich/
Biß sie der Tod geschieden
Führt Beid' in Gottes Reich.

Bassus.





XVI.

Andächtiges und tägliches Lied zu Gott/ üm gnädige Regierung im neüen Gehohrsahm/ Christlichem Leben und Wandel/ nach den heiligen zehen Gebohten/ Jedermänniglichen nützlich und nöhtig zu behten und zu singen nach der Melodei des Morgengesanges: Aus meines Hertzen Grunde/ u.s.w.

1.

WAs kan Ich armer machen
Mein Gott aus eigner Kraft/
Wenn nicht zu guhten Sachen
Dein Geist mir Beistand schaft?
Drüm weide selber Mich
O HErr mit deinem Stabe/
Denn wenn nur den Ich habe/
So wandl' Ich würdiglich.

2.

Laß Mich auf deinen Wegen
In rechter Einfalt gehn/
Und das zur Seite legen/
Wornach die Sünder sehn/

HErr/

HErr/ laß dein Reich allein
In Meiner Seele wohnen/
So wirst du Meiner schonen
Solt' Ich gleich straffbahr seyn.

3.

Laß Mich das arge hassen/
Dem guhten hangen an/
Ein neües Leben fassen
Und wol thun jederman/
Gib daß wir alle gleich
Von deiner Furcht getriben
Ein ander hertzlich liben
Und suchen stets dein Reich.

4.

Hilf/ daß Ich noch vermessen/
Noch stoltz leb' in der Welt/
Laß alles Mich vergessen/
Was Mich von dir abhält/
Laß Mich mit Freüdigkeit
Mein Abba Vatter behten
Und kühnlich für dich treten/
Vorauß in Leidenszeit.

5.

Gib/ daß Ich dir vertraue/

Zu gleich dich auch verehr'/
Und stets im Glauben schaue
Mein Gott/nach reiner Lehr'/
Auch laß Mir heilig sein
Die schöne Sabbahtstage/
Damit Ich sehnlich frage
Nach Zions Brünnelein.

6.

Laß Mich Mein' Eltern ehren
Mit Wohrten und der That/
Laß Mich den nicht verseeren
Der Mich erzürnet hat/
Tilg' alle böse Lust
O Gott aus Meinem Hertzen/
Daß du Mein leichtes Schertzen
Nicht heftig straffen must.

7.

Für geitzen/wuchern/schinden
Behühte Mich Mein Gott!
Laß Mich die Zunge binden/
Daß Ich nicht fall' in Spott/
Laß Meines Negsten Guht
Mich nimmermehr begehren/
Du kanst Mir doch gewehren
So viel Mir nöhtig thut.

8.
Laß Mich in Meinen Werken
Den Glauben zeigen an/
Damit man könne merken
Was er durch Libe kan/
Ich ruff' in dieſem Streit':
HErr laß es wol gelingen
Und Mich durch dich erringen
Zu letſt die Seligkeit.



Cantus. *Michael Jakobi.*

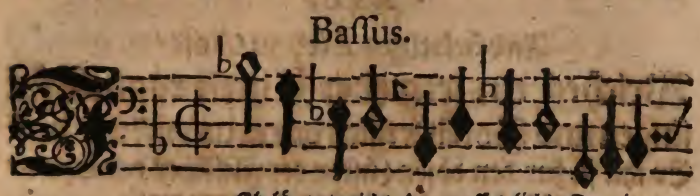
Ich läugne nicht/ du grosses Licht/ du reines
Daß bö se Lust Mir oft bewust In diser

Feür der Seelen/ }
Sünden-Höhlen/ } Mein Hertz das ist zur jeden frist Als

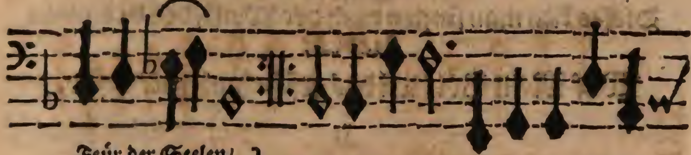




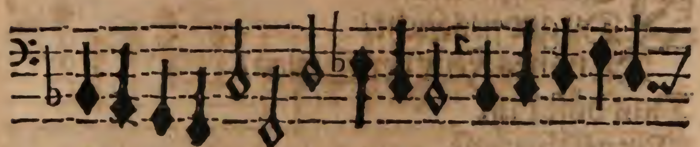
Bassus.



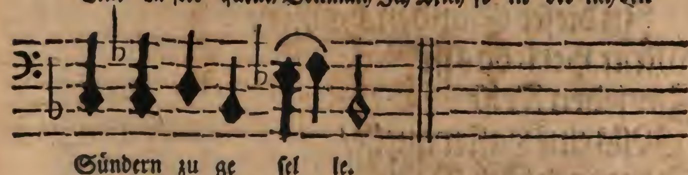
Ch läugne nicht du grosses Licht/ Du reines
Daß bö se Lust Mir oft bewust In diser



Feür der Seelen/ } Mein Hertz das ist zur je den frist Als
Sünden-Höhlen/ }



Eine La ster quelle/ Demnach Ich Mich so lie der lich den



Sündern zu ge sel le.

XVII.

Andächtiges Lied zu Gott/ Welches ein jetweder Christ täglich sol singen und Gott hertzlich darin anruffen / daß Er ihn ja für den bösen Lüsten des Fleisches bewahren/ und in der rechten Lust zum ewigen wolle erhalten.

Dieses kan man singen nach der Weise/des bekanten Liedes:

Was Mein Gott wil das gescheh allzeit/ u.s.w.

1.

JCh läugne nicht
Du grosses Licht/
Du reines Feür der Seelen/
Das böse Lust
Mir offt bewust
In dieser Sünden Höhlen/
Mein Hertz das ist
Zur jeden Frist
Als eine Laster quelle/
Demnach Ich Mich
So liederlich
Den Sündern zugeselle.

2.

Leib/Seel' und Geist
Sind allermeist

Mit

Mit Lüsten hart beflekket/
Ach könt' Ich rein
Ja glüend sein
Von Tugend angestekket!
Verbirge nicht
Dein Angesicht
O HErr für Meinem flehen/
Ein reüigs Hertz
Vol Angst und Schmertz
Wil ich dich lassen sehen.

3.

Verleihe Mir/
Daß für und für/
Ich tapffer müge kämpfen
In Meiner Brust
Mit böser Lust/
Und solche klüglich dämpfen/
Auf daß dein Bild
Rein/zahrt und mild
In Meiner Seel' erscheine/
So bleib' Ich doch
O Gott/dennoch
Dein Freünd und du der Meine.

4.

Die Lust verführt/
Die Lust gebihrt
Die Sünd' und das Verderben/
Der Wollust-Baum

Erregt den Schaum/
Der uns läst kläglich sterben/
Wenn seine Macht
Hat vollenbracht/
Wo straffen aus entstehen/
So können wir
Sein' Ungebühr
Ja Schand' und Blöss' erst sehen.

5.

Drüm laß Mich nun
HErr/guhtes thun
Und stets Mich überwinden/
Wer selbst sich plagt/
Die Lüste gnagt/
Der kan nur Christum finden/
Wollan/so wil
Ich fromm und still
Mein sündlichs Leben hassen/
Und dir allein
Durch Leid und Pein
HErr Jesu/Mich gelassen.

6.

O Gottes Sohn/
Dein harte Krohn'
Aus Dörnern/und die Striemen/
Dazu dein Schmertz
Spricht:O Mein Hertz/
Dir wil es nicht geziemen/

Daß du so lebst/
In Sünden schwebst
Für Gottes Angesichte/
Sieh' an den Tod/
Die letste Noht/
Die Höll' und das Gerichte!

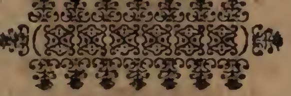
7.

O Jesu du/
Sei Meine Ruh'
Und Meiner Seelen Freüde/
Gib daß sie nicht
Von dir Mein Licht
Durch böses thun sich scheide!
HErr/tröste/lehr'/
Erleuchte/mehr'/
Und hilf durch deinen Namen/
Auf daß sie frei
Dein Tempel sei/
Der ewig glänzet/Amen.



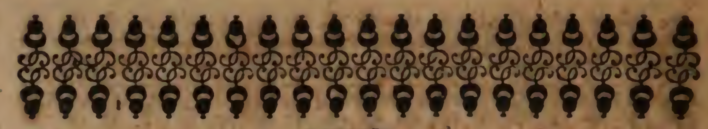
Cantus. Johann: Schop.

O Jesu/ der du dich so gnädig wendest zu deinem Volk'/ und treüe Lehrer sendest/ Sih' Herr/ du hast gewolt auch Mich erwehlen/dz Ich das Wohrt der Warheit sol erzehlen/ Dieweil nun diß von Mir nicht kan geschehen Aus eigner Kraft/so muß Ich dich an fle hen.



Bassus.


Bassus.
IEsu/ der du dich so gnädig wendest zu deinem
Volk'/und treüe Leh rer sen dest/Sih' HErr/du hast ge-
wolt auch Mich erwehlen/daß Ich das Wohrt der Warheit sol er-
zeh len/ Dieweil nun diß von Mir nicht kan geschehen aus eig-
ner Kraft/ so muß Ich dich an fle hen.



XVIII.

Tägliches Andächtiges Lied eines Haußvatters:

Der ein Evangelischer Diener ist am Wohrte Gottes/oder/der im heiligen Predigamte lebet.

Dieses kan man auch singen nach der Weise des 23. Ps.
Mein Hühter und Mein Hirt ist Gott der Herr/u.s.w.

1.

O Jesu/der du dich so gnädig wendest
Zu deinem Volk'/uñ treue Lehrer sendest/
Sieh' HErr / du hast gewolt auch Mich erwehlen/
Daß Ich das Wohrt der Warheit sol erzehlē/
Dieweil nun diß von Mir nicht kan geschehen
Aus eigner Kraft/so muß Ich dich anflehen.

2.

Gib Mir den Geist der Weißheit und der Gnade/
Das Satan Mir in Meinem Amt nit schade.
Verleih' hinfohrt auch reichlich deinen Segen/
Damit Ich stets hie wandl' auf rechten Wegen/
Hilf daß Ich könn' auch wol dein Hauß regieren/
Und selber Mich durch dich mit Tugend zieren.

3. Er=

3.

Erleuchte Mich/ daß Ich ein solcher werde/
Der auf sich selbst und auf die gantze Heerde/
Die Mir so hoch vertrauet/ achtung giebet/
Der nicht zu sehr die Gunst der Menschen libet/
Noch der aus Furcht den Leüten küssen machet/
So/ daß er auch/ wenn er sol zürnen/ lachet.

4.

Du wollest Mir/ HErr / Meinen Mund regieren
Und lassen stets auf Meiner Zungen führen
Dein herrlichs Lob/ der gantzē Welt zu weisen/
Daß man dich müss' aus allen Kräften preisen.
Laß auch Mein Gott die Schwachen Mich erquikken/
Daß sie zu dir mit wahrer Reü sich schikken.

5.

Verhühte ja/ daß Ich nicht andre lehre/
Und selber Mich von deinen Wegen kehre/
O HErr/ laß Mich ein rechtes Fürbild heissen/
In Meinem thun/ und nicht im blossen Gleissen/
Verleihe das Ich Mich mit allen Sinnen
Bemühe/ dir viel Seelen zu gewinnen.

6.

Laß Mich Mein Hertz zum Geitze ja nicht neigen/

Noch

Noch allzu hoch in Meinem Amte steigen/
Laß Mich auch keüsch / gerecht und nüchtern leben/
Stets heilig' Händ/O Gott/ zu dir aufheben/
Daß Ich/so bald dein Volk ist abgeschritten
Von deiner Bahn/für solches müge bitten.

7.

O HErr der Ernd' / es steht in deinen Händen/
Getreüe Knecht' uns gnädig zuzusenden/
Doch nim dich selbst an deiner armen Heerde/
Damit sie nicht so leicht zerstreüet werde/
Denn du bist groß in allem Thun und Rahten
Wie das zu sehn an deinen Heldenthaten.

8.

Wenn gleich das Meer sehr wühtet oder wallet/
Ja Satans Grimm an vielen Ohrten schallet/
Und weit und breit die starke Feinde toben/
So sendest du dein Hülffe doch von oben/
Die muß so bald den hochbedrängten nützen/
Und für der Macht des Teufels selbst sie schützen.

9.

HErr lasse Mich im Wohrt' und in der Lehre
Nichts suchen/ als nur deines Namens Ehre/
Verleihe/daß Ich Mich ja nicht erhebe/
Besondern stets mit Meinen Brüdern lebe

In

In Fried'/ auf daß wir gleiche Sinnen haben/
Und allen Zank einmühtiglich vergraben.

10.

Laß Mich die Lust des schnöden Fleisches dämpfen/
Und unverzagt im Glük' und Unglük kämpfen/
Laß Mich Mein Gott den Glauben stets behalten/
Und dis Mein Ampt mit Ernst und Treü verwalten/
Bis du HErr wirst an deinen Knecht gedenken/
Und Mir zu letst die Krohn des Lebens schenken.



Cantus. Johann: Schop.

G E treu er Gott/der du so wol ver-
Daß Sie von klu gen Menschen sol durchs

ordnet hast auff Erden/ }
Recht re gie ret werden/ } Für vielen bin auch Ich erweh-

let/ und den Regenten zu ge zeh let/ Daß Ich dein

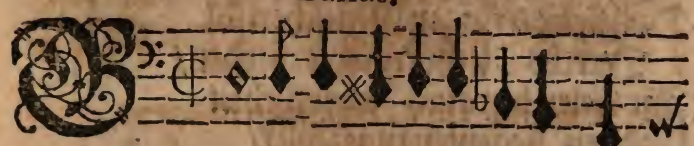
un ter gebner Knecht sol sprächen deinem Volke Recht.



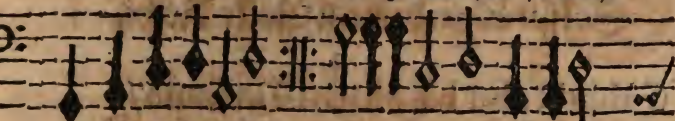
Bassus.



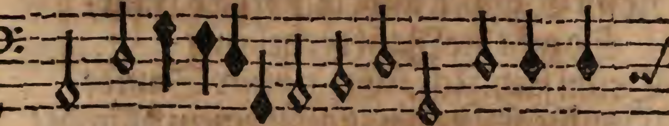
Bassus.



E treu er Gott/ der du so wol ver-
Daß Sie von klu gen Menschen sol durchs



ord net hast auff Erden/
Recht re gie ret werden/ Für vielen bin auch Ich erweh-



let/ und den Regenten zu ge zeh let/ Daß Ich dein



un ter gebner Knecht sol sprächen deinem Volke Recht.

XIX.

Hertzliches Bittlied Einer von Gott verordenten Christlichen Landes-Obrigkeit/

Welches man kan singen auf die Melodei Meines nunmehr bekanten andächtigen Himmelliedes:

O Gottes Statt/ o himlisch Licht.

1.

GEtreuer Gott/ der du so wol
Verordnet hast auf Erden/
Daß sie von klugen Menschen sol
Durchs Recht regieret werden/
Für vielen bin auch Ich erwehlet
Und den Regenten zugezehlet/
Daß ich dein untergebner Knecht
Sol sprächen deinem Volke Recht.

2.

Schlecht aber bin ich von Verstand'/
Auch Schwach und kurtzen Lebens/
Komt Weißheit nicht aus deiner Hand/
So geht der Raht vergebens/
Drům such' Ich HErr in dieser Stunde
Der Weißheit Schatz aus deinem Munde/
Regiere Mich du gö̊ttlichs Licht
Daß Meine Tritte fehlen nicht.

3.

Laß über Mich in Ruhe stehn
Den Geist der Furcht und Stå̊rke/
Laß Mein Gemůht' auf Weißheit sehn/
Befodre Meine Werke/
Laß Mich Mein Hertz für allen Dingen
Dir willig zu gehorchen bringen/
Damit ich heg' in dieser Zeit
Nur Recht und die Gerechtigkeit.

4.

Für Hofahrt HErr/ beschirme Mich

Sie zeüget das Verderben/
Jch weiß/ ein Herr kan sonderlich
Durch Demuht Lob erwerben/
Ach laß Mich Hertz und Hände zähmen/
Daß sie ja nicht Geschenke nehmen/
Drüm bitt' Jch: Neige für und für
Dis Mein Gemüht' O Gott/ zu dir.

5.

Hilf/ daß Jch täglich schaffe recht
Den Armen und den Wäisen/
Und die Bedrengten lasse schlecht
Mit Wohrten nicht abspeisen/
Besondern meine Sie mit treüen/
Daß Mirs nicht müg' hernach gereüen/
Diweil wir halten das Gericht'
HErr dir/ und blossen Menschen nicht.

6.

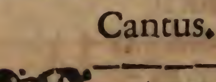
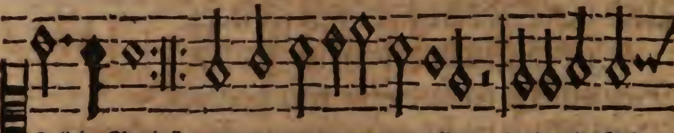
Die Lügner müssen nicht bey Mir
Warhaffter Gott gedeien/
Hilf daß Jch höre mit Begir
Der angefochtnen Schreien/
Laß Mich in deiner Furcht stets walten
Und dein Gesetz so treülich halten/
Daß Jch mit Raht/ Witz und Verstand
Erweitre Mein ererbtes Land.

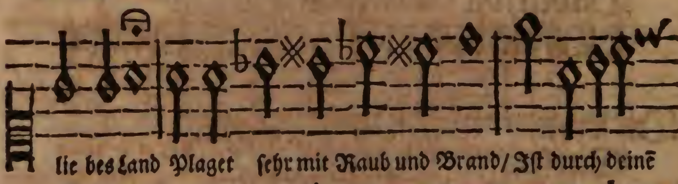
8.

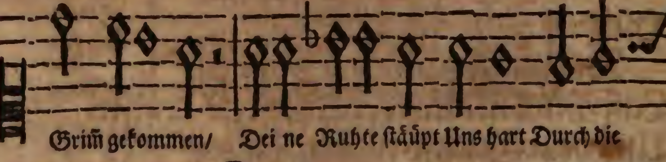
Ach HErr/ gib Fried' und Sicherheit/
Daß wir fein Christlich leben/

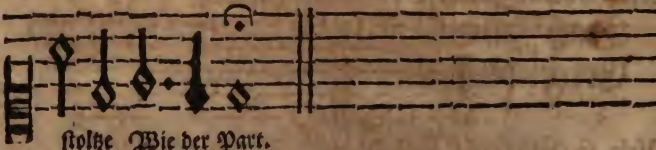
Zufoderst auch in dieser Zeit
Nach deiner Gnade streben/
Nun/ was ich bitte/ das laß kommen Zu

Cantus. *Michael Jakobi.*



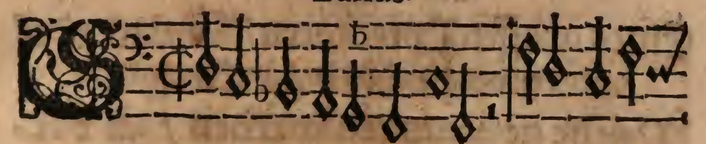


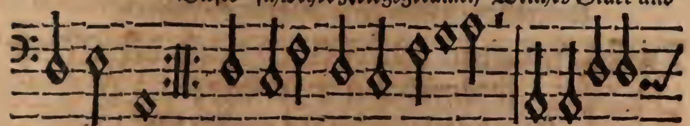


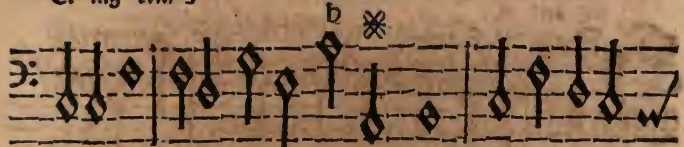
Bassus.

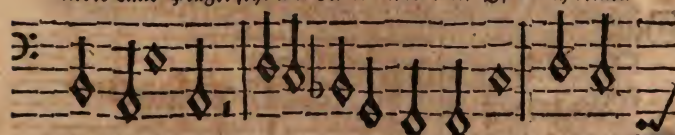
Zu Meinem Nutz' und Heil der Frommen/
Ich bin dein Knecht' und hoff' auf dich/
HErr hör' und hilff Mir gnädiglich.

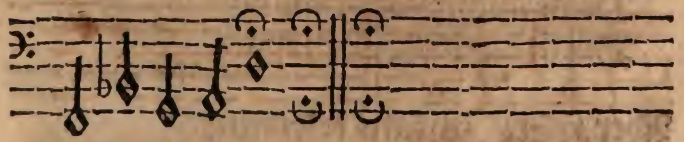
Bassus.











XX.

Gläubiges Lied

Eines grossen Potentaten/ Königs/ oder anderer dergleichen hohen Obrigkeit/

Welche gezwungen werden / zu verthädigung ihrer Reiche/ Länder / Stätte und Unterthanen schwehre Kriege zu führen.

Dieses kan man auch singen nach der Weise Meines bekanten Lobliedes:
Jesu du Mein libstes Leben/ u.s.w.

I.

Starker Herrscher/ GOtt im Himmel/
Mächtig/ prächtig/ Held im Streit/
Dises schwehre Kriegsgetümmel/
Welches Glükk' und Einigkeit
Gäntzlich hat hinweg genommen/
Ja das jtz Mein libes Land
Plaget sehr mit Raub und Brand/
Jst durch deinen Grim gekommen/
Deine Ruhte stäupt uns hart
Durch die stoltze Widerpart.

2.

Aber HErr/ Jch kans erkennen:
Wegen Meiner Missethat

Komt

Komt diß Rauben/ Morden/ Brennen/
Das schon viel verheeret hat/
Ja Mein Volk mit seinen Sünden
Hats verdienet gahr zu wol/
Daß der Feind uns täglich sol
Lassen so viel Angst empfinden/
Niemand murre wider dich/
Jeder schaue nur auff sich.

3.

Gleichwol ist dir unverhohlen/
Wie du starker Zebaoht
Mir in Gnaden hast befohlen/
Daß Ich sol der Feinde Rott'
Eifrigst aus dem Lande treiben/
Daß Mein armer Unterthan
In der sichern Friedensbahn
Möge bei dem Seinen bleiben/
Weil zum Kampf vom Anbeginn
Ich mit Macht gezwungen bin.

4.

HErr vergib uns unsre Sünde/
Mir zufoderst/ der Ich wol
Selber jtz bey Mir empfinde/
Wie man hertzlich bühssen sol/
Laß auch Meine Untersassen
Nicht entgelten ihre Schuld/
Trage doch mit uns Geduld/
Drauf wil Ich ein Hertz itz fassen

Selbst zu streiten ohne Scheu/
GOtt vom Himmel steh Mir bei!

5.

Muß Ich gleich die Waffen tragen/
Ist die Sache doch gerecht/
HErr/laß Mich die Feinde schlagen/
Schütze deinen armen Knecht/
Laß Mein Volk wie Löwen kämpfen/
Gib uns einen frischen Muht/
Zu beschirmen Guht und Bluht/
Und der Feinde Grim zu dämpfen/
Zeuch Du selber für Uns her/
So fält uns kein Streit zu schwehr.

6.

Schlage Du den starken Hauffen/
Schiess' in sie die Donnerpfeil/
Daß sie bald für Furcht entlauffen
Dir zu Lob' und Uns zum Heil/
Endlich muß Ihr böses Wesen
Und Ihr ungerechter Krieg
Bringen Uns Glük/Freüd' und Sieg/
Ja das Land wird so genesen/
Daß es schmekk' in kurtzer Zeit
Widrüm Ruh' und Einigkeit.

7.

Lenke bald der Feinde Hertzen
Grosser GOtt/daß Sie mit Dir

Und

Und dem Friede nicht mehr schertzen/
Sondern ohne Streit mit Mir
Christ- und freundlich sich vergleichen/
Sende doch uns schnell zu rükk'
Heil und Wolfahrt/ Ruh' und Glükk'/
HErr/ laß unsre Feind' abweichen/
So wil Ich mein Lebenlang
Bringen Dir Lob/ Preiß und Dank.



Cantus. Johann: Schop.

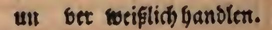
D

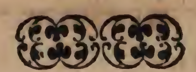
Aß Mich die hohe Obrigkeit Mein Gott/ hat
Und ihren Dienern dieser Zeit In Gna den

selbst erwehlet/ } Das ist ja dir du grosses Licht/ in deinē Raht
zu ge zeh let/ }

verborgen nicht/ drum laß Mich klüglich wandeln/ auff daß/

demnach Ich le ben sol in Herren Diensten/ mü ge wol und


un der weißlich handlen.

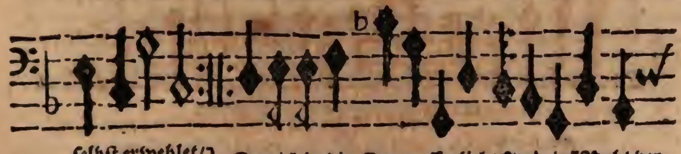




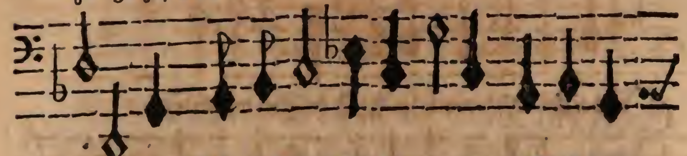
Bassus.



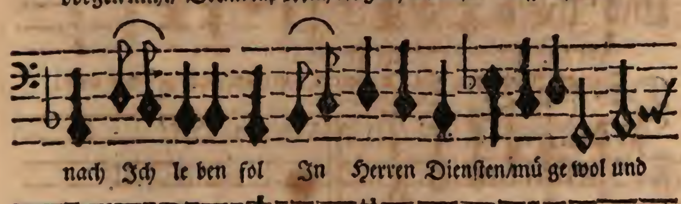
Aß Mich die hohe O brigkeit Mein GOtt/hat
Und Ih ren Dienern dieser Zeit In Gna den



selbst erwehlet/ } Das ist ja dir Du grosses Licht In deinẽ Raht ver-
zu ge zeh let/ }



borgen nicht/ Drüm laß Mich klüglich wandeln / auff daß/ dem-



nach Ich le ben sol In Herren Diensten/ mü ge wol und

un ver weis lich han deln.



XXI.

Tägliches Lied

Eines Haußvatters/ der in eines grossen Herren Diensten lebet/ und unter demselben ein Amt verwaltet.

Dieses kan auch gesungen werden auf die Melodei unseres Weihenacht-Liedes:

Der Tag der ist so freüdenreich/ u. s. w.

I.

DAß Mich die hohe Obrigkeit/
Mein Gott/ hat selbst erwehlet/
Und Ihren Dienern dieser Zeit
In Gnaden zugezehlet/
Das ist ja Dir/ du grosses Licht
In deinem Raht verborgen nicht/
Drüm laß Mich klüglich wandlen/
Auf daß/ demnach Ich leben sol
In Herren Diensten/ müge wol
Und unverweißlich handlen.

2.

Gib/ daß Ich alzeit ferne sei/
Mein GOtt/ von falschen Sachen/
Damit noch Geld/ noch Heuchelei
Mich etwan strauchlen machen/
Ich weiß/ Du prüfest recht das Hertz/
Drům sei das Richten Mir kein Schertz/
Laß Mich auch nüchtern leben/
Demnach du wilt/ Ein' Obrigkeit
Sol sich der schnöden Trunkenheit
Bei Leibe nicht ergeben.

3.

Behůhte Mich/ O frommer GOtt/
Daß Ich nicht můge trachten
Nach Schaden/ das uns bringt in Spott
Und schimpfliches Verachten/
Laß Mich nicht trotzen auff das Glůkk'/
Auch nicht erfinden falsche Tůkk'
Im Hader zu verderben
Den jenigen/ der für Gericht
Sich selber weiß zu helffen nicht
Noch den verlassnen Erben.

4.

Laß ruhen über Mich den Geist/
Der Weißheit und der Stärke/

Der

Der Mich die Wahrheit reden heist
Und üben guhte Werke/
Hilf/ daß Ich stets den Mund aufthu
Zu schaffen den Bedrengten Ruh'
Und frisch sei/ Sie zu retten/
Damit die Frevler durch Gewalt
Und Lügen ja nicht mügen bald
Die Frommen untertretten.

5.

Du wollest ferner Meinen Sinn
Zu deinem Wohrte neigen/
Daß Ich nicht suche den Gewinn/
Der oft das Recht kan beügen/
Laß Mich ja nicht bemühet sein/
Durch manches loses Fündelein
Die Leüte zu beschwehren/
Denn solches Guht gedeiet nicht/
Drüm laß Mich sehn auf Meine Pflicht
Kein fremdes Guht begehren.

6.

Verleihe/ daß Ich iederzeit
Mit reinem Hertzen diene/
Und hilf/ daß die Gerechtigkeit
Bei Meiner Obsicht grühne/

Dein

Dein Wohrt das sei Mein höchstes Recht/
Und Ich dein gantz ergebner Knecht/
So werd' Ich klüglich richten/
Sei du Mein Schild und grosser Lohn/
So wil Ich dir mit süssem Toon
O HErr/ ein Danklied dichten.



Cantus.


Cantus.
Johann: Schop.
HERR/ un- ser Artz und treuer Hohrt/
der du durch dein Allmächtigs Wohrt selbst bringest aus der Erden
So manches Kraut/Frucht/Ertz und Thier/Daß du deß-
wegen für und für Ge prie sen mügest werden/ Du lässest
Mich auch mer ken an/ wozu man alles nützen kan.

Bassus.


Bassus.
H Err/ un ser Artz und treuer Hohrt/ Der du
durch dein Allmächtigs Wohrt selbst brin gest aus der Erden
So manches Kraut/Frucht/Ertz und Thier/ Daß du deß-
wegen für und für Gepriesen mügest werden/ Du lässest
Mich auch mer ken an/ wozu man alles nützen kan.



XXII.

Hertzliches Bittlied

Eines Hausvatters/der ein Artz ist/welches Er täglich/ sonderlich wenn Er seinen Kranken Artznei wil geben / erstlich kan singen und behten.

Diesem Liede kan man auch fürsetzen die Melodei Meines wolbekanten Morgengesanges:
GOtt/ der du selber bist das Licht/ u. s. w.

1.

HErr/unser Artz und treüer Hohrt/
Der Du durch dein almächtigs Wohrt
Selbst bringest auß der Erden
So manches Kraut/ Frucht / Ertz und Thier/
Daß du deswegen für und für
Gepriesen mügest werden/
Du lässest Mich auch mercken an/
Wozu man alles nützen kan.

2.

Doch/was Ich kan und weiß/ ist dein/
Erkäntniß komt von Dir allein/
Du ziereſt mich mit Gaben/
Daß ich stets fleissig wandlen sol
In meinem Stand' und heilen wol/
Die Meiner nöhtig haben/

Allein

Allein von dir komt Mir der Sinn/
Daß Ich des Heilens kündig bin.

3.
Dich ruff' Ich an/ verleihe doch/
Daß kranke Leut' Ihr Sünden-Joch
Nur erstlich von sich legen/
Daß sie dich suchen frü und spaht/
Auch stündlich ihre Missethat
In wahrer Reü erwegen/
HErr/ anfangs laß die Hertzen rein
Und drauf die Mittel kräftig seyn.

4.
Wenn nun erlassen ist die Schuld/
So gib auch Ihnen bald Geduld
In Ihrem Kreütz und Leiden/
Mir aber ja Verstand und Muht/
Daß endlich alles werde guht
Und Ich bald müg' abscheiden
Der Krankheit Lauf durch solchen Raht/
Den uns die Kunst ertheilet hat.

5.
Weil aber in der Sterbligkeit
Ein ieglichs Ding hat seine Zeit/
Auch es am Glükke liget/
So laß Mich HErr vertreiben bald
Die Krankheit/ die du mannigfalt
Den Sündern zugefüget/

Laß Meine Kunst für ihre Pein
In deinem Namen kräftig sein.

6.

Dein Segen der komm' in Mein Hauß/
Er gleite Mich / wenn Ich geh' auß/
HErr / segne Mir die Hände/
Gesegne Meine Red' und Wohrt/
Gesegne Mich an jedem Ohrt'
Und hilf Mir doch behende/
Denn was gesegnet wird durch Dich/
Das bleibt gesegnet ewiglich.

7.

Immittelst gib Mir solch ein Hertz/
Das durch des Kranken Angst und Schmertz
Werd' inniglich bewogen/
Ja Brüderlich gesinnet sei/
Damit nicht auf sein Angst-Geschrei
Mein' Hülff' Ihm werd' entzogen/
HErr lehre Mich/ Daß Ich fohrthin
Auch lerne/ Daß Ich sterblich bin.

8.

Laß Mich in rechter Frömmigkeit
Verschliessen diese kurtze Zeit
Und endlich selig sterben/

Damit

Damit Ich nur in Sions Statt
Wo man der Freüden nie wird satt
Die Wohnung müg' ererben/
Und bald in Ihr mit Jauchtzen Dir
Mein GOtt lobsingen für und für.




Cantus. Johann: Schop.
M
Einem Gott den wil Ich preisen/ Seine
Daß Ihm bil lich Dank er wei sen/ Alle/
Werke sind so groß/
die der Erdenkloos
Auf dem Land und Was ser trägt/
HErr Mein Geist wird auch erregt/ deine Weisheit zu betrachtē
Und Ihr' Ordnung hoch zu achten.

Bassus.

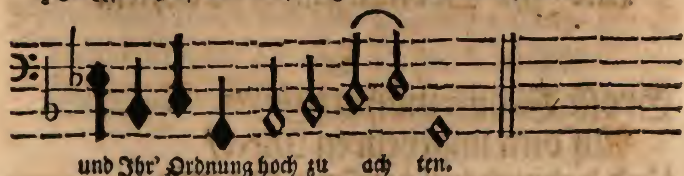


Bassus.

Einem GOtt den wil Ich prei sen/ Sei ne
Daß Ihm bil lig Dank er wei sen Al le

Wer ke sind so groß/
die der Er denkloos Auf dem Land und Wasser trägt/

HErr Mein Geist wird auch erregt/ Deine Weisheit zu betrachten



und Ihr' Ordnung hoch zu ach ten.

XXIII.

Tägliches Bittlied Eines frommen Hausvatters/ Der Sich und die Seinigen mit Kauffmannschafft muß ernähren.

Dieses kan man auch singen auf die Weise Meines bekanten Abendsegens:
Werde munter Mein Gemüthe/ u. s. w.

1.

MEinem GOtt den wil Ich preisen/
Seine Werke sind so groß/
Daß Jhm billig Dank erweisen
Alle/ die der Erden Klooß
Auf dem Land' und Wasser trägt/
HErr/ Mein Geist wird auch erregt/
Deine Weißheit zu betrachten
Und Jhr' Ordnung hoch zu achten.

2.

Grosse Schiffe müssen fahren
Auf dem ungeheüren Meer/
Und dadurch viel tausend Waaren
Auß der Fremde bringen her/
Solcher Handel machet reich/
Du HErr zeigst dadurch zugleich/

Daß

Daß dein Hand in diesem Leben
Jedem wil die Nahrung geben.

3.

Siehe/ HErr/ Ich muß auch wandlen
Wie du Mich beruffen schlecht/
Mit Verkauffen/ Kauffen/ Handlen/
Segne stets Mich armen Knecht/
Gib Mir Mein bescheiden Theil/
Laß mich ja der Armuht Pfeil
Nicht so grausahmlich verletzen/
Noch in Spott und Schaden setzen.

4.

HErr/ Ich kan es nicht verneinen/
Daß wir oft im Handel nicht
Unsers Nechsten Beste meinen/
Da der Mund viel anders spricht
Als die Sache sich verhält/
Daß man nur nach Reichthum stelt
Und nicht stets durch Deinen Segen
Guht und Nahrung bringt zu wegen.

5.

Aber HErr/ Ich komm' und flehe/
Rechne Mir es nimmer zu/

Sei Mir gnädig/ der Ich stehe
Wie der Zölner ohne Ruh'/
Ich erkenne meine Schuld/
Trage doch mit Mir Gedult/
Leite Mich auf deinen Steigen/
Welche nicht zum Geitz' uns neigen.

6.

Laß Mich nach dem Perlein trachten/
Das auch kräftig ist im Tod'/
Und dem Wohrt viel höher achten
Als des Reichthums eitlen Koht/
O HErr JEsu/ nur dein Bluht
Sei Mein allerhöchstes Guht/
Dieses kan Mir Schätz' erwerben/
Die Mich freüdig lassen sterben.

7.

HErr/ erfülle Mein Begehren/
Daß Ich bleiben müg' im Land'
Und daselbst Mich redlich nähren/
Fallen nicht in Schimpf und Schand'/
Hilf/ daß Ich zu frieden sei/
Und so lang' Ich noch bin frei/
Müge mit des Mammons Sachen
Manchen lieben Freund Mir machen.

8. Laß

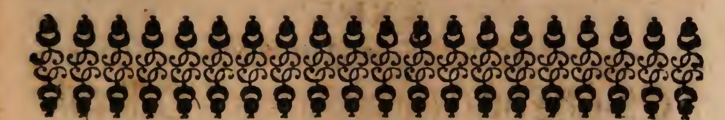
8.

Laß Mich kein Vertrauen setzen
  Auf den Reichthum dieser Welt/
Der die Seele kan verletzen
  Ja sie gahr vom Himmel hält/
Werd' Ich doch nach dieser Zeit
In der frohen Ewigkeit
  Solche Schätz'/ O HErr/ geniessen
Die von Wollust überfliessen.

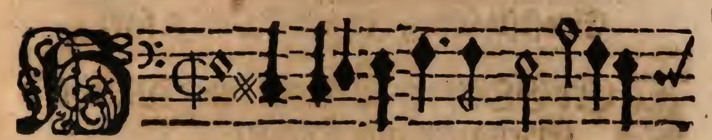



Cantus.
Johann:Schop.
Err Gott/der Du durch deine Macht Erschafft al le Dinge/
Nim gnädigst Mein Gebeht in acht und hör' ih was Ich singe/
Du bist allein gerecht/ Ich aber böß und schlecht/Du lässest für und für Nur die be ha gen Dir/
So dich von Her tzen fürch ten.

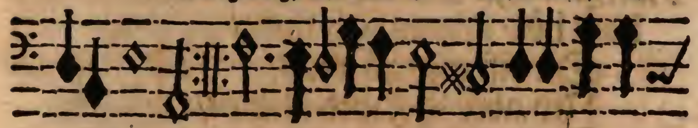
Bassus.



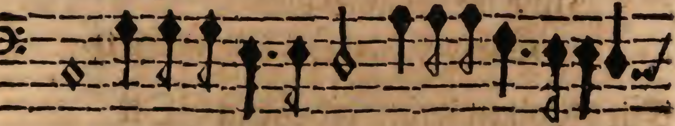
Bassus.



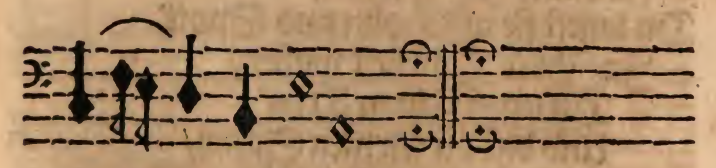
Err Gott/der du durch dei ne Macht erschaffen
Nim gnädigst Mein Gebeht in acht/ Und hör' ich



alle Dinge/
was Ich singe/ } Du bist allein gerecht/ Ich a ber böß und



schlecht/ Du lässest für und für Nur die be ha gen Dir/ So



Dich von Her tzen fürch ten.

XXIV.

Gläubiges Bitt-Lied
Eines Christlichen Krieges-Helden/

Welches man auch singen kan auff die Melodei/ des bekanten Kirchen-Psalmens:
Eine feste Burg ist unser GOtt/ u. s. w.

1.

HErr GOtt/ der du durch deine Macht
Erschaffen alle Dinge/
Nim gnädigst Mein Gebeht in acht
Und hör' itz was Ich singe/
Du bist allein gerecht/
Ich aber böß' und schlecht/
Du lässest für und für
Nur die behagen dir/
So dich von Hertzen fürchten.

2.

Die Stoltzen haben dir Mein GOtt
Zu keiner Zeit gefallen/
Du lässest sie mit Hohn und Spott
In Ihrer Tohrheit wallen/
Du legest Ihren Trutz
Und bist der Armen Schutz/
Hilffst ihnen gnädiglich/
Drüm hoffen stets auf dich
Die deinen Namen kennen.

3.

Ich bin ein Mensch/ der Obrigkeit
Zu Dienste gantz ergeben/

Doch müssen andre Kriegesleut'
Auch unter Mir noch leben/
Drüm ruff' Ich HErr zu dir/
Laß ruhen über Mir
Den Geist der Stärk' und Krafft/
Der das Vermügen schafft/
Daß Ich dir recht kan dienen.

4.

Laß wandlen Mich nach deinem Sinn'/
Und das für allen Dingen
Wozu Ich her beruffen bin/
Mit Freuden vollenbringen/
Daß wir das Vatterland
In Ruh' und guhten Stand'
Erhalten durch das Schwehrt/
Als welches nur begehrt
Das Regiment zu schützen.

5.

Hilf daß Ich niemand Unrecht thu
Noch Frevel üb' auf Erden/
Damit wir nicht aus Fried' und Ruh'
In Noht gestürtzet werden/
HErr/ hab' auf uns doch acht/
Und halte selber Wacht/
Laß in dem Streit' allein
Dein' Hand stets mit uns sein/
So wird uns niemand fellen.

6.

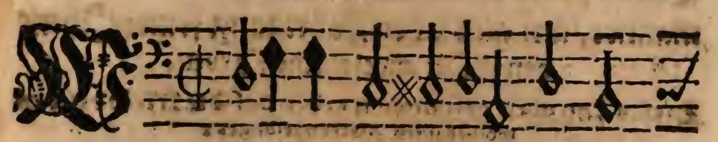
Und solte gleich ein starkes Heer
Sich uns zur Seiten legen/
Zu machen uns das Kämpfen schwehr/
So laß die Fäust' uns regen/ Doch

Cantus. Johann: Schop.

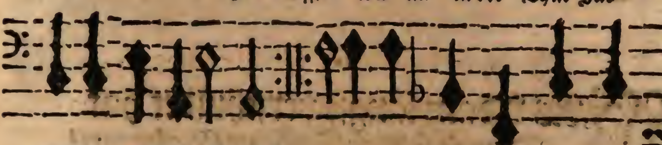
Bassus.

Doch führe du den Krieg
O HErr/und gib den Sieg/
Verleihe nach dem Streit
Auch widrüm Einigkeit/
So wollen wir dich preisen.

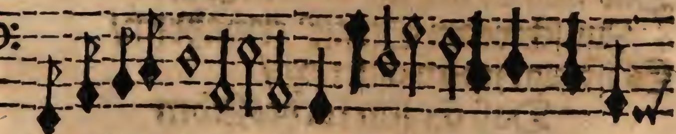
Bassus.



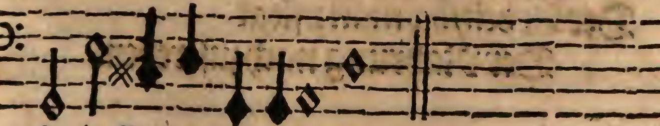
As Adam längst verschuldet hat Durch
Das müssen wir all' in der That Zur



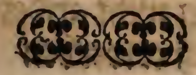
seinen Fall im Gahrten/ } Es ist nun Je dem auf er-
schwehrē Straf erwahrtē/ }

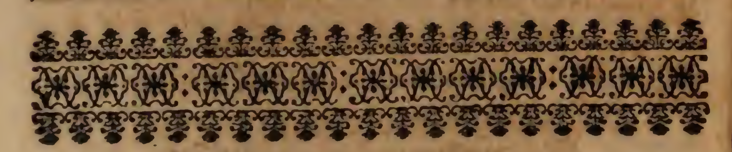


legt/daß Er sein kurtzes Leben Sol ergeben der Arbeit/ Da man



pflegt der Nahrung nach zu streben.





XXV.

Tägliches Lied

Eines jedweden frommen Handwerkes-mannes/ üm glüklichen Fohrtgang seiner/ Ihme von GOtt anbefohlenen Arbeit.

Dieses kan auch gesungen werden auf die Melodei des wolbekanten Kirchengesanges:

Ich ruff zu Dir HErr JEsu Christ/ u. s. w.

1.

WAs Adam längst verschuldet hat
Durch seinen Fall im Gahrten/
Das müssen wir all' in der That
Zur schweren Straff' erwahrten/
Es ist nun jedem auferlegt/
Daß Er sein kurtzes Leben
Sol ergeben
Der Arbeit/ da man pflegt
Der Nahrung nachzustreben.

2.

Weil diß nun kan nicht anders sein/
Ein jeder muß erwerben

Das

Das liebe Brod im Schweiss' allein/
Wil einer nicht verderben/
So bitt' Ich dich aus Hertzen Grund'
O GOtt üm deinen Segen/
Du kanst legen
Denselben alle Stund'
Auf Meines Amtes wegen.

3.

Mein Netz wil Ich itz werffen aus
HErr GOtt/ nach deinem Willen/
Ich weiß/ du kanst gahr bald Mein Hauß
Mit guhter Nahrung füllen/
Mein' Arbeit greiff' Ich freudig an/
Laß Mich Mein Ziel erreichen
Und nicht weichen
So viel Ich immer kan/
Von Christlichen Gebräuchen.

4.

Laß Zeit und Glük zugegen sein/
Daß ich was redlichs schaffe/
Nicht nach den Dingen/ so nicht Mein
Vom Geitz getrieben/ gaffe/
Daß Ich der armen könne Mich
In ihrer Noht annehmen/
Auch nicht schämen

Der Arbeit stoltziglich/
Noch Mich ům etwas gråhmen.

5.

Hilf/ daß Ich niemand Unrecht thu/
Besondern HErr dich ehre
Von Meinem Guht' in Fried' und Ruh'/
Auch Mich kein Geitz bethöre/
Daß Ich Mein Haus und Volk ernähr'/
Ich weiß du wirsts wol machen/
Und die Sachen
Welch' Ich zur Noht begehr'/
Ertheilen gern Mir Schwachen.

6.

Segn' unsern Korb und übriges/
Laß uns dein Hülffe spůhren/
Füll' unsre Scheuren und Gefäss'
Und wach' in unsern Tůhren/
Erfreu O HErr/ Mein Angesicht/
Gib ein gesundes Leben/
Laß Mich kleben
An dir/ dem Mammon nicht/
Du kanst die Nahrung geben.

7.

Diß alles aber bitt' Ich bloß
O HERR nach deinem Willen/

Doch weil du bist von Liebe groß/
Wirst du den Wunsch erfüllen/
Gib/ was Mir nützlich in der Zeit/
Drauf laß ohn alles Grauen
Mich dir trauen
Und in der Ewigkeit
Dein herlichs Antlitz schauen.




Cantus.
Michael Jakobi.
l mäch ti ger und starker GOtt/ Du
her licher HErr Ze ba oth/ Dem Himmel/Erde/Meer uñ
Gluht Zu Dienste stehn mit frei en Muht.

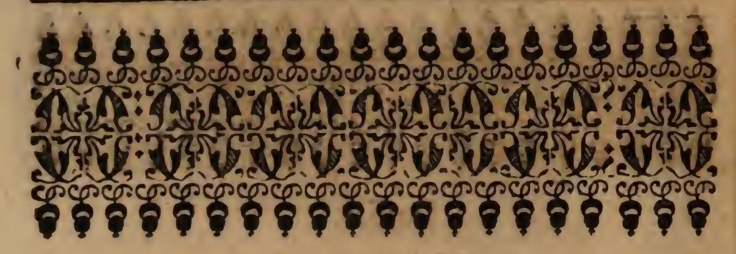


Bassus.

A mäch ti ger und star ker GOtt/ Du

her li cher HErr Ze ba oth/ Dem Himmel/ Erde/ Meer und

Gluht Zu Dien ste stehn mit freien Muht.



XXVI.

Andächtiges Lied

Der jenigen / welche auff der See oder zu Wasser fahren/ daß sie der getreuer GOtt für allem Unglükke bewahren / und hernachmahls an Leib und Gühtern wolbehalten / frisch und gesund zu dem erwünscheten Ohrte wölle kommen lassen.

Kan auch gesungen werden auf die Melodei unseres bekanten Kirchengesanges:
Wenn wir in höhesten Nöhten sind/u. s. w.

1.

ALmächtiger und starker GOtt/
Du herlicher HErr Zebaoth/
Dem Himmel/Erde/Meer und Gluht
Zu Dienste stehn mit freien Muht.

2.

Ich weiß ja/daß auch Luft und Wind
Zu deinem Dienst erschaffen sind/
Wenn du befiehlest/ so geschichts/
Dir darff sich widersetzen nichts.

3. Ach

3.
Ach HErr/wenn Ich es recht betracht'/
Ob nicht die Winde sind gemacht
Auch theils zur Rach'/erschrekk' Ich sehr/
Ja weis Mich kaum zu trösten mehr.

4.
Die Wellen brausen weit und breit/
Die Winde sausen auch zur Zeit/
Bald werden wir mit Furcht gewahr/
Wie sich vergrössert die Gefahr.

5.
Wir hören deinen Zorn und Grimm/
Du aber merk' auf unsre Stimm'/
Und hilf/so bald die Wassersnoht
Uns dräuet den so nahen Tod.

6.
Bewahr' O Vater gnädiglich/
Welch' auf dem Meer itz finden sich/
Erhalte sie samt Schiff und Guht/
Stärk' ihnen den verzagten Muht.

7.
Gebeüt den Winden/Luft und Meer/
Daß sie nicht toben so gefehr/
Wend' allen Schaden gnädigst ab/
Daß nicht die Tieff' heiss' unser Grab.

8.

Verleih' uns aus Barmhertzigkeit
Bequehmen Wind und schöne Zeit/
Den Sturm laß bald fürüber gehn
Und uns ein liebliches Wetter sehn.

9.

Durch deine Hülff' und Gegenwahrt
Befodre gnädig unsre Fahrt/
Laß unsern Lauff/HErr/sicher sein/
Begleit' uns in den Port hinein.

10.

Verzeih' immittelst alle Schuld/
Behüht' uns auch für Ungedult/
Und gib uns doch zu dieser frist/
Das/was uns nütz und selig ist.

11.

Sei du der Schiffer/Steürman/Held/
Und mach' es bloß wie dirs gefällt/
Doch führ' uns durch die Fluhten schnel
Wie dort die Kinder Jsrael.

12.

Nun lieber Vatter/ wirst du bald
Auch uns befreien dergestalt/
Daß wir gesund zu Lande gehn
Und den erwünschten Haven sehn.

13.

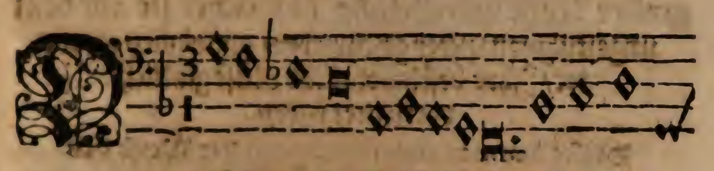
So sol dir unser Hertz und Mund
Lobsingen auch zur selben Stund'/
Und beides zeit- und ewiglich
Für solche Wolthat preisen dich.

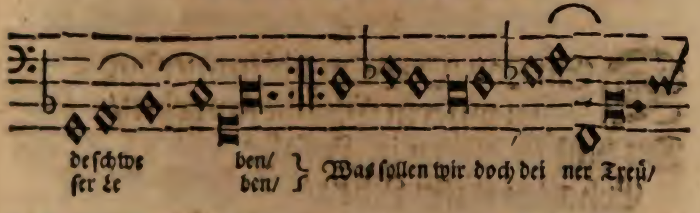


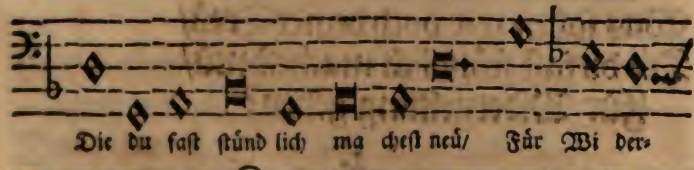

Cantus.
Michael Jakobi.
Ein Lob/ O Gott/ sol immerdar In unserm
Du hast ja mit ten in Gefahr Er hal ten
Mun de schweben/
un ser Le ben/
Was sollen wir doch deiner Treü/
Die du fast stünd lich ma chest neü/ für Wi der-
gel tung ge ben?
Bassus.

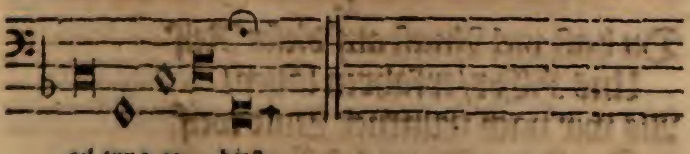


Bassus.


Ein Lob/ O Gott/sol im̃erdar In unserm Mun-
Du hast ja mitten in Gefahr Er hal ten un-


de schwe ben/
ser Le ben/
Was sollen wir doch dei ner Treü/


Die du fast stünd lich ma chest neü/ Für Wi der-


gel tung ge ben?

XXVII.

Hertzlicher Lobgesang Gottseliger Christen/ wenn sie aus gahr grosser Noht und Gefahr/ in welcher sie auf dem ungestühmen Meer geschwebet/ gnädiglich errettet/ Ihre beschwehrliche Reise glüklich verrichtet haben.

Dieses kan man auch singen nach der Weise des bekanten Kirchen-Liedes:
Allein GOtt in der Höh sei Ehr'/u. s. w.

1.

DEin Lob/ O GOtt/ sol immerdar
In unserm Munde schweben/
Du hast ja mitten in Gefahr
Erhalten unser Leben/
Was sollen wir doch deiner Treü/
Die du fast stündlich machest neü/
Für Widergeltung geben?

2.

Du hast viel Angst auf dieser Reis'
Uns HErr/ erfahren lassen/
Als wir nach trunkner Leute weis'
Im steten Taumel sassen/
Und nirgends konten fliehen hin/
So/ daß wir für betrübten Sinn'
Auch unsrer selbst vergassen.

3. Die

3.

Die Wellen brausten grausahmlich/
Stark war des Meeres Toben/
Das Schiff lieff für/ bald hinder sich/
Als sich die Wind' erhoben/
Bald riss' ein ungeheurer Schlund
Es gleichsahm in der Höllen Grund/
Bald kam es wiedrüm oben.

4.

Ach HErr/ als uns der Fluhten Meng'
In ihrem Grim̃ ümgaben/
Da schien' es/ daß uns diß Gedreng'
Itz würd' ins Meer vergraben/
Ich rief: O GOtt/ nun ists geschehn/
Mein' Heimaht werd' Ich nicht mehr sehn
Noch Mich daselbst einst laben!

5.

Nicht aber so/ GOtt/ deine Macht
Ließ sich gantz klährlich spühren/
Dein Vatter-Hertz das war bedacht
Uns aus der Noht zu führen/
Der Wellen Rasen legte sich/
Der Wind fieng an fein sittiglich
Sich wiedrüm zu verliehren.

6.

HErr/ als Mich wolt' ein schneller Tod
Begraben in den Flüssen

Da

Da hast du Mich aus grosser Noht/
Mit starker Hand gerissen/
Drüm/ was in dieser Wellen-Bahn
Du grosser GOtt an Mir gethan/
Das sol die Nachwelt wissen.

7.

Auf Meine Seel' und lobe GOtt/
Vergiß nicht Ihn zu preisen/
Ich wil dem grossen Zebaoth
Lob/ Ehr' und Dank erweisen/
Mein Geist der sol stets sein bedacht
Zu rühmen Ihn aus gantzer Macht
So lang' Ich noch kan reisen.

8.

Auf! Jauchtzet/ jauchtzet alle Welt/
Auf! Jauchtzet GOtt mit Freüden/
Auf! Rühmet diesen grossen Held/
Der selbst aus allem Leiden
So gnädig uns erlöset hat/
Es sollen seine Wunderthat
Auch loben alle Heiden.

9.

Ja Meinen Kindern wil Ich diß
O Grosser GOtt/ erzehlen/
Und Ihren Kindern gahr gewiß
Zu rühmen dich/ befehlen/

Wir

Wir wollen schließlich deiner Güht'
HErr/ unser Hertz/ Seel' und Gemüht'
Aus Dankbahrkeit vermählen.

10.

Gib ferner/ was Mir nützlich ist
In Meinem Thun und Leben/
Und hilff/ daß Ich zur jeden Frist
Von Hertzen müge streben
Nach deinem Reich'/ auff daß Ich dich
Und deine Gunst müg' ewiglich
O grosser Gott/ erheben.

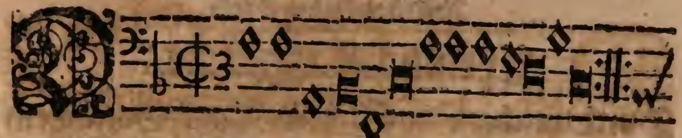



Cantus.
Johann: Schop.
D U hast es außersehen/ Getreuer Gott/ daß wir
Verknüpfet sollẽ stehen/ In Liebe für und für/
drům tröstet uns gahr fein/ daß dein versprochner Segen
Stets werd auff unsern Wegen In voller Blühte sein.

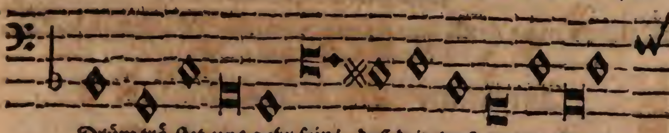
Bassus.



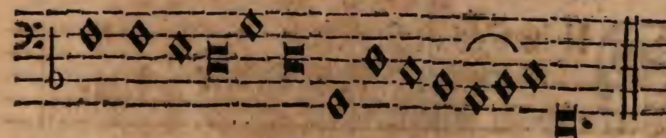
Bassus.



U hast es auß er sehen/Getreüer Gott/daß wir
Verknüpfet sollen stehen/In Liebe für und für/



Drům trő stet uns gahr fein/ daß dein versprochner Segen



Stets werd auf unsern Wegen In voller Blüh te sein.





XXVIII.

Andächtiges Lied

Christlicher Eheleute/

Durch welches Sie Sich alle Tage/Göttlichem gnädigem Schutze/Hülffe und Beystande fleissigst sollen befehlen.

Welches man auch kan singen noch der Weise des bekanten Morgenliedes:

Aus meines Hertzen Grunde/u. s. w.

1.

DU hast es außersehen
Getreüer Gott/daß wir
Verknüpffet sollen stehen
In Liebe für und für/
Drüm tröstet uns gahr fein/
Das dein versprochner Segen
Stets werd' auff unsern Wegen
In voller Blühte sein.

2.

Laß' unsre Freüd' uns haben
An dir allein O HErr/
Und unsre Seelen laben
Durch fromme Prediger/

Wen

Wen sie dein heiligs Wohrt
Mit lehren/behten/singen
Gar reichlich für uns bringen
An dem bestimpten Ohrt.

3.

Als wir uns nun ergeben
O HErr/zu fürchten dich;
So laß uns beid' auch leben
In Fried einmühtiglich/
Damit durch Einigkeit
Wir armes Volk auff Erden
Getrost erhalten werden
So wol in Lieb' als Leid.

4.

Gib/daß wir hertzlich lieben
Auch Ehrbahrkeit und Zucht
Von deiner Furcht getrieben/
Den das heist Ihre Frucht/
HErr/laß' in unserm Hauß'
Ein keüsches Leben walten/
Die Lieb' auch nicht erkalten
Noch fliegen gahr hinauß.

5.

Du wollest auch bewahren
Stets unsre Kinderlein/
Laß in so zahrten Jahren
Sie wol erzogen sein/

Ach HErr bereite dir
Ein Lob aus Ihrem Munde/
Daß Sie zur jeden Stunde
Dich fürchten nach Gebühr.

6.

Hilff/daß wir mügen werden
Ein Volk/das dir gefält
Und leben lang' auff Erden/
Nicht trachten bloß nach Geld'/
Ach gib uns nur das Brod/
Beschütz' auch unsre Gühter
Du starker Menschenhühter/
Und hilf aus aller Noht.

7.

Für schwehren Donnerschlägen/
Für Hagel/Blitz und Feur/
Für ungestühmen Regen
Und andrem Ungeheür/
Für Mord/List/Dieberei/
Ja für des Satans wühten
Steh' auf uns zu behühten
Und wohn' uns freundlich bei.

8.

Wenn Kreütz und Noht uns plagen/
So gib uns HErr Gedult/
Hilf daß wir nicht verzagen/

Ver-

Verzeih' auch alle Schuld/
Ach halt' uns bei der Hand/
Daß wir nicht plötzlich sinken/
Im Sündenmeer ertrinken/
Hilf uns thun Widerstand.

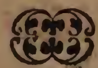
9.

Laß' uns Mein Gott verfluchen
Den Geitz/der Laster Grund/
Hilf daß wir hertzlich suchen
Dein Reich zur jeden Stund'/
Ich weiß/du grosses Liecht
Wirst schützen unser Leben
Und über uns erheben
Dein gnädigs Angesicht.



Cantus. *Michael Jakobi.*

E S kommt/ O Gott/ von dir/ daß wir ver-
knüpfft allhier Fein züch tig müssen le ben/ den
du hast selbst ge ge ben Den Stand der Eh' im Gahr-
ten/wo Mann und Weib sich paarten.



Bassus.

Bassus.

ES komt/ O Gott/ von dir/ daß wir ver-

knüpfft allhier Fein züchtig müssen le ben/ den

du hast selbst ge ge ben Den Stand der Eh' im Gahr-

ten/ wo Mann und Weib sich paarten.



XXIX.



XXIX.

Tägliches Lied Eines gottseligen Ehemannes.

Welches auch kan gesungen werden nach der Weise des wolbekanten feinen Liedes: Auff Meinem lieben Gott/u. s. w.

1.

ES komt/O Gott/von dir/
Daß wir verknüpft allhier
Fein züchtig müssen leben/
Den du hast Selbst gegeben
Den Stand der Eh' im Gahrten/
Wo Mann und Weib sich paarten.

2.

Dein Sohn hat diesen Stand
Im Galileer Land'
Aus sondrer Gunst verehret
Und dessen Ruhm vermehret/
In dem' Er Wein den Frommen
Ließ' aus dem Wasser kommen.

3.

Es haben Sich vermählt
Die/So Gott Selbst erwehlt/

Als Vätter und Propheten/
Des Fleisches Lust zu tödten/
Ich bin in diesem Orden
Auch nun ein Ehmann worden.

4.

Nun weiß Ich HErr/daß dir
Drei Dinge für und für
Insonderheit behagen/
Wen Brüder Sich vertragen/
Wen Nachbahrn Freundschaft üben/
Wen Mann und Weib sich lieben.

5.

Drüm bitt' Ich alle Stund'
O Gott/aus Hertzen Grund':
Hilf/daß Ich müge leben
Mit Meiner süssen Reben
In Lieb'/und treü verbleibe
Dem Mir vertrauten Weibe.

6.

Laß Mich doch mit Verstand'
Ihr biehten stets die Hand/
Als einem schwachen Zeüge/
Daß Lieb' und Sanftmuht beüge/
Damit noch Zank noch Leiden
Könn' unsre Hertzen scheiden.

7.
Laß Mich/Mein Weib und Kind/
Dazu das Haußgesind'
In deiner Furcht erziehen/
Daß sie die Laster fliehen/
Dagegen mit Verlangen
An deiner Liebe hangen.

8.
Dem Satan wehr'/O Gott/
Daß Er nicht Hohn und Spott
In unsern Haußstand bringe/
Noch uns zum Fluchen dringe/
Laß Hertz/Sinn und Gebehrden
Von Ihm' entfernet werden.

9.
Verleihe/das Ich nicht
Auff andre sei verpicht/
Noch jemands Weib begehre/
Dadurch Mein Hertz beschwehre/
Die Meine laß für allen
Mir immer wol gefallen.

10.
Bewahre Seel' und Leib/
Hauß/Hoff/Guht/Ehr' und Weib/
Ach hindre Mein Verderben/
Laß Mich Mein Brod erwerben

Und

Und fodre Meine Sachen/
Ich weis/du wirsts wol machen.

II.

Glükk/Wolfahrt/Leben/Heil/
Auch Mein bescheidnes Theil
Das wollest du Mir schenken/
Und stets an Mich gedenken/
Biß daß Ich dich dort oben
Müg' unauffhörlich loben.



Cantus. *Michael Jakobi.*

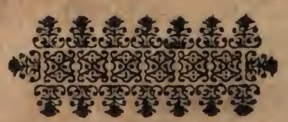
M

Ein from mer Gott/ du hast ja Mich) In

diesem Stand gantz vä ter lich zu rechter Zeit ge ſe-

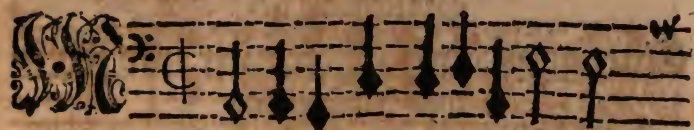
tzet/ Ja HErr/ diß ist der ed le Stand/ der als ein

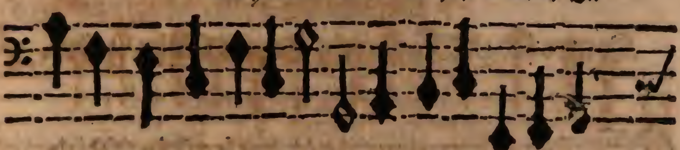
treüer Lie bes Band wird treflich hoch ge ſchä- tzet.



Bassus.

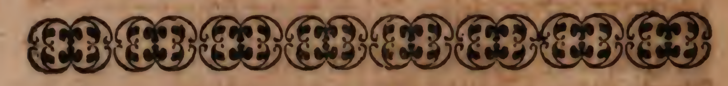
Bassus.


Ein frommer Gott/ du hast in Mich In


die sen Stand gantz vä ter lich zu rechter Zeit ge se


7 6
tzet/ Ja HErr/ diß ist der ed le Stand/ der als ein


treuer Lie bes Band wird treflich hoch geschä tzet.



XXX.

Tägliches Lied
Einer gottseligen Ehefrauen und frommen Haußmutter/

Welches Sie kan singen nach der Weise des wolbekanten Gesanges:

Kompt her zu Mir spricht Gottes Sohn/u. s. w.

1.

MEin frommer Gott/du hast ja Mich
In diesen Stand gantz väterlich
Zu rechter Zeit gesetzet/
Ja HErr/diß ist der edle Stand/
Der als ein treüer Liebes Band
Wird treflich hoch geschätzet.

2.

In diesem Stande kan Ich dir
Mein Gott und Vater/für und für
Wol dienen und behagen/
Gib Gnade/daß in rechter Treü
Mein Hertz nur dir ergeben sei/
Dein süsses Joch zu tragen.

3.

Auff deinen Wegen laß Mich gehn

Und

Und nach der eitlen Welt nicht sehn/
Hilf daß Jch dir vertraue/
Auch folge meines Mannes Lehr'/
Jhn hertzlich liebe/fürcht' und ehr'
Und nicht nach Fremden schaue.

4.

Laß Mich in aller Billigkeit
Dem zu gehorchen sein bereit/
Den du Mir hast gegeben/
Verleihe/ daß Jch sanft und still
Stets schaffe/ was Mein Ehmann wil
Und mach Jhm süs' sein Leben.

5.

Ach gib Mir deinen guhten Geist/
Der unsern Geist der Welt entreist
Und lehret wol die Jugend/
Laß Mich nach frommer Weiber Ahrt
Stets fürchten deine Gegenwahrt
Und schmükken Mich mit Tugend.

6.

Verleih' auch/ daß zur jeden frist
Wenn Mein Vertrauter zornig ist/
Jch Jhn allein mit Gühte/
Mit Demuht/ Glimpf und Freundligkeit

Stets zu versöhnen sei bereit
Und still' Jhm sein Gemühte.

7.

Laß Mich die Kinder und Gesind'
Und Was Jch Mir befohlen sind'/
Jn deiner Furcht erziehen/
Daß sie der Tugend mehr und mehr
Ergeben sich/ und dir zur Ehr'
Hier alle Laster fliehen.

8.

Gib Gnade/ daß an meinem Ort'
Jch unsre Nahrung setze fohrt
Und fein zusammen spahre/
Was deine Güht' uns hat beschert/
Doch/ wenn ein Armer was begehrt/
Alsdenn auch mild verfahre.

9.

Jm Kreütz' und Leiden stärcke Mich/
Daß Jch nicht murre wider dich/
Laß Mich nicht schüchtern werden/
Erhalte Mich in deiner Huld/
Gib Meinem Mann' und Mir Gedult
Jn allerlei Beschwerden.

10. Hier=

10.

Hierauff befehl' Ich Mann und Kind/
Guht/ Leben/ Ehr' und Hausgesind
O GOtt/ in deine Hände/
Bewahr' uns doch für allem Leid'/
Erzeig' uns auch Barmhertzigkeit
An unserm letzten Ende.

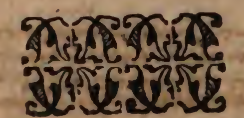


Cantus. Johann: Schop.

U hast es Gott/ja selbst ge sagt/ daß dir der

Ehstand wol behagt/ Und daß die Kinderlein Sind ein uns hoch ver-

trau tes Pfand Von deiner Se gen rei chen Hand.



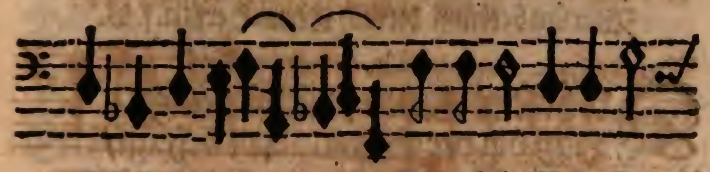
Bassus.



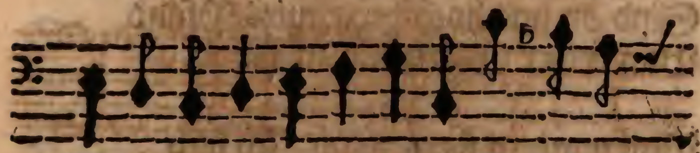
Bassus.



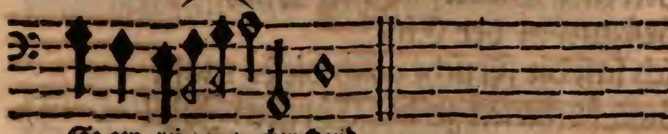
U hast es Gott/ ja selbst gesagt/ daß dir der



Ehstand wol be - - - hagt/ Und daß die Kin der lein



Sind ein uns hoch ver trau tes Pfand Von dei ner



Se gen rei - - chen Hand.



XXXI.

Andächtiges Lied Einer Christlichen Ehefrauen/ Welche GOTT mit Leibesfrüchten gnädigst hat gesegnet.

Welches man auch kan singen auff die Weise des wolbekanten Liedes:
Warum betrübst du dich Mein Hertz/ u. s. w.

1.

DU hast es GOtt/ ja selbst gesagt/
Daß dir der Ehstand wol behagt/
Und daß die Kinderlein
Sind ein uns hoch vertrautes Pfand
Von deiner Segen-reichen Hand.

2.

Von gantzem Hertzen lob' Ich dich
Getreuer Vatter/ daß du Mich
Gesegnet in der Eh'/
Ach laß die Frucht auch dieses mahl
Bald kommen zu der Christen Zahl!

3.

Zwahr Ich und dieses schwache Kind
Sind beid' in Sünden geistlich blind
Und unter deinem Zorn/

Doch

Doch wollest du Barmhertzig sein
Und waschen uns mit Jsop rein.

4.

Erhalt' O HErr / die Frucht gesund
Jm Mutterleibe / biß die Stund'
Und Kreistenszeit bricht an /
Da du verordnet recht und wol /
Daß sie gebohren werden sol.

5.

HErr / diß Geschöpff / das deine Hand
Bereitet / ist ja dir bekant /
Du hast Jhm gnädiglich
Das Leben / Odem / Fleisch und Haut
Ertheilet / und es gantz erbaut.

6.

Gib diesem Leib' in seiner Höhl' /
Auch eine wolgesinnte Seel' /
Ach HErr / behühte Mich /
Daß etwan Schrekken / Furcht und Noht
Mir bringen nicht zu schnell den Tod.

7.

Und wenn nun geht heran die Zeit /
Darin Jch werden sol befreit /
So gib Mir Stärk' und Krafft /
Daß ja Mein Kind / wo dirs gefält /
Gesund und frisch komm' an die Welt.

8.
Mein frommer GOtt/ du weist ja wol/
Was Ich für Schmertzen leiden sol/
Wenn meine Stund' ist da/
Drüm laß alsdenn die Noht und Pein
Mir Armen auch erträglich sein!

9.
In deine Gnad' und Vatterhand
Befehl Ich dis Mein Liebes Pfand/
HErr/ segne Meine Frucht/
Wie du die Kindlein hast bedacht/
So dir dort wurden zugebracht.

10.
Wenn nun das Kind gebohren ist/
So salb' es auch durch JEsum Christ
Mit deinem guhten Geist/
Und wasch' es wol mit Christus Bluht
O HErr/ das ist sein höchstes Guht!

11.
Hilf daß es durch das Wasserbad
Der Tauff' erwerbe deine Gnad'
Und neugebohren werd'/
Auf daß es künftig seine Zeit
Verbring' in Zucht und Frömmigkeit.

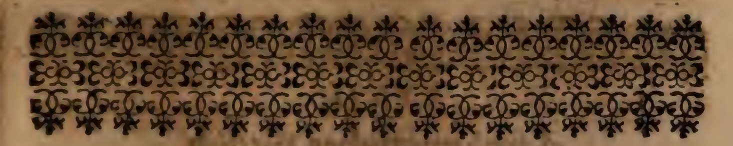
12.

Ach HErr/laß doch Mein' Kindelein
Ein Glied an deinem Leibe sein/
Auf daß es würdiglich
Getreüer GOtt dich müg' hinfohrt
Von Hertzen preisen hier und dort.

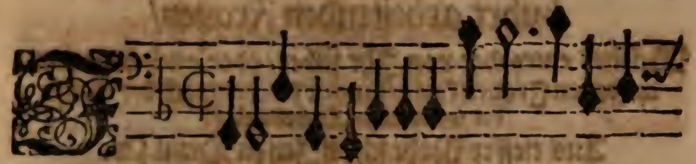



Cantus.
Michael Jakobi.
Ch armes Eva Töchterlein Ruff itz von gantz
Du woltest HErr Mein Helffer sein Und lindern Meine
Hertzen/
Schmertzen/
Denn Meine Noht ist gahr zu schwehr/ Sie
geht ja bei dem Le ben her/ Ach Gott/ hie gilt kein Schertzen!

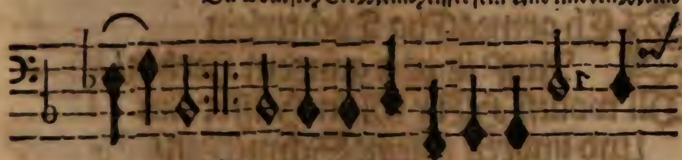
Bassus.



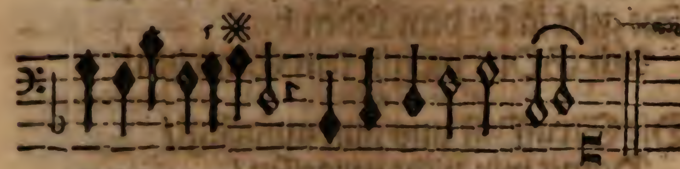
Bassus.



Ch armes Eva Töchterlein Ruf' itz von gantzem
Du wollest HErr Mein Helffer sein Und lindern Meine



Her tzen/
Schmer tzen/ } Denn Meine Noht ist gahr zu schwehr/Sie



geht ja bei dem Leben her/ Ach Gott/hie gil. kein Schertzen!

XXXII.

Hertzbewegliches Bittlied Einer kreistenden/ oder/ in Kindes-Gebuhrt arbeitenden Frauen/

Welches entweder von Ihr selber / oder auch denen anwesenden Frauen kan gesungen werden/nach der Weise des wolbekanten Kirchen-Liedes:

Aus tieffer Noht schrei Ich zu Dir/u.s.w.

1.

ACh armes Eva Töchterlein
Ruff' itz von gantzem Hertzen/
Du wollest HErr Mein Helffer sein
Und lindren Meine Schmertzen/
Denn Meine Noht ist gahr zu schwehr/
Sie geht ja bei dem Leben her/
Ach GOtt/ hie gilt kein Schertzen!

2.

Die Straff' ist uns nun aufgelegt/
Damit wir nicht vergessen/
Was schwehre Plag' uns hat erregt
Das sündlich' Apfelessen/
Ja grosser GOtt/du bist gerecht/
Du straffest beiderlei Geschlecht/
Wer kan dein Thun abmessen?

3.

Doch Vatter/ reiche Mir dein' Hand/
Denn Meine Stund' ist kommen/

Laß

Laß spühren Mich ein Liebes-Pfand/
Du grosses Heil der Frommen/
Verleihe/ daß gleich auf der Flucht
Von Mir die zahrte Leibesfrucht
Gesund werd' hingenommen.

4.

Du tröstest ja die Christenheit
Mit unserm Kreütz' und Leiden/
Und lehrest/ daß nach kurtzer Zeit
Du bringest Hülff' uns beiden/
Drüm rette Mich in dieser Noht/
Ja hilff aus dem so nahen Tod'
Und kröhne Mich mit Freuden.

5.

Gib Mir und Meiner Frucht doch Krafft/
Laß Mich entbunden werden/
Du bist der Mann/ der Hülffe schafft/
In mancherlei Beschwerden/
Ja treüer GOtt/ erhöre Mich/
So wil Ich hertzlich loben Dich/
So lang' Ich leb' auf Erden.

6.

Und wenn mein Arbeit wehren sol
Viel länger als wir meinen/
Wirst du dennoch Mir helffen wol
Und bald mit Trost erscheinen/
Ach HErr/ die Stund' ist dir bekant
In der sich lösen sol Mein Band
Und hören auf Mein Weinen!



Cantus. Johann: Schop.

HERR/ der du sel ber hast gesagt/ Ich,

bin es/ dem es wol behagt/ wenn sich die Men schen meh-

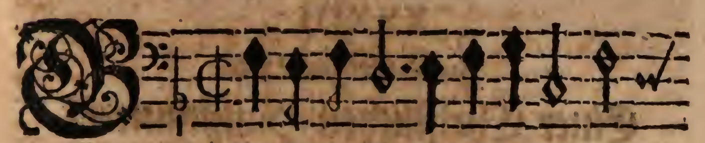
ren/ Ich bitte dich aus Hertzen Grund/ Erhöre Mich in dieser

Stund'/ Auf daß Ich dich müg' ehren.

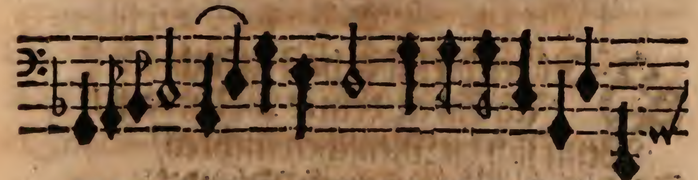
Bassus.



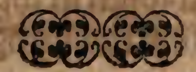
Bassus.


Ott/ der du sel ber hast ge sagt/ Ich


bin es/dem es wol behagt/ weñ sich die Menschē meh = = ren/


Ich bitte dich aus Hertzen Grund/ Er hö re Mich in dieser


Stund/Auf daß Ich dich müg' eh = = ren.





XXXIII.

Andächtiges Lied

Einer Christlichen Haußmutter/

Welche gantz unfruchtbahr ist und niemahlen hat gebohren.

Dieses kan auch gesungen werden auf die Weise des bekanten Liedes:

Komt her zu Mir/ spricht GOttes Sohn/ u. s. w.

1.

GOtt der du selber hast gesagt/
Ich bin es/ dem es wol behagt/
Wenn sich die Menschen mehren/
Ich bitte dich aus Hertzen Grund'/
Erhöhre Mich in dieser Stund'/
Auf daß Ich dich mög' ehren.

2.

Ich weiß/ du straffest manches Weib/
Daß gantz verschlossen ist ihr Leib/
Und sie kein Kind kan bringen/

Diß

Diß that der Hanna schmertzlich weh'
Als sie must' in der süssen Eh'
Auch dieses Klaglied singen.

3.

Doch wenn ein Weib/ das reich von Zucht
Dich hertzlich baht ūm Leibesfrucht/
So pflagst du die zu geben/
Denn du kanst schaffen/ was du wilt/
Drūm wird auch unsre Bitt' erfült/
Wenn wir an dir nur kleben.

4.

Drauff kehr' auch Ich Mein Angesicht
Zu dir/ O GOtt/ du wahres Licht/
Mein Elend dir zu klagen/
Es weiß ja nunmehr Jederman/
Daß Ich betrübtes Weib nicht kan
Zur Welt ein Kindlein tragen.

5.

Nun aber bist du ja der GOtt/
Der leicht kan wenden allen Spott/
Und Weiber fruchtbahr machen/
Hast du der alten Sara doch
In ihrem hohen Alter noch
Bereitet Herr ein Lachen.

6.

Im fall' es dir nun auch behagt/
So wirst du deiner armen Magd
In Gnaden wol gedenken/
Und Mir vielleicht in kurtzer Frist/
Doch wo Mirs nütz und selig ist/
Auch deinen Segen schenken.

7.

Du bist der HERR der gantzen Welt/
Du schaffest/ was dir wolgefält/
Sol Ich kein Kind gebehren:
Wolan/dein Will' ist auch Mein Will'/
Ich halte dir in allem still'
Und stütz' itz Mein Begehren.

8.

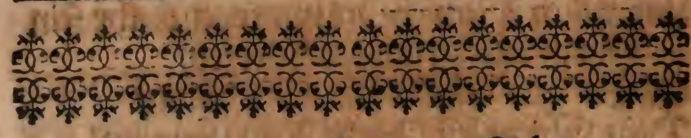
Viel besser ist es/gahr kein Kind/
Als Kinder/die voll Laster sind/
In solchem Stand' erwerben/
Absonderlich zu dieser Zeit/
Da manches Mutterkind im Streit
Auch sonst muß kläglich sterben.

9.

In Leid und Freüden bin Ich dein/

Laß Mich Mein GOtt nur fruchtbahr sein
Durch dich zu guhten Werken/
Sterb' Ich gleich ohne Kind dahin/
Dein Leben bleibt doch Mein Gewinn/
Diß sol Mich ewig stärken.



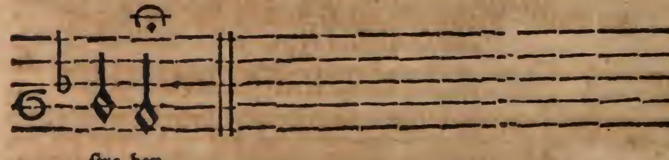


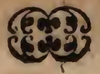
Cantus. Johann: Schop.

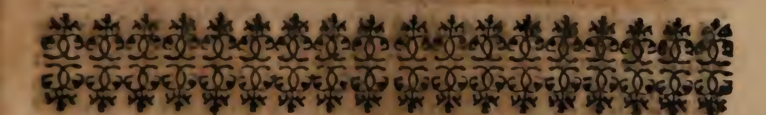








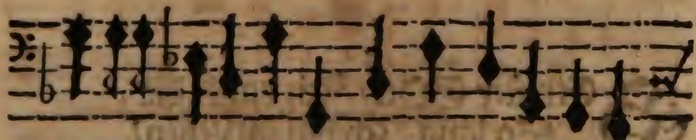


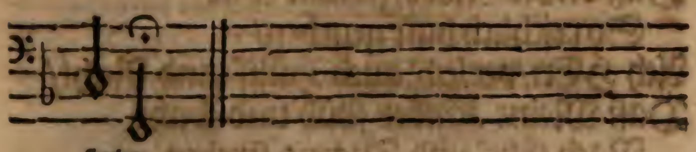


Bassus.


GEtreuer Gott/ Ich danke dir/ So lang' Ich bin im
Daß du des Leibes früchte Mir So reichlich hast ge-


Le ben/
ge ben/
Ach HErr/ verleih' auch Hülff und Rath/


daß Meine Kinder früh und spaht Nach Ehr' und Tugend


streben.



XXXIV.

Andächtiges Lied Eines Christlichen Hausvatters und Gottseligen Hausmutter/

In welchem sie Ihre hertzliebe Kinder dem getreüen GOtt in seinen gnädigen und Väterlichen Schutz hertzlich befehlen.

Dieses kan auch gesungen werden nach der Melodei des bekanten Kirchengesanges:

Ach GOtt vom Himmel sih' darein/ u.s.w.

1.

GEtreüer GOtt/ Ich danke dir
So lang' Ich bin im Leben/
Daß du des Leibes Früchte Mir
So reichlich hast gegeben/
Ach HErr/ verleih' auch Hülff' und Raht/
Daß Meine Kinder früh und spaht
Nach Ehr' und Tugend streben.

2.

Gib ihnen deinen guhten Geist/
Der sie kan unterrichten

Jn dem allein/was Klugheit heist/
Daß all' Jhr Thun und Tichten
Zu deines Namens Lob' und Ehr'
Hie ja gereich' und sie noch mehr
Sich deiner Gunst verpflichten.

3.

Hilf ferner du getreuer Hohrt/
Daß sie dich recht erkennen/
Verhühte daß der Spötter Wohrt
Jhr Hertz von dir nicht trennen/
Bewahre sie für Heuchelei/
Für Lügen und Abgötterei/
Und was sonst arg zu nennen.

4.

Gib ihnen HErr/ mit milder Hand
Jn ihren jungen Jahren/
Die rechte Weißheit und Verstand/
Damit sie sich bewahren
Für Faulheit/List und stoltzem Muht'/
Ach GOtt/wie manches junges Bluht
Muß sonst zur Hölle fahren!

5.

HErr gib/daß sie dein heiligs Wohrt
Von gantzer Seele lieben/

Und ihr Gebeht' an jedem Ohrt
In rechter Andacht üben/
In deiner Furcht erhalte sie/
Daß sie die wahre Buhsse nie
Nach Ahrt der Welt verschieben.

6.

Im Handel laß sie redlich sein
Und schamhaft in Gebehrden/
In Wohrten wahr/ in Sitten rein
Und unbeflekt auf Erden/
Hilf/ daß sie leben from/ gerecht/
Verständig/ hoflich/ keusch und schlecht/
Gedultig in Beschwerden.

7.

Wenn Satan ihnen sehr nachstelt/
So steüre seinem Wühten/
Für Aergernissen dieser Welt
Wirst du sie wol behühten/
Laß sie nicht fallen in Gefahr/
Denn du kanst ihnen immerdar
Dein Hülff' und Beistand biehten.

8.

Laß weder Schande/ Schimpf noch Spott
An ihnen Mich erleben/

Du wollest ja Mein frommer GOtt
Durch sie Mir Freüde geben/
Auf daß sie dich mit Mir zugleich
Nach dieser Zeit in deinem Reich'
Aus gantzer Macht erheben.



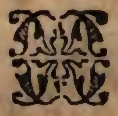
Cantus. Johann: Schop.

GOTT/ der du zur jeden Frist Ein

Hertzge treuer Vat ter bist Der Gläubigen auff Erden/

Durch welches Hand diß Pil ger Land Muß un ter-

halten werden.





Bassus.



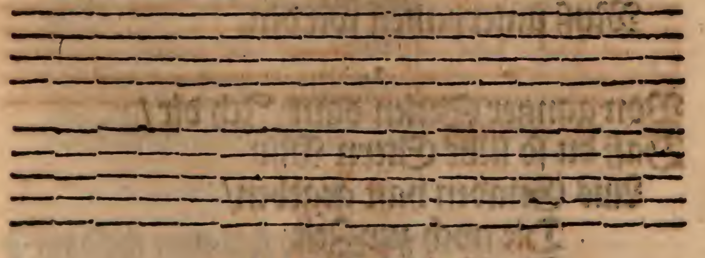
GOtt/der du zur jeden frist Ein Hertzgetreuer

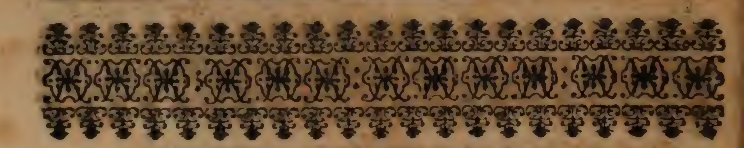


Va - - ter bist Der Gläu bi gen auff Er den/ Durch welches



Hand diß Pilgerland Muß un ter hal ten wer den.





XXXV.

Tägliches Lied Frommer und Gottseliger Kinder für ihre Eltern.

In welchem sie ihre hertzliebe Eltern Göttlichem Schutze und Fürsorge demühtigst ergeben.

Dieses kan auch gesungen werden nach der Weise des schönen Liedes:
In dich hab' Ich gehoffet HErr/ u. s. w.

1.

O GOtt/ der du zur jeden Frist
Ein Hertzgetreuer Vatter bist
Der Gläubigen auf Erden/
Durch welches Hand
Dis Pilgerland
Muß unterhalten werden.

2.

Von gantzer Seelen dank' Ich dir/
Daß du so liebe Eltern Mir
Aus Gnaden hast gegeben/
Die noch zur Zeit
Für Noht befreit
Gesund und friedlich leben.

3. Ver-

3.

Verzeihe Mir die Missethat/
Die dich und sie beleidigt hat/
Laß Michs ja nicht entgelten/
Daß Ich / Mein GOtt/
Auff dein Gebot
Geachtet so gahr selten.

4.

Gib Mir ein Hertz / das dankbahr sei/
Das seiner Eltern Zorn auch scheu/
Und ihnen Freud' errege/
Das nimmermehr
Die Straff' und Lehr'
Aus Frechheit von sich lege.

5.

Laß Mir offt kommen in den Sinn/
Wie saur Ich doch geworden bin
Der allerliebsten Mutter/
Auch wie sie Mir
Verschafft allhier
Die Kleidung/Speis' und Futter.

6.

Sol Ich nun diß erkennen recht/
Nicht nur erwiedern gahr zu schlecht
Mit Wohrten/sondern Wercken/

So wolle Mich
HERR gnädiglich
Dein Hülff' und Beistand stärken.

7.

Laß Mich den rechten Gottesmann/
Dein liebes Kind doch sehen an/
Das dir getreu verblieben
In aller Noht/
Ja das im Tod'
Auch stark war dich zu lieben.

8.

Kont' Isak doch gehohrsahm sein/
Der Jakob from und Joseph rein/
Tobias feind den Sünden;
So laß mich heut'
Als diese Leut'/
Auch bloß auf Tugend gründen.

9.

Gib Meinen Eltern Fried' und Ruh'/
Es dekke sie dein Segen zu/
Ihr Kreütz hilff ihnen tragen/
Behühte sie
Doch späht und früh'
Für Trübsahl/ Angst und Zagen.

10.

Wenn nun dahin ist ihre Zeit/
So führ' aus dieser Sterbligkeit
Sie bald ins Reich der Ehren/
O süsser Ohrt/
Woselbst hinfohrt
Kein Schmertz sie wird verseeren!



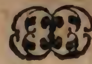
Cantus. Johann: Schop.

GOTT/der du unverhoh len Das Lehr Amt
Hast gnädig Mir befohlen Und Mich auff

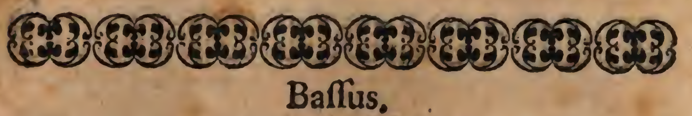
in der Schul' / diesen Stul } Gesetzet/daß Ich sol Die Jugend unter-

rich ten Im Bethen/ Schreiben / Dichten/ Mein

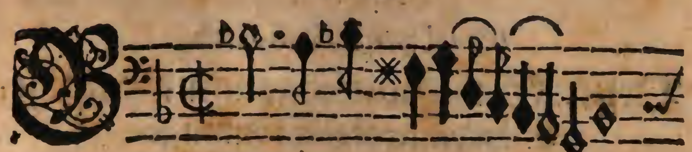
Hertz ist Sor gen voll.

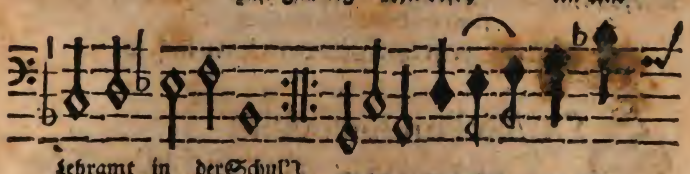


Bassus.

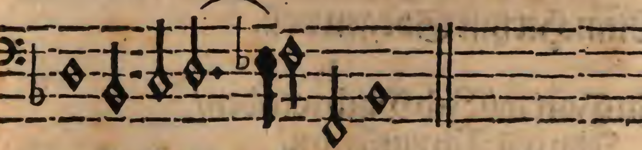


Bassus.


Ott der du unver hoh - - len/das
Hast gnä dig Mir befoh len Und


Lehramt in der Schul'
Mich auf die sen Stul
Gesetzet / daß Ich sol die


Jugend unterrich ten Im Behten/Schreiben/Dich-


ten/Mein Hertz ist Sorgen voll.



XXXVI.

Ein Christliches Lied

Dessen Sich Gottselige unnd fleissige Schuldiener täglich können gebrauchen.

Dieses kan auch gesungen werden auf die Melodei des sonst wolbekanten Gesanges:
Herr Christ thu Mir verleihen/ u. s. w.

I.

GOtt/der du unverhohlen
Das Lehramt in der Schul'
Hast gnädig Mir befohlen/
Und Mich auf diesen Stuhl
Gesetzet/daß Ich sol
Die Jugend unterrichten
Im Behten/Schreiben/Dichten/
Mein Hertz ist Sorgen voll.

2.

Zu Gott wil Ich Mich wenden/
Ihn wil Ich ruffen an/
Daß Er Mir wolle senden
Das/was Mir nützen kan/
Wen Ich bemühet bin
Die Jugend recht zu lehren/
Wie man den HErren ehren
Und leben sol forthin.

3. Wie

3.

Wie werd' Ichs nun beginnen?
Sehr schlecht ist Mein Verstand/
Der Witz wil Mir zerrinnen/
Mir beben Hertz und Hand;
Mein Gott/ Ich suche dich/
Gib Weißheit/ Kräft' und Stärke/
Gesegne Meine Werke
Und hilf Mir gnädiglich.

4.

Laß' Mich die libe Jugend
In deiner Furcht mit Fleiß'
Erziehen/ und zur Tugend
So reitzen/ das dein Preiß
Durch Sie mag ferne gehn/
Laß Sie die Sünde meiden/
Die Zucht und Ruhte leiden
Auch stets in Ubung stehn.

5.

Laß Sie zur Weißheit kommen
Und dich erkennen wol/
Den daß wird Ihnen frommen/
So/ daß Sie Tugend-voll.
Und grober Laster frei
Mit Freüd' und Lust studiren/
Nicht lassen Sich verführen
Zu mancher Büberei.

6.

Laß Meine Schüler lernen
Was nütz und rühmlich ist
Und Ihr Gemüht' entfernen
Von allem Trug' und List/
Hilf daß Ich sehen mag/
Das Sie dich Kindlich scheüen
Und Ihrer Sich erfreüen
Ihr' Eltern manchen Tag.

Drauf

Cantus. Johann: Schop.

süsser Trost von oben/· O heilig
Du bist-es den wir loben Und bitten

guhter Geist/ }
aller meist/ } Das Er uns lehr er kennen/

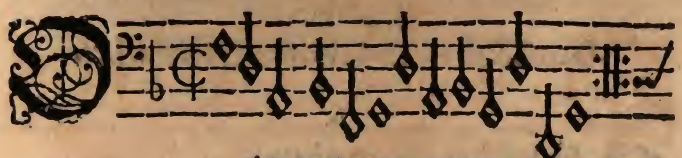


Bassus.

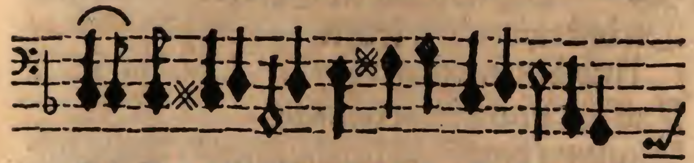
7.

Drauf wil Ich freüdig lehren
  Die Jugend was Ich kan/
Gott wird Mein ruffen hören/
  Mein Werk auch sehen an/
Bin Ich gleich schwach und klein/
  Muß schlechten Dank hier haben/
  So werden Gottes Gaben
Doch groß im Himmel sein.

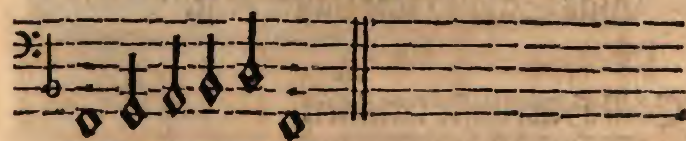
Bassus.



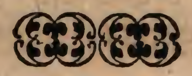
süsser Trost von oben/ O heilig guhter Geist/
Du bist es/ den wir loben Und bitten allermeist/



Daß Er uns lehr erkennen/ was uns von Gott kan trennen/



was Schand und Laster heist.





XXXVII.

Täglicher Schulgesang Der lernenden Jugend/

Zu GOTT dem heiligen Geiste/üm Seine gnädige Unterweisung.

Welches auch kan gesungen werden auf die Melodei des wolbekanten schönen Kirchengesanges:

Herr Christ der Einig Gottes Sohn/ u. s. w.

1.

O süsser Trost von oben/
O Heilig guhter Geist/
Du bist es/den wir loben
Und bitten allermeist/
Daß Er uns lehr' erkennen/
Was uns von Gott kan trennen/
Was Schand' und Laster heist.

2.

Es ist HErr unser trachten
Sehr böse von Natur/
So das wir das verachten/
Was dir gefällig nur/

Da

Da wir doch solten leben
Fein sittsahm und nachstreben
Der edlen Tugend spuhr.

3.

Du hast getreüe Lehrer
Zwahr gnädig uns beschert/
Welch' uns als Ihre Hörer
Auch halten lib und wehrt/
Nichts aber hilft Ihr schreien/
Gibst du nicht das Gedeien
So man von dir begehrt.

4.

Laß uns die Weißheit suchen/
Gib ein Gehohrsams Hertz/
Daß wir nicht denen fluchen/
Welch' uns ohn' allen Schertz
In deiner Furcht erziehen/
Laß unß für Ihr nicht fliehen
Und lauffen hinderwerts.

5.

An Alter/Weißheit/Gnade
Laß' uns HErr wachsen noch/

Damit uns nicht belade
Der Sünden schwehres Joch/
Laß uns die Thorheit hassen/
Kunst/Lehr' und Tugend fassen
Und lernen immer doch!

6.

Hilf du/der Weißheit Tempel/
Das uns verführe nicht
Ein ärgerlichs Exempel/
Daß Lehr' und Zucht zubricht/
Laß uns die Wollust zähmen/
Und stets zu Hertzen nehmen
Der Frommen Schüler Pflicht.

7.

Ach Gott/laß unß auf Erden
Den Meistern in der Schul
Doch nicht undanckbahr werden/
Welch' auf der Weißheit Stuhl
Mit höchstem Fleiß' uns setzen/
Es dörft' uns sonst verletzen
Der Höllen Marterpfuhl.

8.

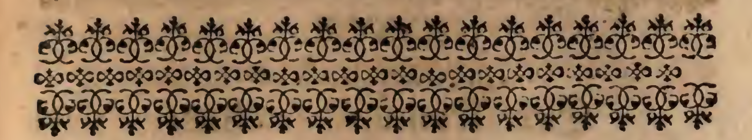
Laß' unser' Eltern sehen
An uns Ihr höchste Lust/

Worauß den kan entstehen
Viel Freüd' in Ihrer Brust/
So wollen wir dich preisen
Mit wundersüssen Weisen
Welch' uns von dir bewust.

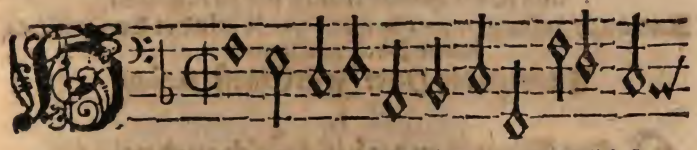



Cantus.
Johann: Schop.
Err Gott/der du bist keusch und rein/ Ja libest
Laß Mich auch keusch und züchtig sein/von Meiner
Zucht und Tugend/
zahrten Jugend/
Bewahre Mich für böser Lust/was
schändlichs sei Mir nicht bewuhst/ Behüte Mich fürs Teufels
List/ der sehr bemühet ist/ daß Er uns fell' in schneller Frist.

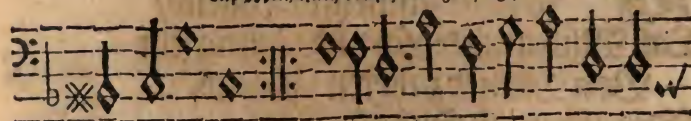
Bassus.



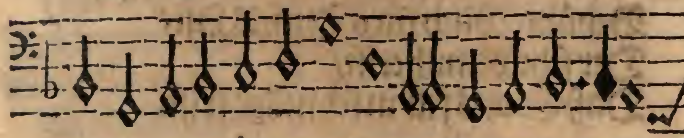
Bassus.



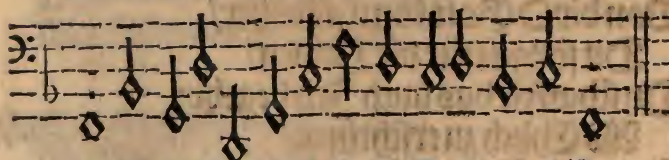
HErr Gott der du bist keúsch und rein/ Ja li- best
Laß Mich auch keúsch und züch-tig sein/ von Meiner



Zucht und Tugend/ }
zahrten Jugend/ }
Bewahre Mich für bö- ser Lust/ was



schändlichs sei Mir nicht bewuhst/ Behüte Mich fürs Teufels List/



der sehr be- mü- het ist/ daß Er uns fell' in schneller frist.

XXXVIII.

Andächtiges Lied Eines frommen Hertzen/

Welches Sich gedenket in den heiligen Ehestand und zu der Haußhaltung sich zu begeben/

Kan auch gesungen werden auf die Melodei des wolbekanten Kirchengesanges:

Allein zu dir Herr Jesu Christ/ u. s. w.

1.

HErr Gott/ der du bist keüsch und rein/
Ja libest Zucht und Tugend/
Laß Mich auch keüsch und züchtig sein
Von Meiner zahrten Jugend/
Bewahre mich für böser Lust/
Was schändlichs sei Mir nicht bewust/
Behühte Mich fürs Teufels List/
Der sehr bemühet ist/
Daß Er uns fell' in schneller frist.

2.

Von dir O Gott komt alles her/
Du sorgest für die Deinen/
Du schaffest das auch Ich begehr'
Als Ehlich zu erscheinen/
In deiner Furcht schreit' Ich zur wahl
Und such' ein frommes Ehgemahl/
O lieber HErr/ Ich bitte dich/
Regier' und führe Mich/
Daß Ich müg' handlen ehrbahrlich.

3. Zwahr

3.

Zwahr niemand HErr/ kan deine Werk'
Hier straffen oder schelten/
Auch wie durch deine Gnad' Jch merk'
Ein Ehgemahl vergelten/
Den solches komt nur bloß von dir/
Drům mus dein Wohrt uns für und für
Ein Liecht auf unsern Wegen sein/
Dieweil sein klahrer Schein
Uns führen kan zu dir allein.

4.

Drauf komm' Jch HErr/ und bitte sehr:
Gib Glůk zu Meinem Freien/
Laß es zu deines Namens Ehr'
Und Meinem Heil gedeien/
Beschehre Mir zu rechter Zeit
Ein Ehgemahl/ das ohne Streit
Mein Leben Mir zur jeden frist
Ohn' allen Trug und List
Versüsse/ wen es bitter ist.

5.

Laß' unser Liebe hertzlich sein/
Auf daß wir Freüde haben
Auch den/ wen in des Kreützes Pein
Wir gleichsahm sind vergraben/
Jn Hoffnung laß uns frölich stehn
Und stets nach deiner Hülffe sehn/

Be

Bescher' uns HErr das liebe Brod/
Biß daß ein sanfter Tod
Uns endlich führ' auß aller Noht.

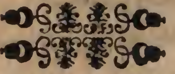
6.

O Jesu/ süsser Bräutigam
Der Seelen/ die dich liben/

Diweil

Cantus. Johann: Schop.

O Frommer GOtt/ HErr Zebaoth/ du
bist der Witwen Richter/ derer auch/ die Sie mit Spott
Aengstigen/ vernichter.

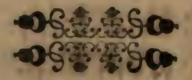


Bassus.

Diweil der Satan ist so gram
Den Frommen/die Sich üben
In disem Stande tugendlich/
So bitt' Ich dich/laß über Mich
Stets walten deine Gnadenhand/
Biß uns des Glaubenspfand
Führ' in das rechte Vatterland.

Bassus.

D Frommer Gott/HErr Ze ba oht/ du
bist der Wittwen Richter/ derer auch/die Sie mit Spott
Aengstigen/vernichter.





XXXIX.

Tägliches Lied
Einer Gottseligen betrübten Witwen /
In welchem Sie Ihr Hertz für dem HErrn
außschüttet/
Welches auch kan gesungen werden auf die bekante Melodei Meines Passionliedes / von der
Begräbnis Christi:
O Traurigkeit! O Hertzeleid! u. s. w.

1.

O Frommer Gott/
HErr Zebaoht/
Du bist der Witwen Richter/
Derer auch die Sie mit Spott
Aengstigen/vernichter.

2.

Du wendest Dich
Ja gnädiglich
O Vatter/ zu den Armen/
Ey du wirst auch über Mich
Widrüm dich erbarmen.

3. O gros-

3.

O grosse Noht!
Es hat der Tod
Mir Meinen Mann genommen/
Der für Mich das liebe Brod
Hat von dir bekommen!

4.

Diß schaffet Mir
Itz für und für
Viel Trauren/Angst und Schmertzen/
Weinen ist nur Mein Begier/
Klagen geht von Hertzen.

5.

Nun HErR/du bist
Zur jeden frist
Gerecht/jedoch auch gnädig/
Mache Mich durch JEsum Christ
Nur von Sünden ledig.

6.

Auff dich Mein Licht
Bin Ich verpicht/
Du kanst Mich wol bewahren/
Treuer GOtt/ verlaß Mich nicht
In so schwehren Jahren.

7.

Hat schon dein' Hand
In diesen Stand
Mich armes Weib versetzet/
Und den keüschen Liebes-Band
Durch den Tod verletzet;

8.

Wil Ich doch frei
HERR deine Treü
Mein Lebenlang erheben/
Weiß ja/daß dein Eignes sei/
Was du Mir gegeben.

9.

Verleihe Mir/
Daß Meine Zier
In deiner Furcht bestehe/
Daß Ich still' und keusch zu dir
Mit der Hanna gehe.

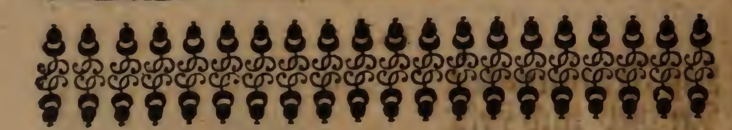
10.

Du wollest Mich
Auch vätterlich
Samt Meinen Kindern nähren/
Und weil wir ersuchen dich/
Uns das Brod bescheren.

II.

Laß Frommigkeit
In Lieb' und Leid'
Mich arme Wittwe schmükken/
Biß du Mich nach dieser Zeit
Ewig wirst erquikken.



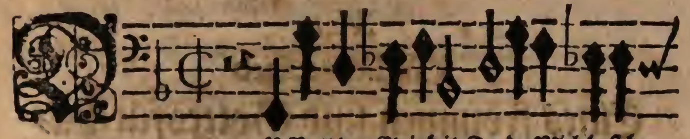


Cantus. *Michael Jakobi.*

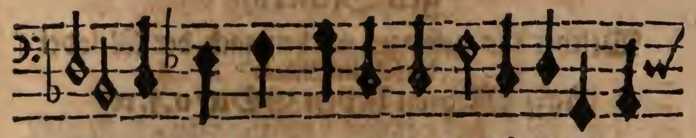
DU GOTT von Ewigkeit/ Der du Mich hast befreit Von Knechtschafft / Macht und Strikken Der Sünden/welch' erstikken Die Seel/und Mir gegeben Durch Christum frei zu leben.



Bassus.



U Gott von Ewigkeit/Der du Mich hast be-



freit Von Knechtschaft/Macht und Strikken Der Sünd' welch' er-



stikken Die Seel und Mir gegeben Durch Christum frei zu



le ben.





XL.

Tägliches Lied
Eines frommen und Gottesfürchtigen Dieners/

Welches kan gesungen werden nach der Melodei des bekanten Liedes:
Auff Meinen lieben GOtt/ u. s. w.

1.

DU GOtt von Ewigkeit/
Der du Mich hast befreit
Von Knechtschafft/ Macht und Strikken
Der Sünden/ welch' erstikken
Die Seel'/ und Mir gegeben
Durch Christum frei zu leben.

2.

Es führe Mich dein' Hand/
Daß Ich in meinem Stand'/
In den du Mich gesetzet/
Mein Hertz hält unverletzet
Und stets mit guhtem Willen
Mein' Arbeit müg' erfüllen.

3. Ver-

3.

Verleihe/daß Ich nicht
Vergesse Meiner Pflicht/
Lass' ohne Widerbellen
Mein Thun Mich wol bestellen.
Ja schikken Mich in allen
Nach deinem Wolgefallen.

4.

HERR/ laß Mich folgen dir/
Kein Murren sei bei Mir/
Ach gib/daß Ich von Hertzen
Der Herrschafft/nicht zum Schmertzen
Werd' alle Tag' und Stunden
In Meinem Dienst' erfunden.

5.

Hilff/ daß Ich Lästerfrei/
Ja stets gehohrsahm sei
Dem Herren und der Frauen/
Die Mir Ihr Haus vertrauen/
So Bösen/ als den Frommen/
Die Mich in Dienst genommen.

6.

Gib Mir aus Gnaden doch
Ein solch erträglichs Joch/
Darin' Ich dich könn' ehren/
Mit Freüden auch anhören
Dein Wohrt/und stets mit Behten
Für dich in Demuht treten.

7.

Gib Gnade/daß Ich treü/
From/ keusch und redlich sei/
Ja lasse nichts geschehen
Das schwehrlich kan bestehen/
Kein Fremdes auch begehre/
Noch sonst Mein Hertz beschwehre.

8.

Gesundheit/ Krafft und Stärk'
Erhalt' HERR/ daß Mein Werk
In allem mag gelingen/
Laß Mich nach Tugend ringen/
Und nebenst andern Gaben
Auch Witz in Sachen haben.

9. Dem

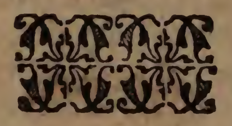
9.

Dem' allem/ was Ich thu/
Da gib du Gnade zu/
Verleih' auch deinen Segen
Auff allen Meinen Wegen/
Und laß zu deinen Ehren
Dein Lob Mich ewig mehren.



Cantus. *Michael Jakobi.*

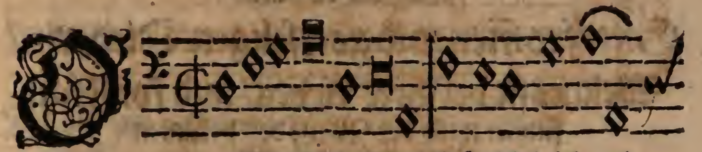
JEsu / liebstes Leben/ Dir sing' Ich Lob und Preiß/
Daß du Mir hast ge geben/ Was Ich mit höchstem Fleiß
Allein begehrt von dir /· daß nemlich bei den Frommen Ich möcht' in Dien sten kommen Und le ben nach Gebühr.



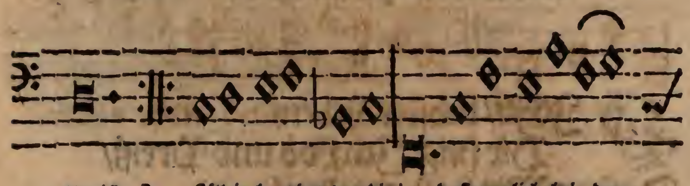
Bassus.



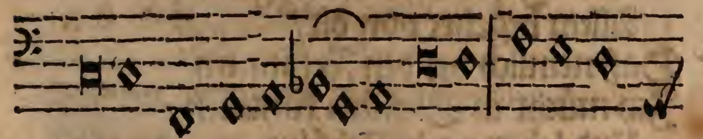
Baſſus.



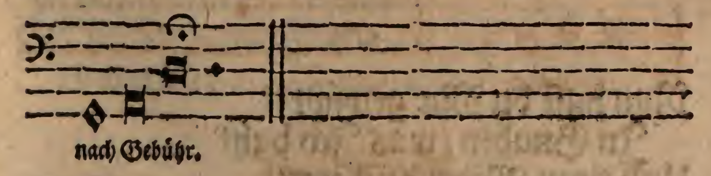
JEſu/ liebſtes Leben/ dir ſing' Ich Lob und
Daß du Mir haſt gegebẽ/ Was Ich mit höch ſtem



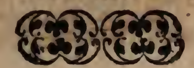
Preiß/ } Allein begehrt von dir/ daß nemlich bei den
Fleiß }



Frommen Ich möcht' in Dien ſten kommen Und le ben



nach Gebühr.



XLI.



XLI.

Tägliches Lied Einer fromen und gottseligen Dienerin/

Welches sie bei ihrer Arbeit/ und sonst kan singen nach der Weise des bekanten Morgengesanges:

Aus Meines Hertzen Grunde/ u. s. w.

1.

O JEsu/ liebstes Leben/
Dir sing' Ich Lob und Preiß/
Daß du Mir hast gegeben/
Was Ich mit höchstem Fleiß'
Allein begehrt von dir/
Daß nemlich bei den Frommen
Ich möcht' in Diensten kommen
Und leben nach Gebühr.

2.

Nun hast du Mir gewähret
In Gnaden/ was Ich baht'
Und einen Wihrt bescheret/
Der Tugend an sich hat/

Nicht minder auch die Frau/
HERR/hilff/daß Ichs erkenne/
Sie Meine Haupter nenne/
Stets auf ihr Bestes schau!

3.

Laß Mich durch sie belehren/
Ich weiß sie gönnens Mir/
Daß Ich dein Wohrt mag hören
Und wende Mich zu dir
Durch wahre Buss' und Beicht/
Auch Mich dein Nachtmahl labe/
Wodurch Ich alles habe
Was Mir zum Trost gereicht.

4.

HERR/laß Mich willig dienen
Und treülich richten aus/
Was dir gefält und ihnen
Zusamt dem gantzen Hauss'/
Hilf auch die Kinderlein
In deiner Furcht erziehen/
Laß sie die Laster fliehen
Und reich von Tugend sein.

5.

Die Nahrung laß Mich halten
Mit grossem Fleiß zu Raht/

Und deinen Segen walten
Im Hause frü und spaht/
Gesegne Küch' und Heerd'/
Ermuntre Mir die Sinnen/
Mein Werk so zu beginnen/
Daß nichts verderbet werd'.

6.

O treüer GOtt bewahre
Durch deiner Engel Huht
Mein' Herrschafft für Gefahre/
Das Haus für Feures Gluht/
Drauf laß doch fohrt und fohrt
Mit Singen/ Seüfftzen/ Behten
Mich armes Mägdlein treten
Für dich/ du treüer Hohrt.

7.

Laß Meinen Mund nicht fehlen
Noch stifften Zank und Streit/
Denn neüe Mähr' erzehlen
Schlägt Fried' und Einigkeit/
Hilff/ daß Ich sanfft und still
Der Herrschafft Zorn ertrage
Und stets in Demuht frage/
Was sie befehlen wil?

8. Nun

8.

Nun HErr/ du wirsts wol machen/
Dir hab' Ichs heim gestelt/
Befodre Meine Sachen
Also/ wie dirs gefält/
Du bist Mein GOtt in Noht/
Der Mir auch hilft im Leiden
Und endlich Mich läst scheiden
Durch einen sanfften Tod.



Cantus,

Cantus. Johann: Schop.

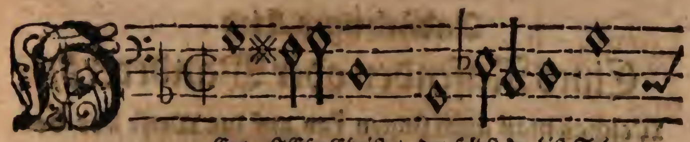
Err JEsu Christ/ der selbst du bist Sehr weit ümher gezogen/ Ja welches Hand Gemacht das Land Da zu die Wasserwogen.

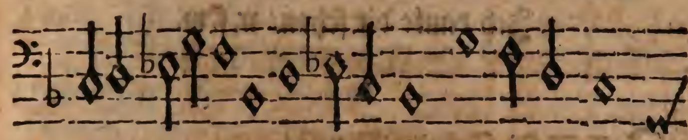


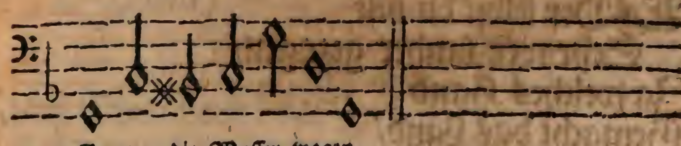
Bassus.

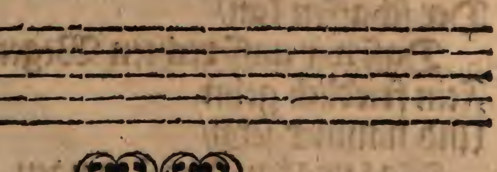


Bassus.


Err JEsu Christ / der selbst du bist Sehr


weit ümher gezogen/ Ja welches Hand Gemacht das Land/


Da zu die Wasser wogen.





XLII.

Andächtiges Lied Eines Reisenden oder Wanderers/

Welches man auch singen kan auf die Weise des bekanten Morgen-Liedes:

Ich danke dir schon/ u. s. w.

1.

HERR JEsu Christ/
Der selbst du bist
Sehr weit ümher gezogen/
Ja welches Hand
Gemacht das Land/
Dazu die Wasserwogen.

2.

Du bist der Mann/
Der schaffen kan/
Daß wir auff rechten Wegen
Fein friedlich gehn
Und nimmer sehn/
Was uns kan Angst erregen.

3. Sieh

3.

Sieh' HErr/ Ich bin
Bedacht/ dahin
In deiner Furcht zu reisen/
Du wollest Mir
Doch für und für
Die sichre Strasse weisen.

4.

Gib Glük und Heil/
Daß Ich in Eil
Die Reise vollenbringe/
Und Mir Mein Werk
Durch deine Stärk'
O Vatter/ wolgelinge!

5.

Laß Mich doch heut'
HERR/ solche Leut'
Auch zu Gefehrten haben/
Die from̃/ gelind/
Treu/ redlich sind/
Und sonst von guhten Gaben.

6.

Dein' Engelein
Laß mit uns sein/
Auf daß wir sicher gehen/

Und unser Land
In guhtem Stand'
Hernachmahls wiedrüm sehen.

7.

HErR/ lehr' uns auch/
Daß den Gebrauch
Des Reisens wir im Leben
Verstehen recht
Als fromme Knecht'/
Und nach dem Himmel streben!

8.

Laß uns doch nun
Wie Pilger thun/
Des Fleisches Lüste meiden/
Und stets durch dich
Gedultiglich
Noht/ Angst und Trübsahl leiden.

9.

Es komt der Tag/
Da wir mit Klag'
Aus dieser Welt auch reisen/
Und in der Klufft
Ohn' alle Lufft
Die Schlanken Würmer speisen.

10.

Doch fährt die Seel'
Aus dieser Höhl'
Hinauff ins Reich der Freuden/

Da

Da keine Noht/
Gewalt noch Tod
　Uns kan von JEsu scheiden.

II.

Da darff Ich nicht
Ohn' einigs Licht
　Wie hier bei Nacht' oft wallen/
O süsser Ohrt/
Wo fohrt und fohrt
　Mein Danklied sol erschallen!



Cantus. Johann: Schop.

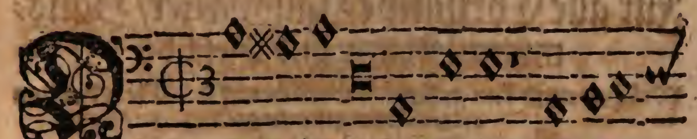
Die Nacht ist nun verschwunden Mit Ihrer Tunkelheit/ Die Sonn' hat über wunden des Schlaffens stille Zeit/ Ihr helles Licht be strah let Den runden Erden-Kloos/ Den nur die Lufft beyfahlet/ Gott deine Macht ist groß!



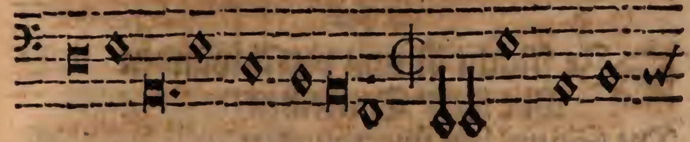
Bassus.



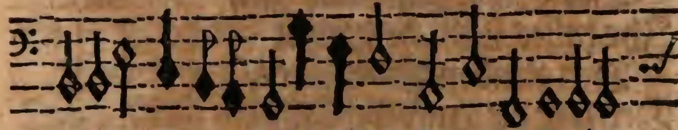
Bassus.



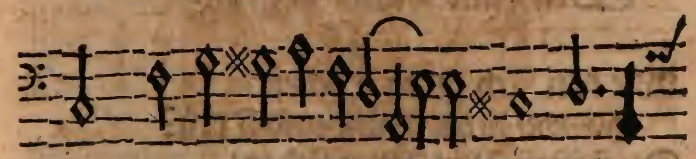
Je Nacht ist nun verschwunden Mit ihrer



Tunkelheit/ Die Sonn' hat ü ber wunden Des Schlaffens



stille Zeit/ Ihr helles Licht be strah let Den runden Er den



Kloos/ Den nur die Lufft be psah let/ GOTT dei ne



Macht ist groß!

XLIII.

Gottseliges Morgen-Lied Für alle Christliche Hausvätter/ Haus-mütter/ Kinder und Gesinde.

Welches auch kan gesungen werden auf die Melodei des bekanten Morgengesanges:

Ich danke dir lieber HErrE/ u. s. w.

1.

DIe Nacht ist nun verschwunden
Mit ihrer Tunkelheit/
Die Sonn' hat überwunden
Des Schlaffens stille Zeit/
Ihr helles Licht bestrahlet
Den runden Erdenkloos/
Den nur die Lufft bepfahlet/
GOtt/ deine Macht ist groß!

2.

Wie kan Ich gnug erheben
HErr/ deine Güht und Treü?
Du fristest Mir Mein Leben/
Dein' Hülff' ist täglich neü/
Du hast Mich so beschützet
In der vergangnen Nacht/
Daß Ich nicht bin beschmitzet
Durch Satans grosse Macht.

3. Dir

3.
Dir hab' Ichs HErr zu danken/
Daß Ich erhalten bin
In sichrer Wolfahrt Schranken/
Ach nim das Opffer hin/
Das Opffer Meiner Zungen/
Das dir zu Dienste steht/
Drauf sei dir Lob gesungen/
So weit der Himmel geht.

4.
Verzeih' es Mir aus Gnaden/
Was Ich mißthan an dir/
Behühte Mich für Schaden/
Bleib' heut' und stets bei Mir/
Was du Mir hast gegeben/
Gesundheit/Ehre/Guht/
Dazu Mein armes Leben/
Das steh' in deiner Huht.

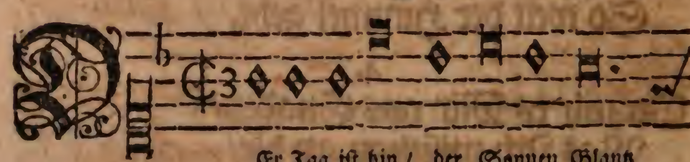
5.
Dir wil Ich das befehlen/
Was Mir zum liebsten ist/
Mich aber selbst vermählen
An dich/ HErr JEsu Christ/
Gib/daß Ich ja für Sünden
Mich hühten diesen Tag
Auch selbst Mich überwinden
Und dir vertrauen mag.

6.

Dein' Engel müssen bleiben
Zur jeden Zeit bei Mir/
Und alles Unglük treiben
Sehr weit von Meiner Thür'/

Herr/

Cantus. Johann: Schop.



Hat numehr sich verlohren gantz/ Itz bricht die finstre Nacht her-

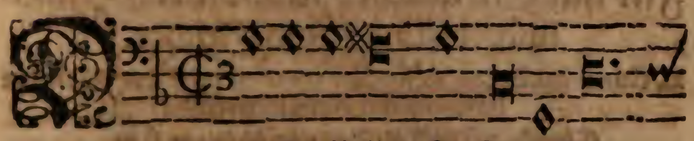
für Und öffnet uns die Sternen-Thür.



Bassus.

HERR / gibſt du Mir von oben
Glük / Ruh' und Sicherheit /
So ſol Mein Hertz dich loben
Hier und in jener Zeit.

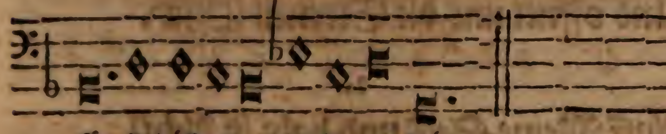
Baſſus.



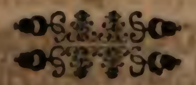
Er Tag iſt hin / Der Sonnen Glantz

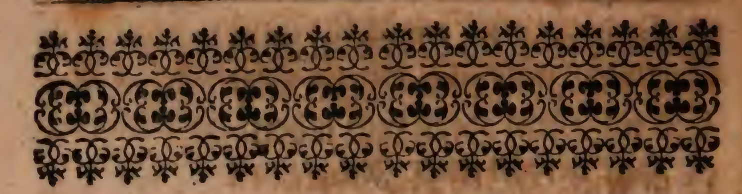


Hat numehr ſich verlohren gantz / Itz bricht die finſtre Nacht her-



für Und öffnet uns die Sternen-Thür.





XLIV.

Gottseliges Abend-Lied
Für alle Christliche Hausvätter/Haus-mütter/Kinder und Gesinde.

Welches auch kan gesungen werden auff die Melodei des Christlichen Abend-Gesanges:

Christe der du bist Tag und Licht/ u. s. w.

1.

DEr Tag ist hin/der Sonnen Glantz
Hat nunmehr sich verlohren gantz/
Itz bricht die finstre Nacht herfür
Und öffnet uns die Sternen-Thür.

2.

Auff Meine Seel' und hab' itz Acht/
Was du den gantzen Tag gemacht/
Dein Schöpffer wil/du solst Jhm nun
Von deinem Wandel Rechnung thun.

3.

Ich komm'/O Vatter/itz heran/
Wiewol Ich nichts Mich rühmen kan/

Ge-

Gesündigt hab' Ich diesen Tag
So/daß Ich kaum erscheinen mag.

4.

O grosser GOtt/ die Tunkelheit
Versetzet Mich in Traurigkeit/
Denn welch' auff bösen Wegen gehn/
Die müssen stets im Tunklen stehn.

5.

Wo sol Ich hin? die finstre Nacht
Hat Mich zu schützen keine Macht/
Das Unrecht läst sich bergen nicht
Für dir/O GOtt/ du grosses Licht.

6.

Nim wieder Mich zu Gnaden an/
Dieweil Ich nicht entfliehen kan/
Durch JEsum such' Ich Fried' und Ruh'/
Es dekke Mich sein' Unschuld zu.

7.

Durch JEsum Christum lob' Ich dich/
Daß du Mich hast so gnädiglich
Beschützet diesen gantzen Tag
Für mancher wolverdienten Plag'.

8.

Ach HErr / Ich bin ja nimmer wehrt
Des Guhten/so du Mir beschert/

Und was du sonst in dieser Bahn
Des Lebens hast an Mir gethan.

9.

Gib Mir in dieser Nacht doch Ruh'
Und dekke Mich mit Gnaden zu/
Dein Engel bleibe stets bei Mir/
Auf daß Mich ja kein Unfall rühr'.

10.

Es müssen Diebe/ Wasser/ Feür/
Gespenste/ Schrekken/ Ungeheür/
Samt mancher Trübsahl/ Angst und Pein
Sehr fern'/ O Vatter/ von Mir sein.

11.

HERR/ schütze Mich in aller Noht/
Laß einen bösen schnellen Tod
Auch diese Nacht Mich treffen nicht/
Laß schauen Mich des Tages Licht.

12.

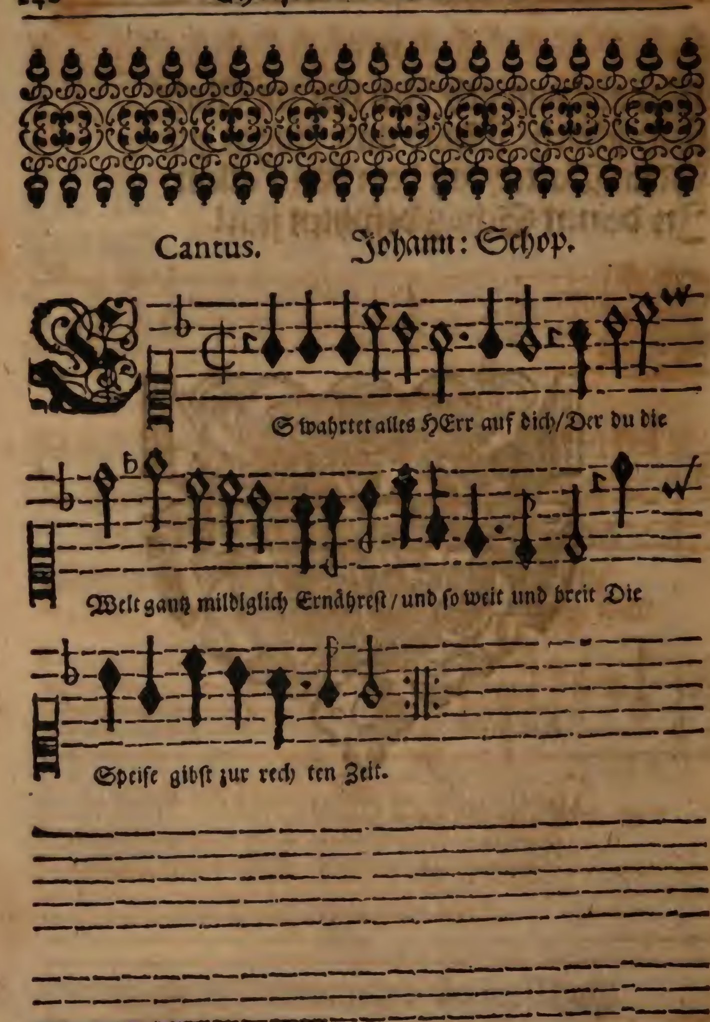
Verleih' HERR/ wenn die finstre Nacht
Verstrichen ist und Ich erwacht/
Daß Ich zu früer Morgenszeit
O grosser GOtt/ dein Lob ausbreit.

13. Hierauff

13.

Hierauf nun geh' Ich hin zur Ruh'
Und schliesse Mund und Augen zu/
Mein Vatter/ laß dein Kind allein
In deinen Schutz befohlen sein!




Cantus. Johann: Schop.
ES wahrtet alles HErr auf dich/ Der du die
Welt gantz mildiglich Ernährest / und so weit und breit Die
Speise gibst zur rech ten Zeit.


Bassus.
ES wahrtet alles HErr auf dich/ Der du die
Welt gantz mildiglich Ernährest / und so weit und
breit Die Speise gibst zur rechten Zeit.



XLV.

Christliches Bitt-Lied/

Welches ein fromer Hausvatter mit seinem Weibe/ Kindern und Gesinde kan singen/ wenn Er wil zur Mahlzeit/ oder an die Tafel gehen.

Dieses kan gesungen werden auff die Melodei des gewöhnlichen Tischgesanges:
Zwei Ding'/ O HErr/ bitt' Ich von dir/ u. s. w.

1.

ES wahrtet alles HERR auff dich/
Der du die Welt gantz mildiglich
Ernährest/ und so weit und breit
Die Speise gibst zur rechten Zeit.

2.

Wenn du die reiche Hand thust auff/
So kommen wir mit vollem Lauff'
Und werden/ sind wir noch so matt/
Von deinen Gühtern alle satt.

3.

Du trägst Erbarmung Tag für Tag'
O grosser GOtt/ hörst unser Klag'/
Erhör' auch uns zu dieser frist/
Weil du doch unser Vatter bist.

4. Auf

4.

Auff diß Vertrauen kommen wir
Getreüer Vatter auch zu dir/
Daß wir mit Behten/Lob' und Dank
Empfangen frölich Speis' und Trank.

5.

Drauff bitten wir aus Hertzen Grund':
Ach HERR gesegn' uns diese Stund'
Und laß die liebe Kost allein
Von deiner Hand gesegnet sein.

6.

Verhühte/daß/ O grosser GOtt/
Wir nicht vergessen dein Gebott
Und etwan sagen ungefehr:
Diß komt von unser Arbeit her!

7.

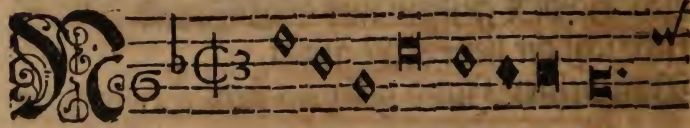
Vielmehr laß uns bescheidentlich
Erkennen/und drüm loben dich/
Daß du nur bist der rechte Mann/
Der alles Fleisch versorgen kan.

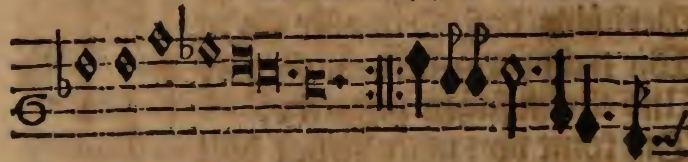
8.

Immittelst HErr/ erleucht' uns doch/
Daß wir dich Kindlich fürchten noch/
Damit an Leib' und Seel zugleich
Wir endlich werden fett und reich.

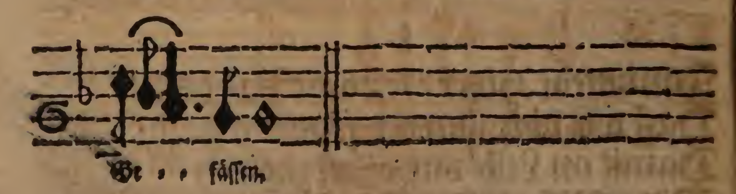
9.
Gib auch den Armen Brods genug/
Daß etwan sie durch Satans Trug
Nach fremden Gühtern trachten nicht
Und fallen in dein Strafgericht. 10.

Cantus. Johann: Schop.









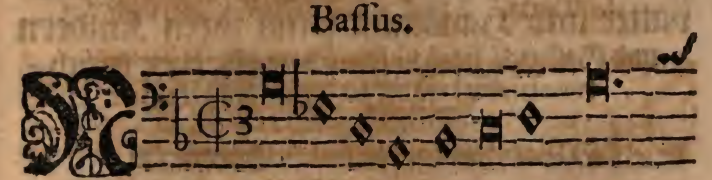
Bassus.

10.

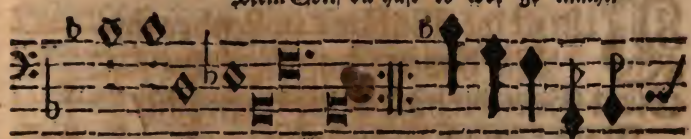
Drauf sprächen wir das Tischgebet
Und setzen uns zum Taffelbret/
HERR/ laß die Mahlzeit so geschehn/
Daß wir mit Freuden von ihr gehn!



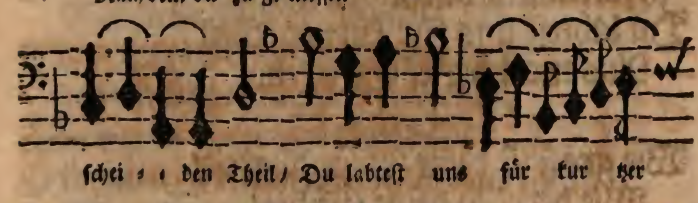
Bassus.



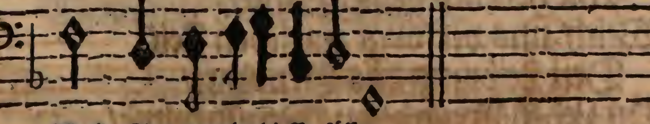
Un ist die Mahlzeit vol len bracht/
Mein Gott/ du hast es wol ge macht/



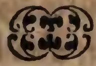
Wir haben schon ge gessen/ Nach dem du zu ge messen } Itz jedem sein be-

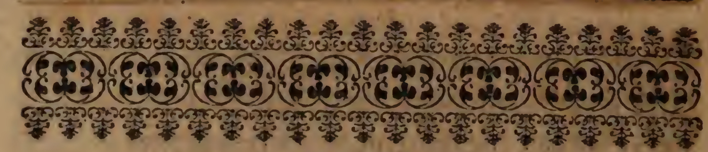


schei - - den Theil/ Du labtest uns für kur tzer



Weil' Aus mancherlei Ge fässen.





XLVI.

Andächtiges Lob- und Danklied/ welches ein jedweder Christlicher Hausvatter und Hausmutter mit ihren Kindern und Gesinde/ nach vollbrachter Mahlzeit frölich können singen/ auff die Weise des bekanten Tisch-Gesanges:

O Gott wir danken deiner Güht/ u.s.w.

1.

NUn ist die Mahlzeit vollenbracht/
Wir haben schon gegessen/
Mein Gott/ du hast es wol gemacht/
Nach dem du zugemessen
Itz jedem sein bescheiden Theil/
Du labtest uns für kurtzer Weil'
Aus mancherlei Gefässen.

2.

Wie groß ist deine Freündligkeit/
Wie herrlich deine Gühte/
Welch' uns versorgt zur jeden Zeit
Den Leib und das Gemühte/
Du Lebensfreund/ du Menschenlust/
Du füllest unsre matte Brust
Und stärkest das Geblühte.

3. Du

3.
Du thust des Himmels Fenster auff
Und gibst uns deinen Segen
So mild'/ daß sich der Speisen Hauff'
Auff unsern Tisch muß legen/
Da steht die Kost auf dein Geheiß/
Wen solte das zu deinem Preiß
O Vatter/ nicht bewegen?

4.
Dem Viehe gibst du Futter satt/
Ja speisest gar die Raben/
Wenn sie noch bloß/jung/schwach und matt
Sich gerne wolten laben/
HErr/du thust auff die milde Hand
Und gibest/was das gantze Land
Zum Auffenthalt muß haben.

5.
Für solche Guhtthat wollen wir/
Wie liebe Kinder müssen/
Von gantzer Seelen danken dir/
Und unsre Mahlzeit schliessen/
Mit einem kurtzen Lobgedicht'/
O treuer GOtt/ verschmäh' uns nicht/
Wenn wir dich so begrüssen.

6.
Vergib uns unsre Missethat
Und gib was wir begehren/
Schaff' uns/O Vatter/ferner Raht/
Daß wir uns ehrlich nähren/

Du kanst ja künfftig guhte Zeit/
Glük/Nahrung/Fried' und Einigkeit
Zur Nohtdurft uns bescheren.

7.

Laß endlich auf des Lammes Tisch'
In deinem Reich uns essen/ Wo

Cantus. Johann: Schop.

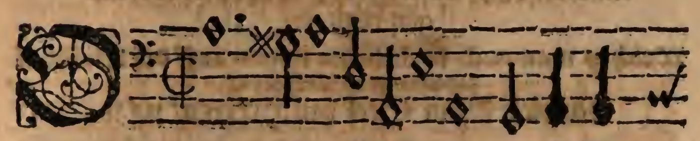
D Vatter aller Gnadē/von Kräften groß/von Hertzen treū/ Du hast Mir ja das Lebē/Gesind und Kinderlein Die sel be zu re gi ren/ Ja dir fein in der Still' Und Demuht zu zu füh ren/ Das ist dein guhter Will'.

Du hast Mich mild beladē mit Ehr' und Gühtern mancher lei/ Allein darūm ge gebē/Daß Ich sol fleissig sein

Bassus.

Wo tausend Gaben mild' und frisch
Du selbst uns wirst zumessen/
Da wird man schmekken Freud' und Ehr'
Und wir HERR wollen nimmermehr
Zu preisen dich vergessen.

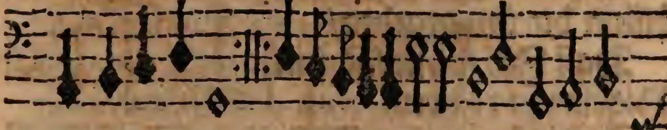
Bassus.



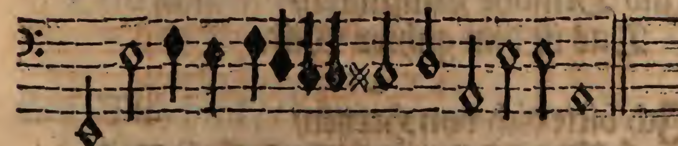
Vatter aller Gnaden / von Kräfften
Du hast Mich mild beladen Mit Ehr' und



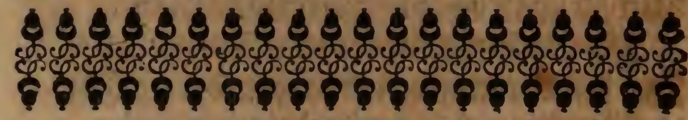
groß/von Hertzen treu/ Du hast Mir ja das Le ben/ Ge-
Gühtern mancherlei/ Al lein darüm ge ge ben/ Daß



sind und Kinderlein } Dieselbe zu regiren/ Ja dir fein in der
Ich sol fleißig sein }



Still Und Demuht zu zu führen/ Das ist dein guhter Will.



XLVII.

Tägliches Bitt-Lied
Eines jedweden Christlichen Hausvatters und einer jedweden Gottseligen Hausmutter/ daß sie das Ihrige recht und wol mügen regieren.

Welches man auch füglich kan singen auff die Melodei des bekanten Dankliedes:
Nun lob' Mein' Seel' den HErren/ u.s.w.

I.

O Vatter aller Gnaden/
Von Kräften groß/von Hertzē treu/
Du hast Mich mild beladen
Mit Ehr' und Gühtern mancherlei/
Du hast Mir ja das Leben/
Gesind' und Kinderlein
Allein darům gegeben/
Daß Ich sol fleißig sein
Dieselbe zu regiren/
Ja dir fein in der Still'
Und Demuht zuzuführen/
Das ist dein guhter Will'.

2.

Ich bitte dich von Hertzen/
Hilf/daß Ich wandl' auf ebner Bahn/

Und

Und ja nicht müge schertzen/
Wie mancher Spötter hat gethan/
Laß Mich für allen Dingen
Begehren HErr/ dein Reich
Und nach dein Himmel ringen/
So wirst du Mich zugleich
In deiner Furcht erhalten
Und lassen Mein Gesind'
Auch seine Pflicht verwalten
Treu/ redlich und geschwind'.

3.

Gib Mir des Geistes Früchte/
Als Liebe/ Sanftmuht/ Gühtigkeit/
Ein Ehrliches Gerüchte/
Gedult in schwerer Leidenszeit/
Laß fleißig Mich erziehen
Auch Meine Kinderlein/
Damit sie ja nicht fliehen
Die Straff' und trotzig sein/
Doch laß Mich sie nicht reitzen
O lieber GOtt/ zum Zorn/
Behühte Mich für Geitzen
Dem schärffsten Seelendorn.

4.

Laß Mich heut'/ oder Morgen
(HErr/ dieses bitt' Ich sonderlich)

Die Meinen so versorgen/
    Daß Ich ja nicht erzürne dich/
Laß Mich den Ehstand halten
    In ungefärbter Treu/
Die Liebe nicht erkalten
    Durch List und Triegerei/
Hilff/ daß Ich hertzlich liebe
    Die Nachbahrn und zugleich
In deiner Furcht Mich übe/
    So werd' Ich ewig reich.

5.

Laß Mich Mein Brod erwerben
    Im Schweisse Meines Angesichts/
Dein' Hand lässt nicht verderben/
    Theilt sie Mir mit/ so fehlt Mir nichts/
Ich bin gahr wol zu frieden
    Mit dem' in dieser Welt/
Was du Mir hast beschieden
    Und gnädigst zugestellt/
Nur laß Mich nicht gerahten
    In Armuht/ Schand' und Spott/
Kein Geld kan Mir doch bahten/
    Hilffst du Mir nicht Mein GOtt.

6.

Laß Mich aus freiem Willen
    Von Meinen Gühtern ehren dich/
Der Armen Nohtdurfft stillen
    Und ihnen steüren mildiglich/

Laß

Laß Mich ja nicht mißbrauchen
Die Schätze dieser Welt/
Der Laster Feür nicht rauchen/
Gib daß noch Gold/ noch Geld
Von dir Mich mache wanken/
Hilff daß Ich Sorgen-frei
Dir allzeit müge danken
Und gantz dein eigen sei.

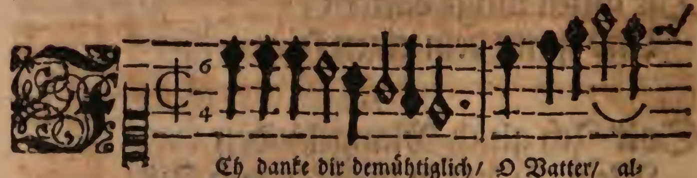
7.

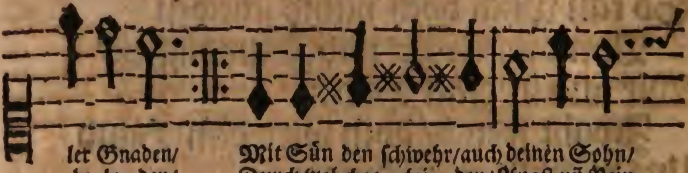
Solt' Ich gleich Mangel leiden
Mein GOtt/ in dieser kurtzen Zeit/
So kan Mich doch nichts scheiden
Von deiner Lieb' und Freundligkeit/
Wir sind in dieser Hütten
Zwahr fremd/ doch wird dein' Hand
Uns reichlich überschütten
In jenem Freüden-Land/
Und da mit Gühtern speisen/
Welch' unvergänglich sind/
Denn wird dich hertzlich preisen
Dein außerwehltes Kind.

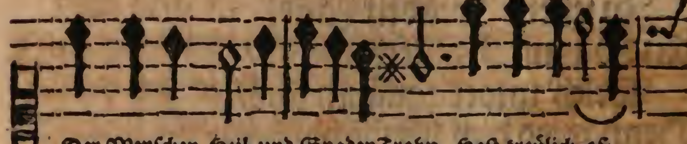




Cantus. *Michael Jakobi.*







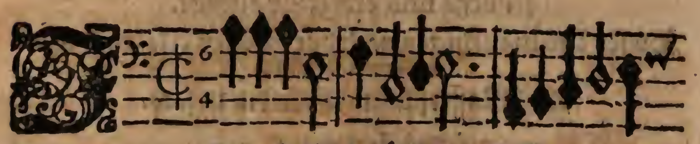




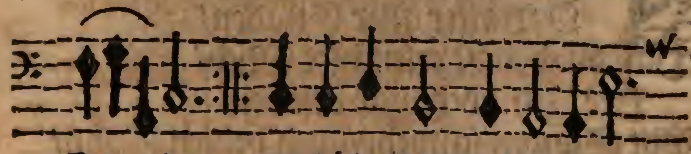
Bassus.



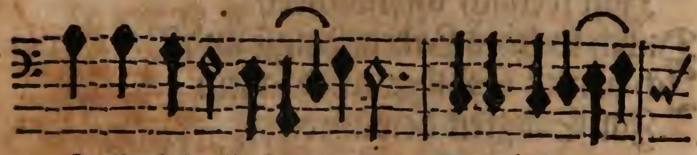
Bassus.



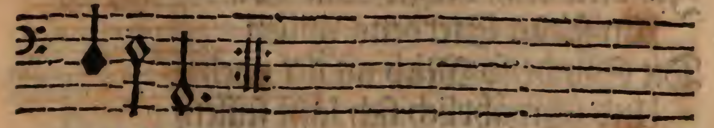
Ich danke dir demühtiglich / O Vatter aller
Daß du so hast erleuchtet Mich/der Ich doch war be-



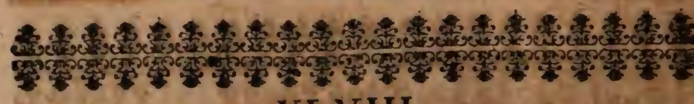
Gna - - den/ Mit Sünden schwehr/ auch dei nen Sohn
la - - den Durch welches Lei- den Angst unn Pein



Der Menschẽ Heil und Gnaden Trohn Hast treülich of-
Ich ar mer Sünder werd' allein Zur Se lig keit



fen bah ret/
be wah ret.



XLVIII.

Eines jedweden fromen Christen ernstliches Dank- und Bitt-Lied zu GOtt/ üm zeitliche und ewige Wolfahrt.

Dieses kan man singen nach der schönen Melodei des bekanten Liedes:
An Wasserflüssen Babilon/ u. s. w.

1.

JCh danke dir demühtiglich
O Vatter aller Gnaden/
Daß du so hast erleuchtet Mich/
Der Ich doch war beladen
Mit Sünden schwehr/ auch deinen Sohn/
Der Menschen Heil und Gnaden-Thron
Hast treülich offenbahret/
Durch welches Leiden/ Angst und Pein
Ich armer Sünder werd' allein
Zur Seligkeit bewahret.

2.

Ich bitte dich/ vergib Mir doch
Um seines Sterbens willen
Die Sünde/ so Mich quälet noch
Und schwährlich sich lässt stillen/
Ach frommer GOtt/ erhalte Mich
In diesem Glauben gnädiglich
Biß an Mein letztes Ende/

Ja

Ja gib Mir deinen guhten Geist/
Der Mich der eitlen Welt entreist/
Daß Ich zu dir Mich wende.

3.

Gesegne doch mit milder Hand/
Was du Mir hast gegeben/
Die Nahrung/den Beruf und Stand/
In welchem Ich muß leben/
Und hilff/daß Ich/dein armer Knecht
Für deinen Augen handle recht/
Behalt' ein guhts Gewissen/
HErr/gib Mir einen reinen Sinn/
Der nicht auff Reichthum/noch Gewinn
Nur schändlich sei geflissen.

4.

Das Kleine/das ein frommer hat/
Ist grösser ja zu schätzen/
Als Reichthum/welcher frü und spaat
Die Schinder muß ergetzen/
Ein frommer bleibt zur bösen Zeit
Auch für der Mißgunst wol befreit/
Er spühret GOttes Segen/
Der HErr liebt Ihn sein Lebenlang/
Befodert gnädigst seinen Gang/
Hat Lust zu seinen Wegen.

5.

Laß dir/HErr/unser Obrigkeit
Befohlen sein und bleiben/

Noch Krieg/ noch Pest/ noch theůre Zeit
Müss' uns im Land' auffreiben/
O treüer Gott/ gesegne Mich
Und Meine Kinder gnädiglich/

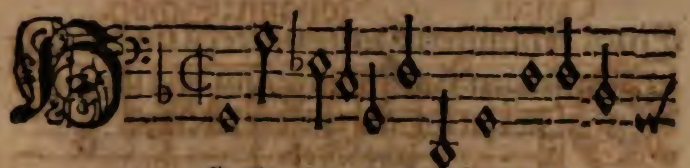
Samt



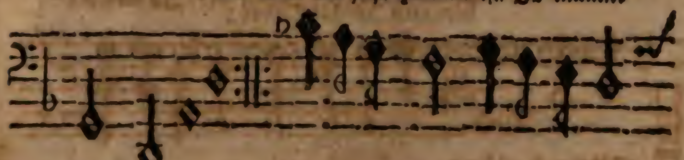
Bassus.

Samt allem was Ich habe/
HErr/hilf/daß Mich dein heiligs Wohrt
Allhier erhalt' und Ich Mich dort
In höchster Freud erlabe.

Bassus.



Err Gott/ der du so mächtig bist/ daß dei ne
So weit der hohe Himmel ist/ Ja nimmer



Güht' auch reicher }
von uns weichet/ }
Dein heiligs Wohrt läuft ferner fohrt/



Als wo die Wolken gehen/ durch welches Kraft und Eigenschaft



Das Erdreich muß be stehen.



XLIX.

Herzliches Bittlied

Eines frommen Hausvatters und einer Gottseligen Hausmutter/üm das theüre Wohrt GOttes und das liebe tägliche Brod.

Welches man auch kan singen nach der Weise des bekanten Kirchen Liedes:

Durch Adams Fall ist ganz verderbt/ u. s. w.

I.

HErr GOtt/ der du so mächtig bist/
Daß deine Güht' auch reichet
So weit der hohe Himmel ist/
Ja nimmer von uns weichet/
Dein heiligs Wohrt
Läuft ferner fohrt/
Als wo die Wolken gehen/
Durch welches Kraft
Und Eigenschafft
Das Erdreich muß bestehen.

2.

Du tränkest deine Gläubigen
Mit einer Wollustquelle/
Dein Gnadenstrohm der läufft alsdenn
Wie der Christall/ so helle/
Es komt von dir
HERR/ für und für/
Daß wir so schöne Gaben
In Lieb' und Leid
Zu mancher Zeit
Hier zu geniessen haben.

3.

Erhalt uns durch dein kräfftigs Wohrt/
Als das aus deinem Munde
Sehr wunderlich geht fohrt und fohrt
Und nährt uns alle Stunde/
Laß uns zugleich
Nach deinem Reich'
O GOtt/ von Hertzen trachten/
Dadurch das Best'
Im Glauben fest'
Ergreiffen und hoch achten.

4.

Verleih' auch/ daß ein jeder Christ
In dem Beruffe bleibe/

Der Jhm von GOtt befohlen ist
Und so die Zeit vertreibe/
Daß ohne Schand'
Er wohn' im Land'
Und redlich sich ernähre/
Nicht schändlich eil'/
Auch nur sein Theil
Und fremdes nicht begehre.

5.

Ob wir gleich nakkend allzumahl
Erst kommen sind ins Leben/
Hast du doch Gühter ohne Zahl
O Vatter/uns gegeben/
Drüm wo zur Noht
Man kan das Brod
Hauß/Hof/und Kleider haben/
So danke man
Ja Gott alsdann
Für so viel feine Gaben.

6.

Verleih' HErr/daß wir keüsch und rein
Uns lassen wol begnügen/
Die Frömmigkeit vermag allein
Zu mehren das Vermügen/

Der

Der Tugend Schatz
Behält den Platz/
Sie kan gahr leicht vertreiben
Noht und Gefahr/
Läst immerdar
In Gottes Haus uns bleiben.



Cantus. Johann: Schop.

HErr/ der du lässest in der Zeit Das Licht und
Du schaffest Fried un sicherheit/ Du zu den

Finstre werden / Krieg auf Erden/ } Wir bitten dich de müh tig lich/

Du wollest treiben hinter sich Die grossen Kriegsbeschwerden.

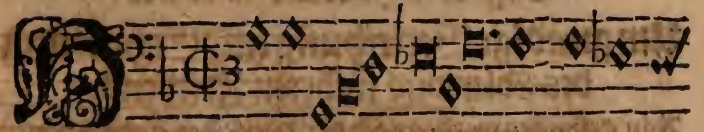


Bassus.

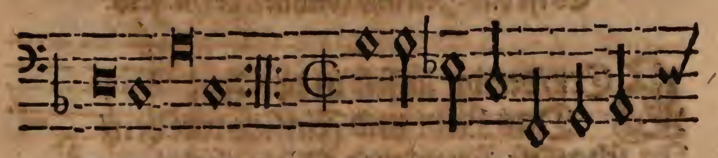




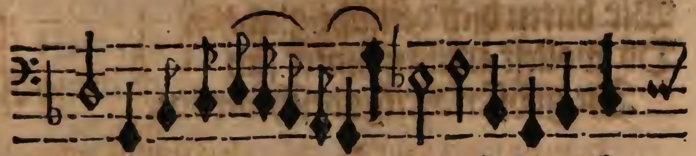
Bassus.



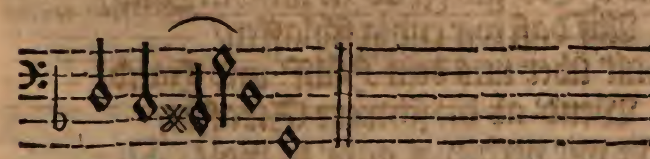
Err/der du lässest in der Zeit Das Licht und
Ja schaffest Fried' un̄ Sicherheit/ Da zu den



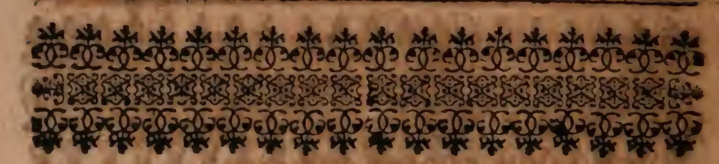
Finstre werden/ }
Krieg auf Erden/ } Wir bit ten dich de müh tig-



lich/ Du wollest trei - - - ben hin ter sich Die grossen



Kriegs be schwehr den.



L.

Tägliches Hauslied zu GOtt Um gnädige Verleihung und Erhaltung des Edlen und wehrten Friedens.

Kan gesungen werden nach der Weise des gahr schönen Kirchen-Liedes:

Es ist das Heil uns kommen her/ u. s. w.

1.

HErr/ der du lässest in der Zeit
Das Licht und Finstre werden/
Ja schaffest Fried' und Sicherheit/
Dazu den Krieg auf Erden/
Wir bitten dich demühtiglich/
Du wollest treiben hinter sich
Die grossen Kriegsbeschwerden.

2.

Ach HErr/ gib Fried' in unserm Land'/
Auf daß wir ruhig schlaffen/
Halt' über uns dein Hülff' und Hand/
Wend' ab die schwere Straffen/
Die wir verdienet gahr zu wol/
Und welch' uns vieler Laster voll
Für dieser Zeit schon traffen.

3.

Laß uns und unsrer Kinder Kind
Im Lande Frieden sehen/
Des Feindes Volk jag' aus geschwind/
Ach möcht' es doch geschehen/
Daß GOtt der HErr so reden solt'/
Als wenn Er Fried' uns schenken wolt'
Und hören unser Flehen!

4.

Verleih' uns doch ein frölichs Hertz
Und Fried' in unsern Zeiten/
Treib' alle Bluhthund' hinterwerts/
Die feürig sind zu streiten/
Zeig' uns dein freundlichs Angesicht/
Stürtz' unsre Feind' und stehe nicht
O grosser Gott/von weiten!

5.

Laß uns auch Selber einig sein
Und alle Zweitracht meiden/
Daß etwannicht ein falscher Schein
Die Hertzen müge scheiden/
Fein friedlich leben ist das best'
Und halten an einander fest'
Auch wenn man viel muß leiden.

6.

HErr/breite deinen Frieden aus/
Wie sich ein Bach ergossen/
Dein Friede komm' auf unser Haus
Und unser Hausgenossen/

Es müsse Zweitracht/ Krieg' und Streit
Die rechte Pest der Einigkeit
Zur Höllen sein verstossen.

7.

Bald bricht die güldne Zeit herfür/
Daß wir in Häusern wohnen Von



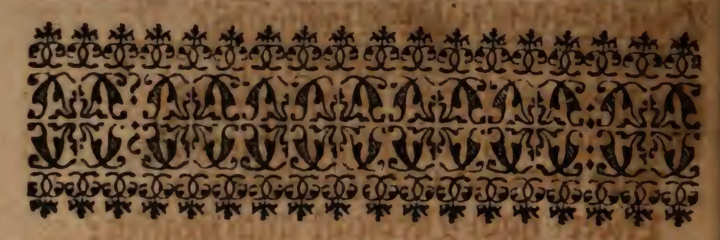
Bassus.

Von Gold/ von Perlen und Saphir/
Geschmükt mit Himmels-Krohnen/
Da wirst du HERR uns immerzu
Mit sichrem Fried' und stoltzer Ruh'
Aus Gnaden wol belohnen.

Bassus.







LI.

Gottseliger Christen andächtiges Bitt-Lied/ zur Zeit der Pestilentz.

Welches auch kan gesungen werden/ nach der Weise des 42. Psalmes:

Wie nach einer Wasserquelle/ u. s. w.

1.

HErr/ der du dein' Ohren neigest/
Wenn wir ruffen in der Noht/
Und uns Armen Gnad' erzeigest
Auch so gahr biß an den Tod/
Schau'/ wir ligen itz vor dir/
Hülffe suchend mit Begier/
Ach! Wir schreien: Sei doch gnädig/
Zehl uns bald von Sünden ledig!

2.

Deine Plag' ist angegangen/
Hefftig wühtet itz die Pest/

Diese

Diese Seüch' hält viel gefangen/
Die sie bald auch sterben last/
Doch Mein GOtt/ du bist gerecht/
Wilt du Mich denn deinen Knecht/
Der in Sünden fast entschlaffen/
Leider! nach Verdienst' auch straffen?

3.

Aber/ nein/ du bist zu brünstig
Was die Güht' und Treü betrifft/
Dein Gemüht' ist allen günstig/
Diß bezeuget ja die Schrifft/
Ist dein Lieben denn so groß/
Ey so mach' uns schleünig looß
Von der Seuch' und Sterbensplagen/
Die wir itz so schwehrlich tragen.

4.

Reinig' uns von unsern Sünden/
Wende deinen Zorn und Grimm/
Plötzlich kan man Hülff' empfinden
HErr/ durch deine Gnadenstimm'
Es ist nie so schwehr der Stand
Fallen in des HERREN Hand/
Als der Menschen zornigs Neiden
Und Verfolgung müssen leiden.

5.

Unterdessen laß uns spühren/
Daß du noch barmhertzig bist/
Laß den Würger uns nicht führen
Hin zum Grab' in schneller frist/
HERR/ du bist doch unser Theil/
Machest bald die Schwachen heil/
Ey so steür' auch dein Verderben/
Daß wir nicht so plötzlich sterben.

6.

Grauen laß Mich nicht bekriegen/
Wenn gleich in der Dunkelheit
Hundert tausend Pfeile fligen
Und die Pest schleicht weit und breit/
Ja/ wenn tausend fallen hin
Ich auch selbst in Flammen bin/
Die gantz hefftig auff Mich gehen/
Laß Mir doch kein Leid geschehen.

7.

Raffe Mich nicht gleich den Sündern
Gahr zu schleunig aus der Welt/

Mein

Mein Verderben kanst du hindern/
Wen es dir Mein Gott gefelt/
Sei Mir gnädig/ hilf Mir auf/
Fodre Meines Lebens Lauff/
Das Jch dir für allen Dingen
Freüdig müg' Ein Danklied singen.



Cantus. Johann: Schop.

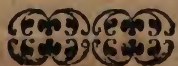
M

Je bistu doch so from und guht/ HErr
Gantz willig ist dein Hertz und Muht in

Gott in deinen Werken/
Nöhten uns zu stär ken/ Den aller Au gen war ten

nur auff dich/ du solst sie speisen/ Und deiner armen Krea tur

Raht/ Hülf und Trost erweisen/ daß sie dich wiedrüm preisen.



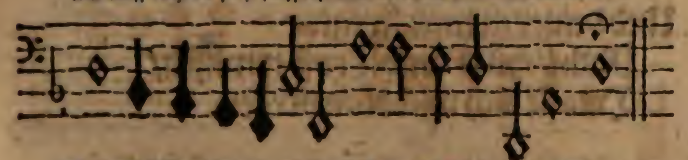
Bassus,

Baſſus.

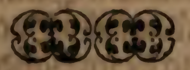
W Je bi ſtu doch ſo from und guht/HErr
Gantz willig iſt dein Hertz und Muht in

Gott in deinen Werken/ } Den aller Augen warten
nöh ten uns zu ſtärken/ }

nur auff dich/du ſolſt ſie ſpeiſen/Und deiner armen Kreatur



Raht/Hülff und Troſt erweiſen/daß ſie dich wiedrum̃ preiſen.



LII.

Andächtiges Bußlied/

Wen Gott mit theürer Zeit und schwehrer Hungersnoht das Land heimsuchet.

Welches man auch singen kan auf die Melodei deß schönen Kirchengesanges:

Es wolt' uns GOtt gnädig sein/ u. s. w.

1.

WJe bist du doch so from und guht
HErr Gott in deinen Wercken!
Gantz willig ist dein Hertz und Muht
In Nöhten uns zu stärken/
Den aller Augen wahrten nur
Auf dich/du solst sie speisen
Und deiner armen Kreatur
Raht/Hülff' und Trost erweisen/
Das sie dich wiedrüm preisen.

2.

Wir schreien itz in unsrer Noht
Und hochbetrübtem Stande:
Es mangelt unß das liebe Brod/
Die Theürung ist im Lande/

Der

Der Hunger drükt uns treflich schwehr/
Daß Völklein muß verschmachten/
Es läuft und bettelt hin und her/
Diß wil kein Reicher achten
Noch frembde Noht betrachten!

3.

Du hast den Vorraht gantz und gahr
O Gott/von uns genommen/
Und leider ein betrübtes Jahr
Zur Straffe' lassen kommen/
Und weil die Nahrung ist so schlecht/
Viel' Arm' auch weinig essen/
So sprächen wir: Gott ist gerecht/
Der vormahls voll gemessen/
Hat unser itz vergessen.

4.

Nun HErr/wir wollen gleichwol nicht
Wie die verzagte stehen/
Drüm suchen wir dein Angesicht/
Ach merk' auf unser Flehen!
Zwahr/da wir waren satt und stark/
Da liessen wir dich fahren/
Ein jeder frass das beste Mark/
So/ das sehr weinig waren/
Welch' etwas wolten spahren.

5.

Wir machten lauter guhte Zeit
Mit spielen/essen/trinken/

Wir liessen die Barmhertzigkeit
Zum armen Häuflein sinken/
Wir halffen nicht der matten Schaar/
Sehr böß war unser Leben/
Drüm müssen wir itz offenbahr
In diesem Jammer schweben/
Doch/du kanst Lindrung geben.

6.

So hilf nun HErr mit starker Hand
Um deines Namens willen/
Du kanst das außgezehrte Land
Mit Gühtern wiedrüm füllen/
Ernehr' uns in der Theürung doch/
Gib Brod den armen Leüten/
Dein' Hülffe währet immer noch/
Du kanst auch ia von weiten
Unß Speiß' und Trank bereiten.

7.

Erwekk' auch derer Hertz und Geist/
Die grossen Reichthum haben/
Daß sie den Armen allermeist
Ertheilen Ihre Gaben/
Insonderheit lass uns fohrthin/
Nach deiner Gunst HErr/ streben/
Von Ihr allein komt der Gewin/
Daß du dein Freüdenleben
Aus Gnaden unß wilst geben.

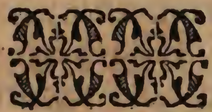
8.

Da wird uns den kein Hunger mehr/
Noch Durst/ noch Armuht quehlen/
Da werden wir mit grosser Ehr
HErr/deinen Ruhm erzehlen/
Da wollen wir für frischem Muht
In reiner Wollust springen/
Und/wie die Schaar der Engel thut/
Gahr hoch die Stimmen schwingen/
Dir ewig Lob zu singen.



Cantus. Johann: Schop.

HErr Gott/der du zur rechten Zeit Gemacht des
Himmels Vesten breit/dazu den Er den-klooß erbaut Und schön ge-
ziert mit Laub und Kraut/Gibst allen dem auch Lufft und Geist/
was dein Geschöpf auf Erden heist.

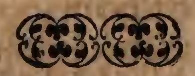


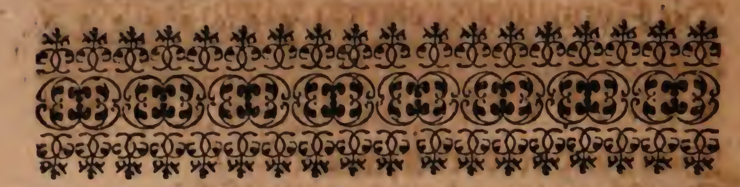
Bassus.



Bassus.

HErr Gott/der du zur rechten Zeit Gemacht des Himmels Vesten breit/ dazu den Erdenklooß er baut Und schön geziert mit Laub und Kraut/Gibst allen dem auch Lufft und Geist/ was dein Geschöpf auf Erden heist.





LIII.

Andächtiges Bittlied
Gottseliger Christen/
Wen ein gar dürre Zeit und sehr grosse Hitze entstehet.

Dieses kan man singen nach der Weise unsers bekanten Kirchengesanges:

Vatter unser im Himmelreich/ u. s. w.

1.

HErr GOtt/ der du zur rechten Zeit
Gemacht des Himmels Vesten breit/
Dazu den Erdenklooß erbaut
Und schön geziert mit Laub' und Kraut/
Gibst allen dem auch Lufft und Geist/
Was dein Geschöpf auff Erden heist.

2.

Schau itz doch deinen Himmel an/
Der sonst erfreüet jederman/
Nun aber ist so hart wie Stein/
Läst auch das Erdreich Eisen sein/

Die

Die Sonne bläset Hitz' und Feür/
Der Regen aber ist sehr theür.

3.

Das Land verdorret jämmerlich/
Der Bauman geht und grämet sich/
Betrübet sind wir allzumahl/
Die Thiere seufftzen ohne Zahl/
Das Wild springt aus der heissen Kluft
Und schnappet nach der kühlen Lufft.

4.

Sehr kläglich stehen Feld und Au/
Der Himmel gibt uns keinen Tau/
Die Dürre schleichet übers Land/
Der Wein und Früchte stehn im Brand'/
Auch was nur lebt/das klaget sehr/
Als wen sein Tod fürhanden wer'.

5.

Ach HErr/daß unsre Missethat
Diß alles wol verdienet hat/
Erkennen wir und bitten dich/
Du wollest uns doch gnädiglich
Erscheinen und in dieser Zeit
Erquikken auß Barmhertzigkeit.

6.

Wir treten für dein Angesicht'/
O grosser Gott/verstoß' uns nicht/

Ge-

Gedenk' an deinen Gnadenbund/
Mach unser dürres Land gesund/
Tilg' unsre Sünd' und gib uns schnell
Den Regen/ du GOtt Jsrael.

7.

Tuh deinen Schatz des Himmel auff
Und fodre doch der Wolken Lauff/
Laß regnen auf das harte Land/
Und kühle den erhitzten Sand/
Gib süssen Tau/ daß unser Erd'
Und waß sie trägt/ erfrischet werd'.

8.

HERR/ Laß uns auch verschmachten nicht
Durch dein so strenges Straff-Gericht/
Wen sonst des Kreützes Hitz' uns plagt
Und grausahmlich das Hertz abnagt/
Erquikk' alsden dein dürres Erb'/
Auf daß die Seele nicht verderb'.

9.

Auf grüner Auen laß uns sein/
Führ' uns zum frischen Wässerlein/
Und speiß' uns du getreuer Hohrt
Durch dein allmächtigs Gnadenwohrt/
Den das ertheilt uns Safft und Krafft
In dieser schnellen Wanderschafft.

10.

Erhör uns GOtt/ so wollen wir
Von gantzer Seelen danken dir/
Und unser Mund sol jederman
Dein' hohe Wunder zeigen an/
Biß wir aus dieser Wüsten gehn
Dein edles Paradiß zu sehn.

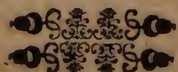


Cantus. Johann: Schop.

O grosser Gott/der du die Welt hast wun der-
Und alles durch dein Wohrt bestelt was man hie

lich er bauet
nieden schauet/ } Der du dem Wasser auch sein Ziel gesetzet/

daß es nicht zu viel den Erdenklooß be tauet.



Bassus.

Bassus.

All grosser Gott/ der du die Welt hast wunder-
Und alles durch dein Wohrt beseelt/ was man hie
lich er bauet / nieden schauet/
Der du dem Wasser auch sein Ziel gesetzet/
daß es nicht zu viel den Erdenkloß betauet.



LIV.

Frommer Haußvätter und Haußmütter andächtiges Bittlied zu Gott/

Wen es ohne unterlaß regnet und sich die Wasser hefftig ergiessen.

Welches man auch singen kan nach der Melodei des bekanten Psalmes:

Wo Gott der HErr nicht bey uns hält/u.s.w.

I.

DU grosser Gott/der du die Welt
Hast wunderlich erbauet/
Und alles durch dein Wohrt bestelt/
Was man hie nieden schauet/
Der du dem Wasser auch sein Ziel
Gesetzet/daß es nicht zu viel
Den Erdenklooß betauet.

2.

Wir klagen dir/daß uns die Sonn'
Am Tage kaum aufgehet/

Ja gleich verfinstert läuft davon/
Der Mohn auch traurig stehet/
Es schütten itz ohn' Unterlaß
Die Wolken aus ihr' schädlichs Naß/
Die Flüsse sind erhöhet.

3.

Die Schnitter solten ihre Hand
Zwahr bald mit Garben füllen/
Auch könte das so reiche Land
Schnell unsern Mangel stillen/
Nun aber/da man Freuden-voll
Die schönen Früchte samlen sol/
Muß sich der Tag verhüllen.

4.

Des Himmels stäte Feuchtigkeit
Läst unsre Saat verderben/
Es muß in dieser Ernde Zeit
Die liebe Frucht ersterben/
So suchet Gott die Menschen heim/
Die fleißig sind aus Koht und Leim
Die Nahrung zu erwerben.

5.

Ja grosser GOtt/du bist gerecht/
Wir aber sind voll Sünden/

Drüm kommen wir und bitten schlecht/
Du wollest lassen schwinden
Nur deinen Zorn und unsre Schuld/
Auch einmahl wiedrüm Gnad' und Huld
Dein armes Volk empfinden.

6.

Steh' auff/O GOtt/und wende dich
Zu hören unser Flehen/
Hilff deinen Kindern gnädiglich/
Laß einmahl stille stehen
Den Regen/der ohn' Unterlaß
Verschwemmet das Getreid' und Graß/
Daß wir dein' Hülffe sehen.

7.

Des Himmels-Fenster stopffe bald
Und wehr' hinfohrt dem Regen/
Du kanst ja plötzlich die Gewalt
Der Wolken niederlegen/
Gib einmahl wiedrüm trokne Zeit/
Daß wir/O GOtt/mit Freüdigkeit
Versamlen deinen Segen.

8.

Wir wollen unsre Zuversicht
Hinauff zu dir erheben/

Laß doch die Sonn' ihr schönes Licht
Uns endlich wiedrüm geben/
So wollen wir mit höchstem Fleiß
O GOtt/dir singen Lob und Preiß
Hier und in jenem Leben.



Cantus. Johann: Schop.

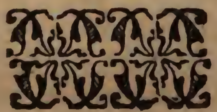
Ch lie bet HErr/ du grosser Gott/ den al le
Auf welches Win ken und Gebott Der Doñer

Welt muß ehren/
sich läst hören/

Es brei ten sich die schnellen Blitz'

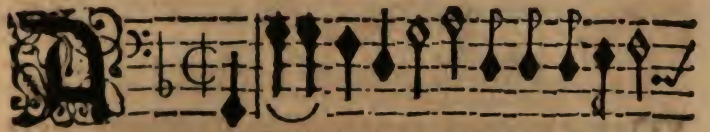
Itz weit von deinem hohen Sitz'/ Ihr Glantz geht hin und wider/

Dein Regen trieft hernieder.

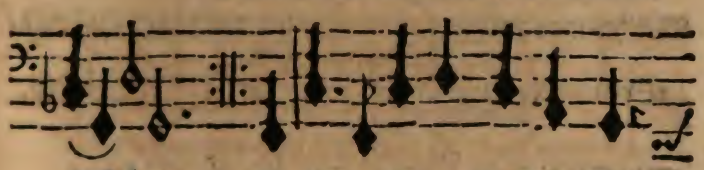




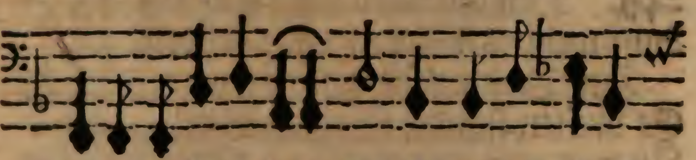
Bassus.



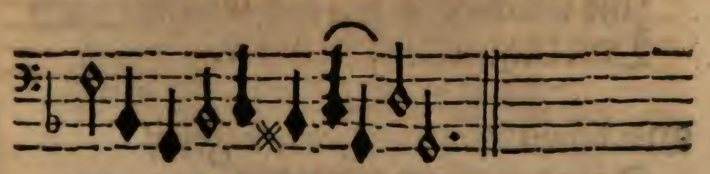
Eh lieber HErr/du grosser Gott/den al le Welt
Auf welches Winkẽ und Gebott Der Doñer sich



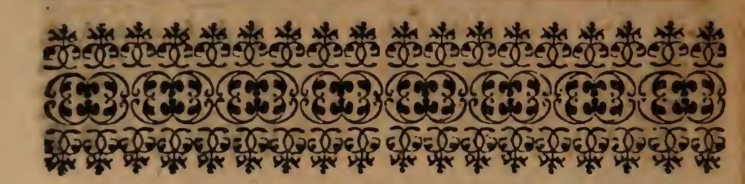
muß ehren/ } Es breiten sich die schnel len Blitz'
läst hören/ }



Jtz weit von dei nem ho hen Sitz'/ Ihr Glantz geht hin und



wieder/ dein Regen trieft her nieder.



LV.

Andächtiges Lied Gottseliger Christen/ Wenn etwan ein starkes Donnerwetter ist entstanden.

Welches man auch singen kan nach der Weise Meines bekanten Weihenacht-Liedes:

Ermuntre dich Mein schwacher Geist/u.s.w.

1.

ACh lieber HERR/du grosser GOtt/
Den alle Welt muß ehren/
Auff welches Winken und Gebott
Der Donner sich läst hören/
Es breiten sich die schnellen Blitz'
Itz weit von deinem hohen Sitz'/
Ihr Glantz geht hin und wieder/
Dein Regen trieft hernieder.

2.

Wir hören Wolken/Donner/Feür/
Dazu den Wind dort oben
Mit prasslen/brüllen ungeheür
Und Schlägen schreklich toben/

Die Felsen spalten sich für dir/
Die hohen Berge springen schier/
Die Wasserströhme brausen/
Die starken Winde sausen.

3.

Des Himmels Säulen zittern sehr
O GOtt/ für deinem Schelten/
Wir arme Sünder noch viel mehr/
Denn deine Macht muß gelten
Sehr hoch in unserm schwachen Sinn'/
Ach HErr/wo sol man fliehen hin/
Wo du dich wilst erheben/
Der Welt den Lohn zu geben?

4.

Wirst du nach unsrer Missethat
Die Straff' ergehen lassen/
So können wir noch Trost/noch Raht
Für grosser Trübsahl fassen/
Denn alles Fleisch ist liederlich
Von dir gewichen hinter sich/
Kein Mensch kan hie bestehen/
Dein Grim läst uns vergehen.

5.

Ach aber HErr/erbarme dich/
Du bist ja groß von Gnade/

Wend' ab das Wetter Väterlich/
Daß uns der Blitz nicht schade/
Du frommes Hertz/ du LebensHerr/
Du Glüks- und Heils Beforderer/
Ach hör'/ach hilff geschwinde/
Schau nicht auf unsre Sünde!

6.

Kein Unglük laß uns treffen doch/
HERR hilff nach deiner Gühte/
Wir sind ja deine Kinder noch/
Ach schone dein Geblühte/
Thu nicht nach deinem Zorn und Grim/
Hab' acht auf unsre Jammerstimm'/
HERR/ hilff in diesen Nöhten/
Laß uns den Strahl nicht tödten!

7.

Bewahre Menschen/ Vieh' und Kraut/
Dazu die Frücht' in Feldern/
Und was zur Wohnung ist erbaut/
Schon' auch der Bäum' in Wäldern/
Hilf/ daß ja nicht von oben her
Ein heisser Keil uns schnell verzehr'
Und unser Guht und Erbe
Biß auf den Grund verderbe.

8. Laß

8.

Laß deinen Donner/ Wind und Blitz
O lieber GOtt/ auffhören/
Daß weder Knall/ noch Schlag'/ noch Hitz'
Uns treffen und versehren/
Gib/ daß ein schöner Sonnenschein
Nach dem Gewitter müge sein/
So wollen wir dich preisen
Und ewig Ehr' erweisen.

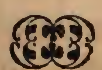


Cantus. Johann: Schop.

D Vatter der Barmhertzigkeit/ Sehr reich von
Wir/deine Kinder/ stehn bereit/ Zu kla gen

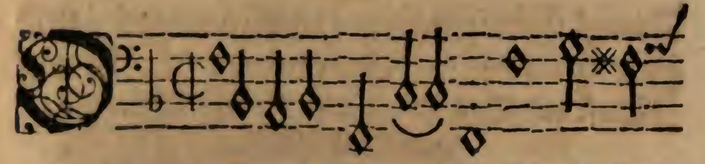
Trost und Gnade/ } So plötzlich uns getroffen hat/Nun ist es
was für Schade }



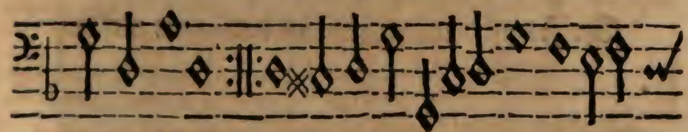




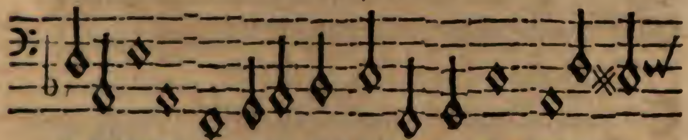
Bassus.



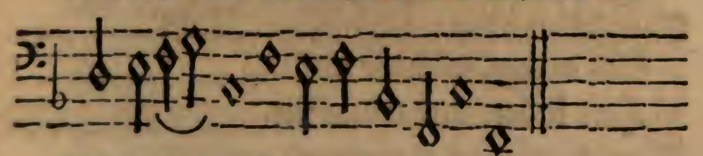
Vatter der Barmhertzigkeit/ Sehr reich von
Wir/deine Kin der/ stehn bereit/ Zu kla gen



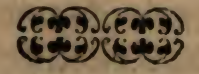
Trost und Gnade/ } So plötzlich uns getroffen hat/ Nun ist es
was für Schade }

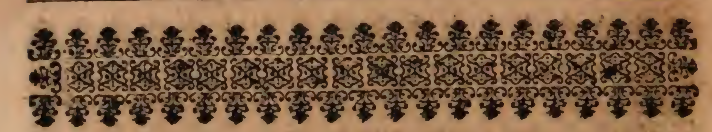


ja beschlossen/ Wir sollen bloß nach deinem Raht/ Als deine



Reichsge nos sen/ Hier leiden un der drossen.





LVI.

Bitt-Lied

Eines Christlichen Haußvatters / und einer Gottseligen Hausmutter / ům Gedult/ Trost und Beståndigkeit im Kreůtz/ Widerwårtigkeit und Leiden.

Welches auch kan gesungen werden nach der Weise des bekanten Tauf-Liedes:

Christ unser HErr zum Jordan kahm/ u.s.w.

1.

O Vatter der Barmhertzigkeit/
Sehr reich von Trost und Gnade/
Wir/ deine Kinder stehn bereit
Zu klagen/ was fůr Schade
So plötzlich uns getroffen hat/
Nun ist es ja beschlossen/
Wir sollen bloß nach deinem Raht
Als deine Reichsgenossen
Hier leiden unverdrossen.

2.

Du hast verordnet recht und wol/
Daß die/ so du versehen/

Die

Die Last des Kreützes drükken sol/
Laß sie gedultig gehen
Mit deinem Sohn die Leidens-Bahn
Und seine Zeichen tragen/
Wie Christus selber hat gethan/
Als in des Fleisches Tagen
Er kläglich müste zagen.

3.

Ach HErr/ die Züchtigung ist da/
Die dünkt uns keine Freüde/
Die Trübsahl komt uns treflich nah'
Und wir vergehn für Leide/
Denn weil wir wissen unser Schuld/
So fürchten wir die Schmertzen/
Zwahr du bist groß von Gnad' und Huld/
Doch lässest du nicht schertzen
Mit dir/ du kennst die Hertzen.

4.

Ach aber/ laß uns widrüm Lust
An deiner Gnade sehen/
Es ist dir unsre Noht bewust/
Wenn wir den Kreützweg gehen/
Erquikke doch dein dürres Land/
Schikk' einen sanfften Regen/
Und schenk' uns deiner Gnadenpfand/
Daß sich die Winde legen/
Ach HErr/ gib deinen Segen.

5.

Wir sind in Wasser/Feür und Gluht
Durch unsre Sünden kommen/
Es hat uns deines Eifers Fluht
Schier gäntzlich hingenommen/
Die Tieffe brauset Tag und Nacht/
HERR/ laß uns nicht ertrinken/
Zeig' uns bald deine grosse Macht
Zur Rechten und zur Linken/
Daß wir nicht untersinken.

6.

Du bist ja GOtt/ und keiner mehr/
Du wirst uns auch erretten/
Wenn Kreütz und Noht sich noch so sehr
Auf uns gerüstet hätten/
Laß Mich in deiner Furcht/ O GOtt/
Beständig sein und bleiben/
So wird sich der Verfolger Rott'
An Mir nicht dörffen reiben/
Du kanst sie schnell vertreiben.

7.

Wenn nun die Zeit fürhanden ist/
Da sich wird offenbahren
Dein' Herrligkeit/ HErr JEsu Christ/
Und wir gen Himmel fahren/

So werden wir für deinem Trohn'
 Uns nach der Trübsahl freüen/
Denn wirst du deinen Gnadenlohn
 Ertheilen den Getreüen/
 Die deinen Ruhm ausschreien.

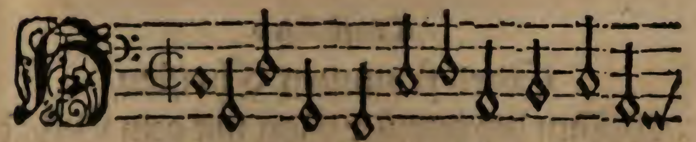



Cantus.
Johann: Schop.
Err unser Gott / der reichlich gibt Die Gühter
Daß wir dadurch in Jhn verliebt Recht hertzlich
die ser Er den/
mügen wer den/
Wie nich tig ist zur je den Frist
Ein Mensch/der si cher le bet/ Ja der sich fest Aufs Geld ver-
läst Und nur nach Reichthum stre bet.

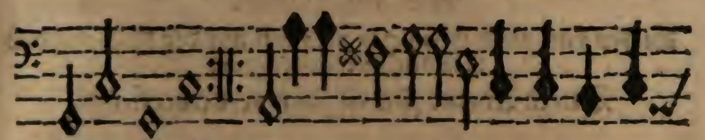
Bassus.



Bassus.



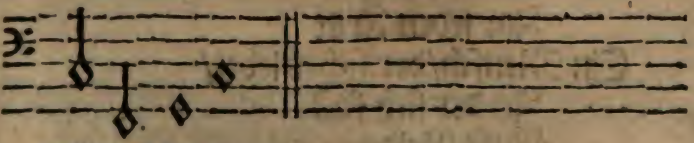
Err un ser Gott/ der reich lich gibt die Gühter
Daß wir dadurch in Ihn ver liebt Recht hertzlich



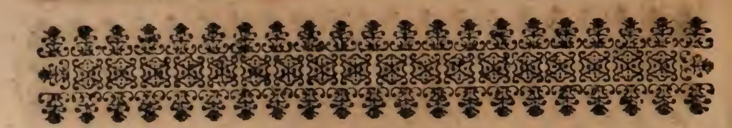
dieser Erden/ } Wie nichtig ist zur jeden frist Ein Mensch/ der
mügen werden/ }



si - cher lebet/ Ja der sich fest Aufs Geld verläst Und nur nach



Reichthum stre bet!



LVII.

Trost-Lied
Eines frommen Christen/

Welchen der getreüer Gott mit dem Verlust seiner zeitlichen Gühter sehr hart hat beleget und heimgesuchet.

Dieses kan auch gesungen werden auf die Melodei des bekanten Kirchengesanges:

Durch Adams Fall ist gantz verderbt/ u. s. w.

1.

HErr unser GOtt/ der reichlich gibt
Die Gühter dieser Erden/
Daß wir dadurch in Jhn verliebt
Recht hertzlich mügen werden/
Wie nichtig ist
Zur jeden Frist
Ein Mensch/ der sicher lebet/
Ja der sich fäst
Aufs Geld verläst
Und nur nach Reichthum strebet!

2.

Ein Reicher solte ja gar oft
Aus künfftige gedenken/

Und

Und daß ein Mangel unverhofft
Nach ihm sich könne lenken.
Doch fehlt man weit/
Denn Sicherheit
Hat manchen ingenommen/
So daß Er spricht:
Es wird gahr nicht
Ein Unglük auf Mich kommen.

3.

O treüer Gott/ du hattest Mich
Mit Gühtern auch begabet/
Ja deinen Diener mildiglich
Durch solche Schätz' erlabet/
Nun aber sind
Sie gahr geschwind'
Aus Meiner Hand entwichen/
Mein Geld ist fohrt
An ander' Ohrt
Und gahr davon gestrichen.

4.

Nun HErr/Ich weiß/du bist gerecht/
Ich aber muß Mich schämen/
Du züchtigst gnädig deinen Knecht/
Drüm wil Ich Mich nicht grämen/
Bin Ich doch blooß
Und Kleiderlooß
Von Meiner Mutter kommen/

Werd' aus der Welt
Auch sonder Geld
Im Sterben hingenommen!

5.

Wie solt' Ich denn/der Ich das Guht
Aus deiner Hand empfangen/
Nicht auch bezwingen Meinen Muht/
Nachdem es weggegangen?
Du hast Mir nur
Als auf der Spuhr
Dein Geld und Guht gewiesen/
Drauf alles schier
Entzogen Mir/
Dein Name sei gepriesen.

6.

Verleihe Mir/daß Ich Gedult
In Meinem Kreutz erzeige/
Und trachte nur nach deiner Huld'/
Auf daß Mein Hertz sich neige
Allein zu dir/
So wird ja Mir
Zuletzt sehr wol geschehen/
Hab' Ich nur dich/
So wird man Mich
Zur Noht vergnüget sehen.

7.

Dein heiligs Wohrt das lieb' Ich mehr
O GOtt/ als alle Schätze/

Ich forsche stets nach deiner Lehr'/
In der Ich Mich ergetze/
Denn Frommigkeit
Muß jederzeit
Weit über Reichthum schweben/
Und du wirst doch
Zu leben noch
Mir Armen wiedrüm geben.

8.

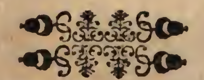
So laß nun Mein bescheiden Theil
Von deiner Hand Mich nehmen/
Nicht reich/nicht arm/nicht schwach/nicht geil/
Nicht frech sein/noch Mich grähmen
Wünsch' Ich von dir/
Du wollest Mir
Die Nohtdurfft nur gewehren/
Und nach der Zeit
Die Seligkeit
Des Himmels bald bescheren.

Cantus. Johann: Schop.

H ö re Gott Mich armen Knecht/ höre doch Mein
HErr du bist allein ge recht/ Menschen aber

flehen/ }
gehen }
In der Irr' und wandlen nicht/ wie du hast be-

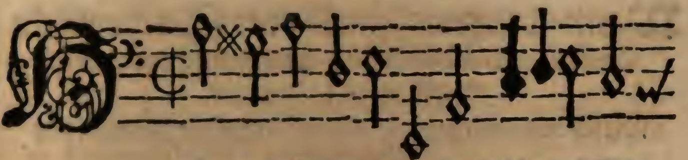
fohlen/ Sie vergessen ihrer Pflicht lei der unverhohlen!



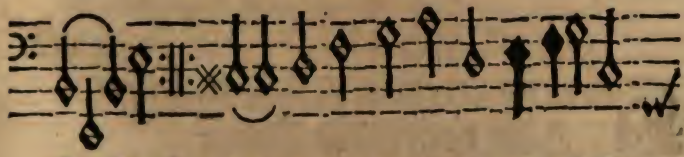
Bassus.



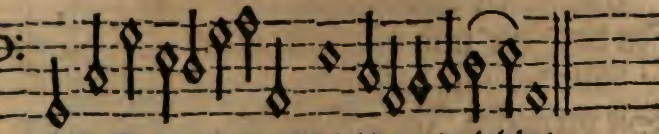
Bassus.



ö re Gott Mich armen Knecht/ höre doch Mein
HErr du bist al lein ge recht/ Menschen aber



ste hen/ } In der Irr' und wandlen nicht/ wie du hast be-
ge hen }



fohlen/ Sie vergessen ihrer Pflicht leider unver hoh len;



LVIII.

Eines Christen ernstliches Bittlied zu GOTT/

Wenn er unverschuldeter Sachen für Gerichte beklaget und gantz unverdienter Weise wird bedrenget.

Dieses kan auch gesungen werden auff die Melodei des Kirchen-Liedes:

Christus der uns selig macht/ u. s. w.

1.

Höre GOtt/ Mich armen Knecht/
Höre doch Mein Flehen/
HErr/ du bist allein gerecht/
Menschen aber gehen
In der Irr' und wandeln nicht
Wie du hast befohlen/
Sie vergessen Ihrer Pflicht/
Leider unverhohlen!

2.

Gleichwol/ wenn wir mit Gefahr
Unter Löwen ligen/
Die den armen offenbahr
Drengen und befriegen/

Willst

Wilst und must du Richter sein
Und die Sach' außführen/
Denn die Rache kan allein
Dir/ Mein GOtt/ gebühren.

3.

HErr/ Ich werde sehr gedrengt/
Meine Feinde pochen/
Hefftig werd' Ich angesprengt
Und im Zorn besprochen/
Meiner Seelen ist ein Strik
Schon fürlängst gesetzet/
Welches zwahr all' Augenblikk
Hefftig Mich verletzet!

4.

Aber GOtt/ du bist Mein Schutz/
Der Mir Rettung sendet/
Wenn der Feinde Macht und Trutz
Meinen Namen schändet/
Du bist Meine Zuversicht/
Meine Hülff' in Nöhten/
Kein Verfolger kan Mich nicht
Stürtzen/ oder tödten.

5.

Kennest du doch alle Ding'/
Auch verborgne Sachen!

Alles kanst du gahr gering'
  Offenbahr HERR machen/
Auch der Richter Heimligkeit
  Kanst du klahr aussagen/
Wenn die Feinde stehn bereit
  Lügen fürzutragen.

6.

Nun/ so richte du/ Mein GOtt/
  Führe Meinen Handel/
Daß Ich werde nicht zu Spott'/
  Und der falschen Wandel
Endlich unterdrükke Mich/
  Laß die Lügner sehen/
Daß/ wer sich verläst auf dich/
  Siegreich kan bestehen.

7.

Meine Richter sind ja stum/
  Wahrheit auszusprächen/
Und Mein rechtes Recht wird krum/
  GOtt/ du wirst es rächen/
Setze du doch Mahß und Ziel
  Denen/ die Mich plagen/
Bist du selbst nur mit im Spiel
  Darf Ich nicht verzagen?

8.

Unterdessen gib Gedult/
Tröste Mich im Leiden/
Laß kein Kreütz von deiner Huld
O Mein Gott/ Mich scheiden/
Laß der Wahrheit starken Grund
Sonnenklahr durchdringen/
Denn so sol Mein schwacher Mund
Freüdig dir lobsingen.



Cantus.

Cantus. Johann: Schop.

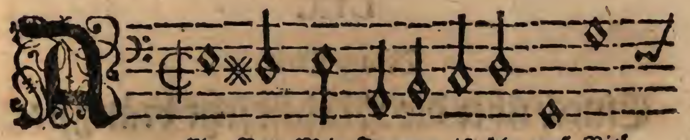
Ach Gott/ Mein Jammer ist sehr groß/ Viel Angst hat Mich be troffen/
Was sol Ich Trost-und Hülf se loß In die stü Nöhten hoffen?
Mit Trähnen ruff' Ich itz zu dir/ O treüer Gott er hö re Mich/ Mein Hertzleid währet für und für/ Merk auf und hilf Mir gnädiglich.



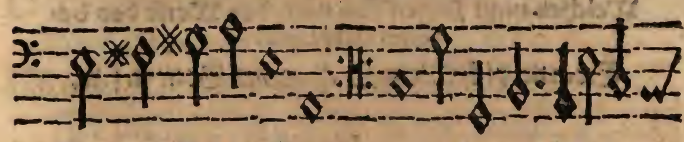
Bassus.



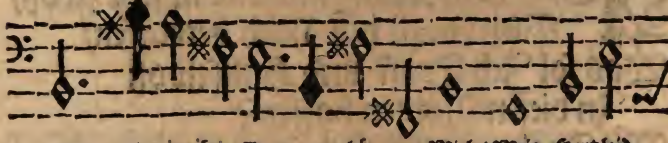
Bassus.



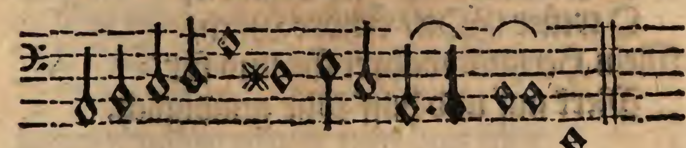
Ch Gott/ Mein Jammer ist sehr groß/ Viel
Was sol Ich Trost und Hülffe loß In



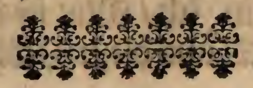
Angst hat Mich betroffen/ } Mit Thränen ruf' Ich itz zu
die sen Nöhten hoffen? }



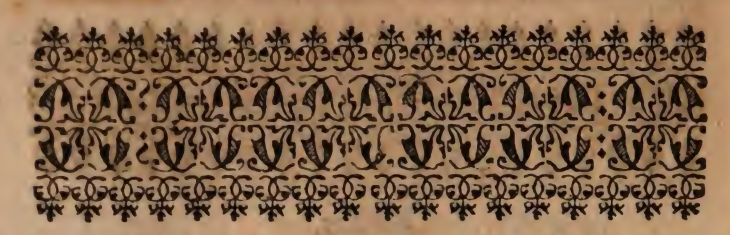
dir/ O treuer Gott er hö re Mich/ Mein Hertzleid



währet für und für/ Merk auf und hilf Mir gnädiglich.



LIX.



LIX.

Klag-Lied
Eines/ über die Mahsse sehr beängsteten Hertzens.

Welches man singen kan nach der Weise des bekanten Buhß-Liedes:

Erbarm' dich Mein O HERRE Gott/ u. s. w.

1.

ACh GOtt/ Mein Jammer ist sehr groß/
Viel' Angst hat Mich betroffen/
Was sol Ich Trost- und Hülffelooß
In diesen Nöhten hoffen?
Mit Trähnen ruff' Ich itz zu dir/
O treuer GOtt/ erhöre Mich/
Mein Hertzleid währet für und für/
Merk auf und hilff Mir gnädiglich.

2.

Gahr elend bin Ich / Mir ist weh'/
Hilff HERR aus diesen Nöhten/

Ach

Ach Vatter/ daß es bald gescheh'/
Es wil der Schmertz Mich tödten/
GOtt/ der du König bist allein/
Den Ich von gantzer Seelen ehr'/
Itz must du Mir barmhertzig sein/
Wo nicht/ so schrei Ich noch so sehr.

3.

Die Fluhten lauffen über Mich/
Wenn wird sich dieses enden?
O Davids Sohn/ wenn wirst du dich
Mit Gnaden zu Mir wenden?
Verlaß Mich nicht/ HERR eile doch
In dieser Noht Mir beizustehn/
Eh' Mich das schwehre Kreützes Joch
Läst gantz und gar zu trümmern gehn.

4.

GOtt/ eile doch/ denn Ich bin schwach/
Du bist ja Mein Erretter/
Ich sterb' in diesem Ungemach'/
Ich welk' als Rosenblätter/
Kans müglich sein/ so nim von Mir
O Vatter/ diesen Kelch geschwind'/
Wo nicht/ so laß Mich gleichwol dir
Stets bleiben ein geliebtes Kind.

5.

O JEsu/ JEsu/ Davids Sohn/
Steh' auff Mich zu erlösen/
Bezahl' itz nicht der Sünden Lohn/
Befreie Mich vom Bösen/
Jch schrei üm Trost mit Weh' und Ach/
Es ist nun bald üm Mich geschehn/
Und fragst du gäntzlich nichts darnach/
So muß Jch plötzlich untergehn!

6.

Merk auf HErr und verzeuch ja nicht/
Hilff doch üm deinent willen/
Ach sihe/ wie Mein Hertz zubricht/
Du kanst Mein Elend stillen/
Gedenk' an deine Gnadenhand/
Doch Meine Seele sagt Mirs gleich/
Daß du Mir gibst ein Liebepfand
Und machst Mich Trost- und freüdenreich.

7.

O! Würde Meine Bitt' itzund
Von dir Mein GOtt erhöret/

Wie

Wie soltest du durch Meinen Mund
So herrlich sein geehret/
Wollan/ dir halt' Ich für dein Wohrt/
Hilff bald/ daß Ich der Noht entrinn'
Ich lasse nimmer dich Mein Hohrt/
Biß Ich von dir gesegnet bin.



Cantus. Johann: Schop.

E sind ja deine Hei ligen HErr in Barm-
Du zeigest Ihnen Gnad' alsdeñ/weñ sie groß

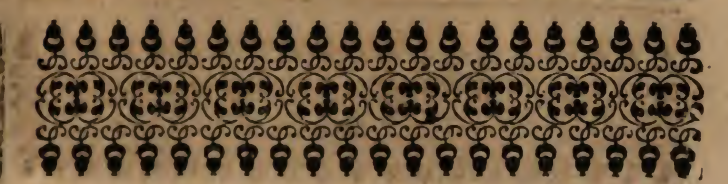
hertzigkeit/
Hertzeleid

In die ser Welt be troffen/ Alsdenn steht

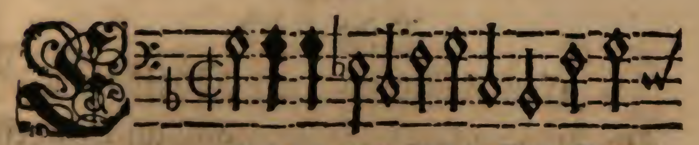
all' Ihr Hoffen Nach dir / du Licht der Zeit.



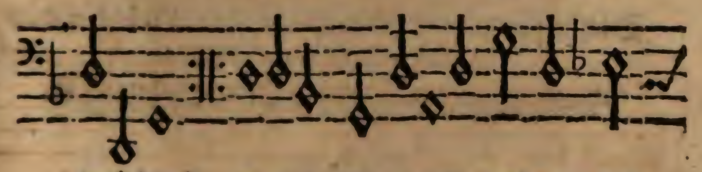
Bassus



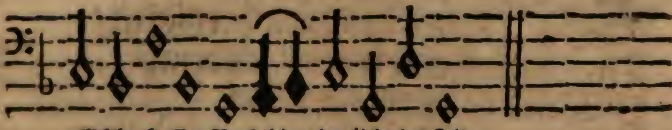
Bassus.



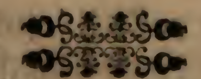
S sind ja deine Heili gen HErr in Warm-
Du zei gest Ihnen Gnad' alsden/ wen̄ sie groß

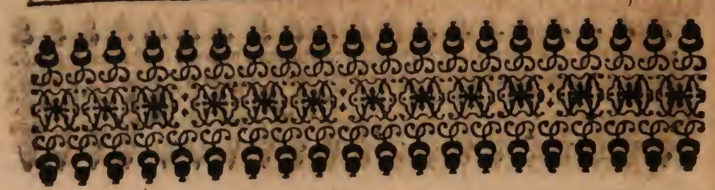


hertzigkeit/ } In dieser Welt betroffen/ Alsdenn steht
Hertzeleid }



all' Ihr Hoffen Nach dir/ du Licht der Zeit.





LX.

Bitt-Lied
Eines Gottseligen Christen/
üm Erlösung aus grosser Angst und schwehren Nöhten.

Dieses singet man auch auf die Melodei des schönen Kirchengesanges:
HERR Christ der einig' GOttes Sohn/ u.s.w.

1.

ES sind ja deine Heiligen
HERR in Barmhertzigkeit/
Du zeigest ihnen Gnad' alsdenn/
Wenn sie groß Hertzeleid
In dieser Welt betroffen/
Alsdenn steht all' ihr Hoffen
Nach dir/ du Licht der Zeit.

2.

Wir suchen itz voll Schmertzen
Dein freundlichs Angesicht/

Und bitten dich von Hertzen/
  Doch als Gerechte nicht/
Ach laß dich doch der Armen
O grosser GOtt erbarmen/
  Und geh' nicht ins Gericht!

3.

Du wollest nicht verachten
  Dein schlechtes Häuffelein/
Vielmehr es recht betrachten
  Aus deinem Himmels Schein/
Wie köntest du Mich hassen?
Wie köntest du Mich lassen
  Gantz Kraft- und Trostlooß sein?

4.

Wir sind ja deine Kinder/
  Das sagt dein theüres Wohrt/
So bist denn du nicht minder
  Als Vatter fohrt und fohrt/
Groß ist ja dein Vermügen/
Drüm kanst du klüglich fügen
  Die Sach an ihrem Ohrt.

5.

Und wer kan widerstehen
  HErr/ deines Armens Macht/

So bald wir dich anflehen/
Jst schon ein Trost erdacht/
Du bist für den der Beste/
Der deinen Beistand feste
Recht gläubig hält in acht.

6.

Thu HErR nach deiner Gnade/
Hilff uns mit Lieb' und Treu/
Daß uns das Kreütz nicht schade/
Dein Trost sei täglich neü/
Daß wir uns können kehren
Zu dir/ dich zu verehren
Mit Liedern mancherlei.

7.

HErR/ rette Mich aus Nöhten/
Zwahr Meine Schuld ist groß/
Drüm muß Jch auch erröhten
Ach! Jch bin Tugendloß/
Selbst muß Jch Mich verachten/
Ja gäntzlich schier verschmachten
Jch armer Erdenklooß!

8.

Du lässest Mich erfahren
Viel Angst in dieser Zeit/

Doch

Doch wirst du Mich bewahren
Auch in dem schwehrsten Streit/
Auff daß Ich dir lobsinge/
Wenn Ich hinauff Mich schwinge
Mein GOtt/ zur Ewigkeit.





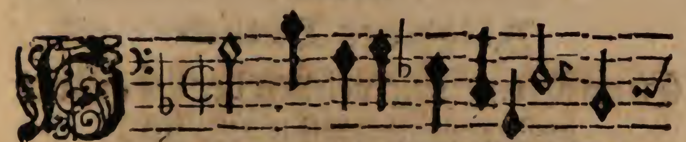
Cantus. *Michael Jakobi.*

HERR GOtt / du hast Mir auferlegt/ daß dieses Kreützes Last/ die Mir so grosse Müh' erregt/ Ja gahr er-drükket fast/ Mich prüfen sol und Elends voll Mein armes Leben pla gen.

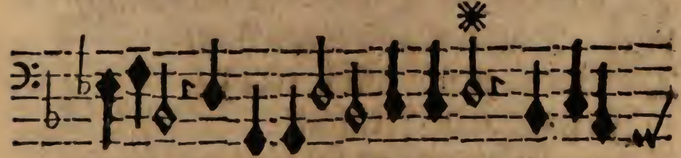
Bassus.



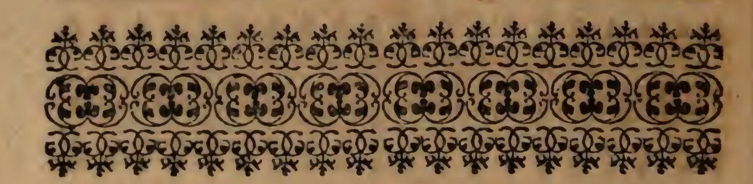
Bassus.


HErr GOtt/ du hast Mir aufferlegt / Daß


dieses Kreützes Last/ die Mir so grosse Müh' erregt/ Ja gahr er-


drükket fast/ Mich prüfen sol und Elends voll Mein armes


Leben plagen.



LXI.

Klägliches Bittlied

Eines Menschen/ welchen der liebe Gott in Armuht hat lassen gerahten.

Dieses kan gesungen werden nach der Weise des bekanten Liedes:

Du Friedens-Fürst HErr JEsu Christ/ u.s.w.

1.

HErr GOtt/ du hast Mir aufferlegt/
Daß dieses Kreützes Last/
Die Mir so grosse Müh' erregt/
Ja gahr erdrükket fast/
Mich prüfen sol
Und Elends voll
Mein armes Leben plagen.

2.

Ja grosser GOtt/ Mein ist die Schuld/
Daß Ich so jamrig bin/
Doch laß Mich leiden mit Gedult/
Der Ich in meinem Sinn'

Erkenn' allein/
Daß diese Pein
Von deiner Hand entstehet.

3.

Du machest arm/ du machest reich/
Du gibst was böß und guht/
Ach laß dein Hertz doch werden weich/
Nim von Mir diese Ruht/
HERR zeige Mir/
Auf was Manier
Ich sol Mein Brod erwerben?

4.

Ey laß aus deiner Vatterhand
Mich essen doch zur Noht/
Du speisest ja das gantze Land/
Drüm gib auch Mir das Brod/
Die Vögelein
Sind schwach und klein/
Noch hast du sie versorget.

5.

Ich weiß auff Erden keinen Raht/
Kein Trost ist hier für Mich/
Bei dir allein ist Raht und That/
Du hilffst oft wunderlich/

Du lebst ja noch/
Drům laß Mich doch
In Armuht nicht verderben.

6.

Laß niemand Mich beschwehrlich sein/
Ob Ich gleich dürfftig bin/
Es stehet ja bei dir allein/
Daß du der Reichen Sinn
In dieser Zeit
Zur Mildigkeit
HErr/ gegen Mir bewegest.

7.

Nim ja die Hoffnung nicht von Mir/
Gib nur Beständigkeit/
So/daß Ich behte für und für
Des Zweifels gantz befreit/
Gedult die thut
In Nöhten guht/
Kan alles überwinden.

8.

Nun Vatter/nim dich Meiner an/
Ich bin zwahr arm und bloß/
Doch weiß Ich/was dein' Allmacht kan/
Auch ist dein Lieben groß/
Verlaß Mich nicht/
Denn deine Pflicht
Heist unser sich erbarmen.

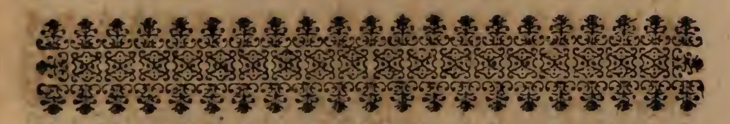
9. Du

9.

Du bist Mein allerhöchstes Guht/
Du bleibest ja Mein Theil/
Dein' Hülff' erfreüet Meinen Muht/
Von dir komt Glůk und Heil/
In aller Noht
Ja gahr im Tod'
HErr GOtt/ wil Ich dich preisen.



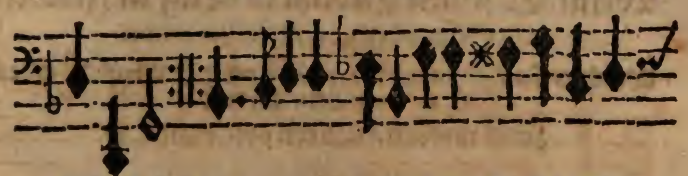

Cantus. Johann: Schop.
Ob und Dank sei dir ge sungen/ Grosser Gott an
A bermahl ist Mirs ge lungen/ Daß Ich HErr dich
die sem Tag'/ So viel Jahre sind verflossen/ Als Ich erst kam
prei sen mag/
auff die Welt/ da Mir ward die Kost bestellt/ die so reichlich
Ich genossen/ Weil Mir nun geschehn so wol/ Ist Mein Mund itz
rühmens voll.
Bassus.



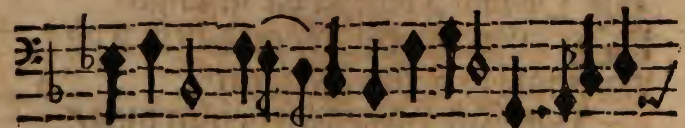
Bassus.



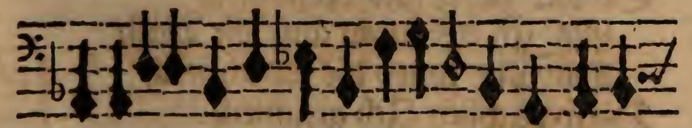
Ob uñ Dank sei dir gesungen/Grosser Gott an
A ber mahl ist Mirs gelungẽ/daß Ich HErr dich



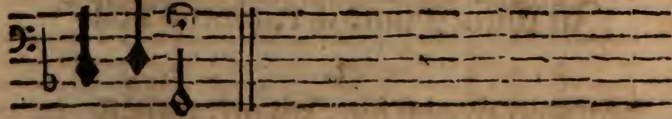
diesem Tag/ } So viel Jahre sind verflossen/ Als Ich erst kam
preisen mag/



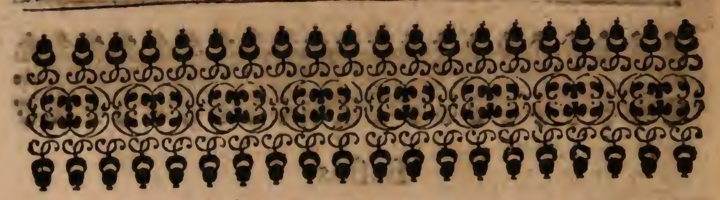
auff die Welt/Da Mir ward die Kost bestelt/Die so reichlich



Ich genossen/ Weil Mir nun geschehn so wol/Ist Mein Mund itz



rühmens voll.



LXII.

Dank-Lied
Eines Gottseligen Haußvatters/
Wenn Er seinen Gebuhrts-Tag in Frieden und Gesundheit abermahl hat erlebet.

Welches kan gesungen werden nach der Weise Meines bekanten Oster-Liedes:

Lasset uns den HErren preisen/ u. s. w.

1.

LOb und Dank sei dir gesungen
Groser GOtt/ an diesem Tag/
Abermahl ist Mirs gelungen/
Daß Ich HErr/dich preisen mag/
So viel Jahre sind verflossen/
Als Ich erst kahm auff die Welt/
Da Mir ward die Köst bestelt/
Die so reichlich Ich genossen/
Weil Mir nun geschehn so wol/
Ist Mein Mund itz rühmens voll.

2.

Nakkend zwahr bin Ich gekommen
Aus der Mutter Leib' herfür/

Bald

Bald hast du dich angenommen
Meiner Seelen mit Begier/
Reichlich hast du Mir gegeben
Kleider/ Nahrung/ Speiß und Trank/
Oftmahls auch/ im Fall' Ich krank/
Mir gefristet Leib und Leben/
Weil Mir nun geschehn so wol/
Ist Mein Mund itz rühmens voll.

3.

HERR/ Ich hab' es nicht verdienet/
Was du guhts an Mir gethan/
Oft bin Ich mit dir versühnet/
Wenn Ich in der Sündenbahn
Mit der bösen Welt gerennet/
Doch hast du zur jeden Zeit
Mir erzeigt Barmhertzigkeit/
Wenn Ich nur die Schuld bekennet/
Weil denn Mir geschehn so wol/
Ist Mein Mund itz rühmens voll.

4.

Deine Wunder und Gedanken
O Mein Gott/ sind treflich groß/
Hilf daß Ich ohn' alles Wanken
Solch' erzehle Sorgenloß/
HERR/ Ich kan sie nicht verschweigen/

Laß sie Mich vermelden doch/
Kindes-Kinder sollen noch
Dir deßwegen Ehr' erzeigen/
Denn / weil Mir geschehn so wol
Ist Mein Mund itz rühmens voll.

5.

Wilt du nun Mein armes Leben
Hier noch länger fristen Mir/
Ey so wollest du Mir geben
Das was Noht ist/ für und für/
Denn wir können deiner Gaben
Nicht entbehren in der Welt/
Speise/ Kleider/ Wohnung/ Geld
Müssen wir zur Nohtdurfft haben/
Thust du ferner Mir so wol/
Wird Mein Mund stets rühmens voll.

6.

Gib HErr / daß Ich so verzehre
Deine Gaben/ Speis' und Trank/
Daß Ich nicht Mein Hertz beschwehre/
Noch Mich selber mache krank/
Laß Mich Geitz und Wollust meiden/
Gib Mir einen solchen Muht/
Der nur dich das höchste Guht
Hertzlich such' in Freüd und Leiden/
Thust du künfftig Mir so wol/
Bleibt Mein Mund stets rühmens voll.

7. Alle

7.

Alle Sorgen wil Ich legen
 Mein getreüer GOtt/ auf dich/
Kröhne Mich mit reichen Segen/
 Nähre/ schütz'/erhalte Mich/
Deine Gühte laß Mich Schwachen
 Leiten und zur jeden frist
 Geben was Mir nützlich ist/
Endlich Mich auch selig machen/
 Denn geschicht Mir ewig wol
 Und Mein Mund bleibt rühmens voll.




Cantus.
Michael Jakobi.
Uß denn der Fluch uns treffen noch/ den
Bleibt uns dennoch der Arbeit Joch / Ob
A dam hat verdienet?
gleich der Ak ker grühnet/
Der uns zur Buhß oft tragen
muß Nur Distel/Dorn und Hekken/ Al so daß wir Noch
für und für In Noht und Kummer stekken?

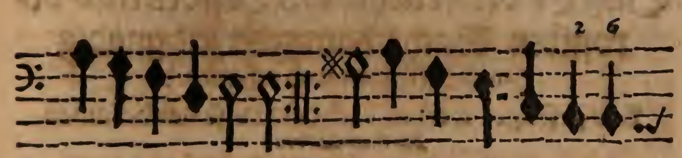
Bassus.



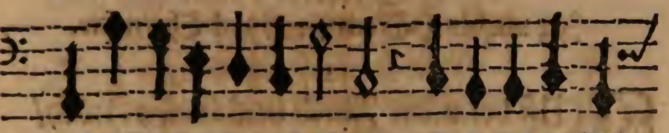
Bassus.



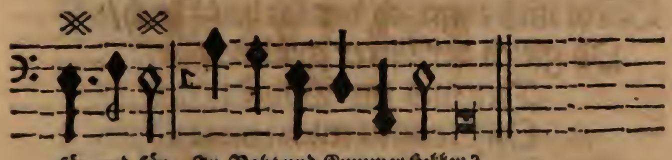
Uß denn der Fluch uns treffen noch/ den
Bleibt uns dennoch der Arbeit Joch/ Ob



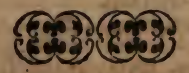
Adam hat verdienet? } Der uns zur Bußß oft tra gen
gleich der Ak ker grühnet/ }

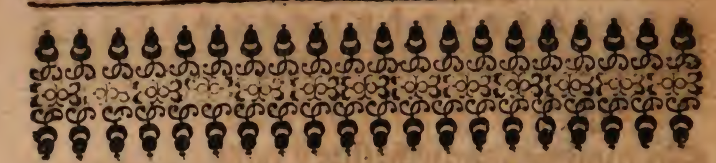


muß Nur Distel/Dorn und Hekken/ Al so daß wir Noch



für und für In Noht und Kummer stekken?





LXIII.

Eines/ der sich auf dem Land und von dem Akkerbau ernehret/

Hertzliches Bittlied zu GOtt/

Daß Er die Früchte des Landes und deroselben Wachsthum jederzeit gnädig wolle gesegnen und erhalten.

Kan gesungen werden nach der Weise des bekanten Kirchen-Liedes:

Durch Adams Fall ist ganz verderbt/ u.s.w.

Oder:

Ich wil des HErren Preiß und Ehr/ u.s.w.

I.

MUß denn der Fluch uns treffen noch/
Den Adam hat verdienet?
Bleibt uns dennoch der Arbeit Joch/
Ob gleich der Akker grühnet/
Der uns zur Buhß'
Offt tragen muß
Nur Disteln/Dorn und Hekken/
Also/daß wir
Noch für und für
In Noht und Kummer stekken?

2. Diß

2.

Diß ist die Last der Missethat/
Welch' uns im gantzen Leben
So manches mahl besudelt hat/
Die wollest du vergeben/
O treüer GOtt
Und dein Gebott
Das Erdreich lassen hören/
Daß mildiglich
Die Früchte sich
Durch deinen Segen mehren.

3.

Laß nicht den Himmel eisern sein
Und wie von Ertz die Erde/
Gib Regen/Wind und Sonnenschein/
Daß alles fruchtbahr werde/
Schleuß auf die Thür'
Und schütt' herfür
Die Früchte/welch' uns nähren/
Auch wollest du
HErr/immerzu
Dein Ungezieser wehren.

4.

Eröffne deinen grossen Schatz/
Der in dem Meer und Himmel/

In Erd' und Lufft hat seinen Platz
Mit lieblichem Gewimmel/
Feld/ Berg' und Thal
Segn' allzumahl
Und mache froh die Schnitter/
Wend' ab die Hitz'
Auch Hagel/ Blitz
Und schädlichs Ungewitter.

5.

HERR/ laß durch deines Wohrtes Krafft
Das Erdreich lieblich blühen/
Du kanst nach seiner Eigenschafft
Aus Jhm viel Frůchte ziehen/
Gib jederman/
Auf daß er kan
Sich und sein Haus erhalten/
Dazu sein Guht
Mit frischem Muht'
In Fried' und Ruh' verwalten.

6.

HERR/ krǒhne du das gantze Jahr
Mit Korn/ Vieh/ Wein und Frůchten/
Das Land sei fruchtbahr immerdar/
Wir wollen uns verpflichten/

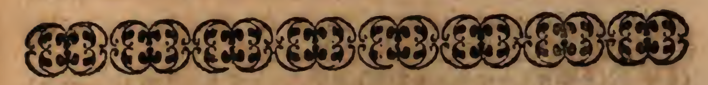
Daß

Daß Hertz und Mund
Zur jeden Stund'
Ein solches hoch sol preisen/
Ja fohrt und fohrt
So hier/als dort
Dir Ehr' und Dank erweisen.

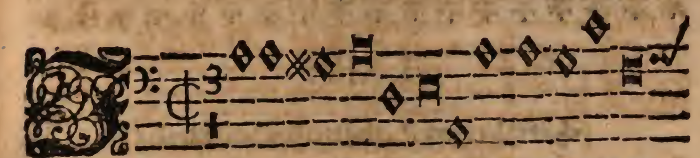



Cantus.
Michael Jakobi.
Ch wil den HErren loben/ sein herlichs Lob sol
In Meinem Mund' erhoben sich hören las sen
immerdar
offenbahr/
Mein Seelichen sol preisen des Höchsten Liebe-
that/ Und dem viel Danks er weisen/ der Mich er ret tet hat/
Komt lasset uns erhöhen Den grossen Wunderheld/ sein theurer
Ruhm muß gehen Durch alle Theil der Welt.

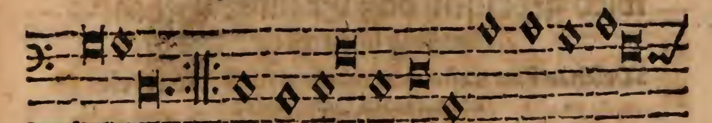
Bassus.



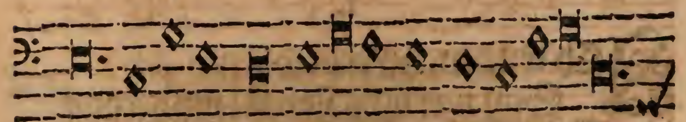
Bassus.



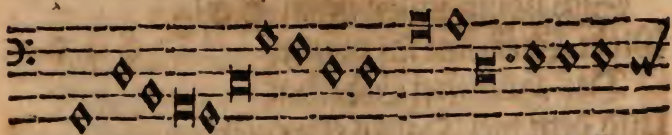
Ch will den HErren loben/sein herrlichs Lob sol
In Meinē Mund' erhoben Sich hören lassen



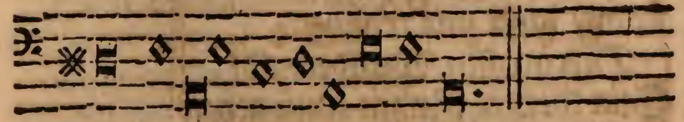
immerdar } Mein Seelichen sol preisen Des Höchsten Liebe-
offenbahr/ }



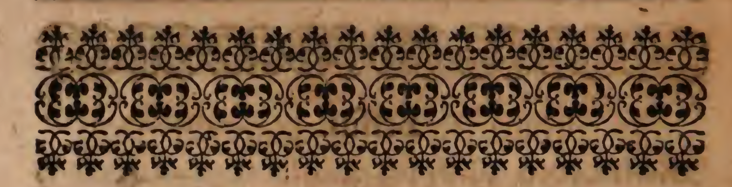
that/ Und dem viel Danks er weisen / der Mich er ret tet hat/



Komt lasset uns erhöhen Den grossen Wunderheld/ sein theurer



Ruhm muß gehen Durch alle Theil der Welt.



LXIV.

Hertzliches Lob/ und Danklied/
In welchem GOtt von gantzer Seele wird gepriesen/ daß Er unser Gebeht so gnädig hat erhöret.

Welches kan gesungen werden auff die Melodei des bekanten Dankliedes:

Nun lob' Mein' Seel den HErren/ u.s.w.

I.

ICh wil den HErren loben/
Sein herrlichs Lob sol immerdar
In Meinem Mund' erhoben
Sich hören lassen offenbahr/
Mein Seelichen sol preisen
Des Höchsten Liebethat
Und dem viel Danks erweisen/
Der Mich errettet hat/
Komt/ lasset uns erhöhen
Den grossen Wunderheld/
Sein theürer Ruhm muß gehen
Durch alle Theil der Welt.

2. Als

2.

Als Ich den HErren suchte
In Meiner Noht/ und schier für Pein
Mein Leben gantz verfluchte/
Da wolt' Er plötzlich bei Mir sein/
Denn die/ welch' ihn anlauffen
Mit Ernst/ verderben nicht/
Er zeigt dem schwachen Hauffen
Sein gnädigs Angesicht/
Ach schmekket doch und schauet/
Wie gühtig daß Er ist/
Wol dem/ der Ihm vertrauet/
Und seiner nie vergisst!

3.

Der HErr hat nicht verschmähet
Des Armen Elend und Gefahr/
So bald Er angeflehet
Sein' Hülff' und Rettung immerdar/
Er schauet den Elenden/
Den Wäisen hilfft Er gern/
Kan Ihre Trübsahl wenden/
Sein Beistand ist nicht fern/
Er liebet ohne Wanken/
Thut guhtes für und für/
Drüm wil Ich Ihm auch danken
So lang' Ich leb' allhier.

4.

Man lobt dich in der Stille
  Du hocherhabner Zions-GOtt/
Des Rühmens ist die Fülle
  Für dir du starker Zebaoth/
Du bist doch HErr/ auff Erden
  Der Frommen Zuversicht/
In Trübsahl und Beschwehrden
  Läst du die Deinen nicht/
Drüm sol dich stündlich ehren
  Mein Mund für jederman/
Und deinen Ruhm vermehren
  So lang' er lallen kan.

5.

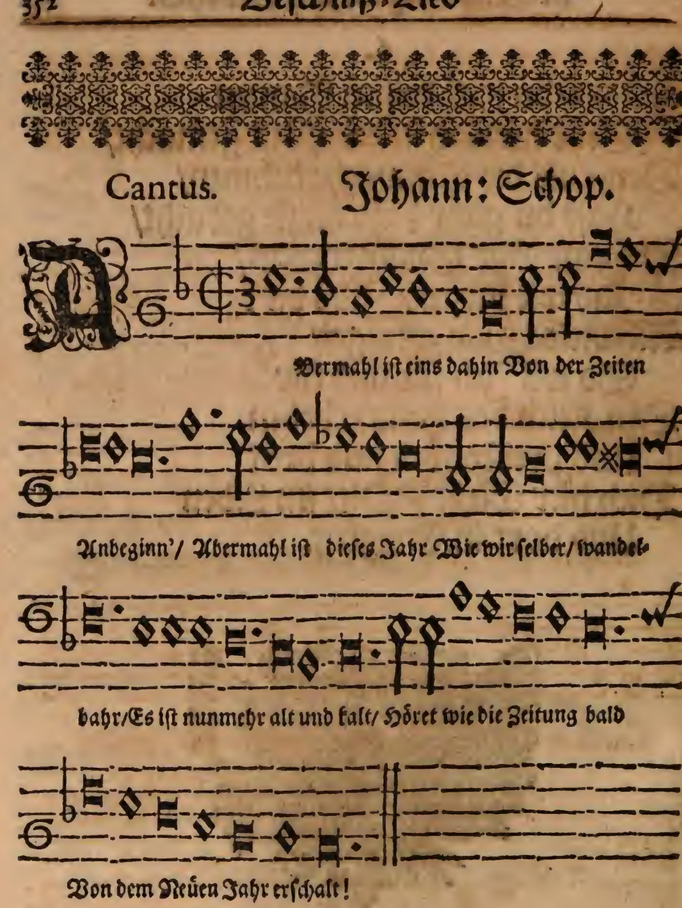
Es müssen HErr/ sich freüen
  Von gantzer Seel und jauchzen schnell/
Welch' unaufhörlich schreien:
  Gelobt sei der GOtt Israel/
Sein Name sei gepriesen/
  Der grosse Wunder thut
Und der auch Mir erwiesen
  Das/ was Mir nütz und guht/
Nun diß ist Meine Freüde/
  Daß Ich an Ihm stets kleb'
Und niemahln von Ihm scheide/
  So lang' Ich leb' und schweb'.

6. HErr/

6.

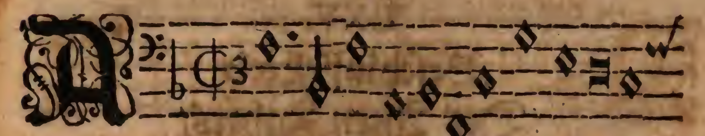
HERR/ du hast deinen Namen
Sehr herrlich in der Welt gemacht/
Denn als die Schwache kahmen/
Hast du gahr bald an sie gedacht/
Du hast Mir Gnad' erzeiget/
Nu/ wie vergelt' Ichs dir?
Ach bleibe Mir geneiget/
So wil Ich für und für
Den Kelch des Heils erheben
Und preisen weit und breit
Dich hier Mein GOtt/ im Leben
Und dort in Ewigkeit.



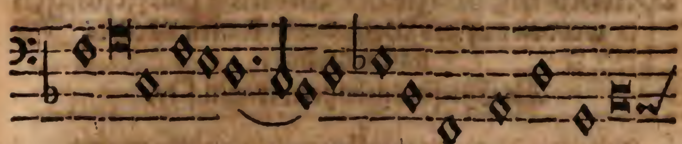

Cantus.
Johann: Schop.
Abermahl ist eins dahin Von der Zeiten
Anbeginn'/ Abermahl ist dieses Jahr Wie wir selber/ wandel-
bahr/Es ist nunmehr alt und kalt/ Höret wie die Zeitung bald
Von dem Neüen Jahr erschalt!



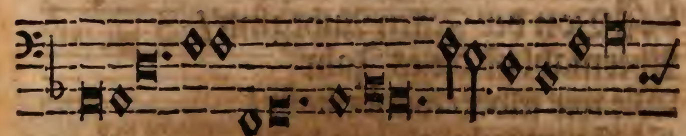
Bassus.



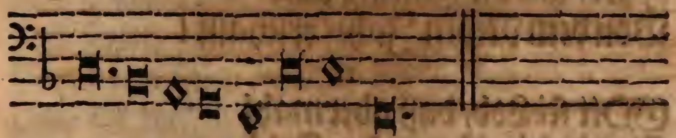
Bermahl ist eins dahin Von der Zeiten



Anbeginn'/Aber mahl ist dieses Jahr Wie wir sel ber



wandelbahr/Es ist nunmehr alt und kalt/ Höret wie die Zeitung



bald Von dem Neüen Jahr erschallt!



LXV.

Beschluß-Lied
Des Alten Jahres/

Welches mit hertzlicher Andacht kan gesungen werden auf die Weise des bekanten Weihenacht-Liedes:
Als Christus gebohren war/ u.s.w.

1.

ABermahl ist Eins dahin
Von der Zeiten Anbeginn'/
Abermahl ist dieses Jahr
Wie wir selber/ wandelbahr/
Es ist nunmehr alt und kalt/
Höret wie die Zeitung bald
Von dem Neüen Jahr' erschallt!

2.

GOtt sei Lob/ daß abermahl
Eins dahin ist von der Zahl
Unsrer Jahre/ die wir sehn
Schneller als den Rauch vergehn/
Da von unsrer Pilgrimschafft
Aber eins ist hingerafft
Durch so schneller Zeiten Krafft.

3. HErr/

3.
HErr/ wie groß ist deine Güht'!
Ach wie from ist dein Gemüht'!
Hast du doch zu Tag' und Nacht
Dieses Jahr an uns gedacht/
Da doch wir nur Staub und Koht
Nichts verdienet als den Tod
Ja so gahr der Höllen Noht.

4.
HErr/dein Nachtmahl/ Tauff' und Wohrt
Hast du noch an unserm Ohrt
Rein erhalten und dazu
Den gewünschten Fried' und Ruh'
Uns so mildiglich beschert/
Ja was unser Hertz begehrt/
Hast du reichlich uns gewehrt.

5.
Billig sagen wir dir Dank
Für die Kleidung/ Speis' und Trank/
Für Gesundheit/ Ehr' und Guht/
Lob sei dir/ daß auch die Gluht/
Noch das Wasser/ noch der Wind/
Uns die wir so sträfflich sind/
Nicht verderbt so gahr geschwind.

6.
Zwahr/ du hast uns lassen sehn/
Was den Sündern muß geschehn/
Aber deine Güht' und Treü
War doch alle Morgen neü/

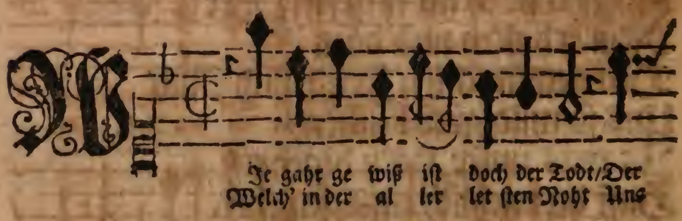
Ach regir' uns Hertz und Sinn/
Daß wir itz zum Anbeginn'
Alle Bößheit legen hin!

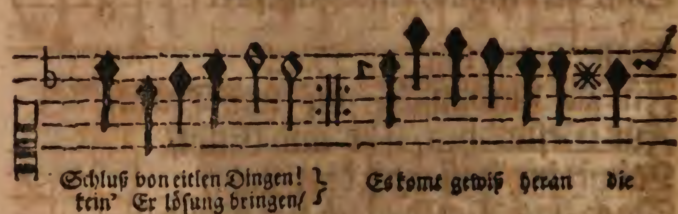
7.

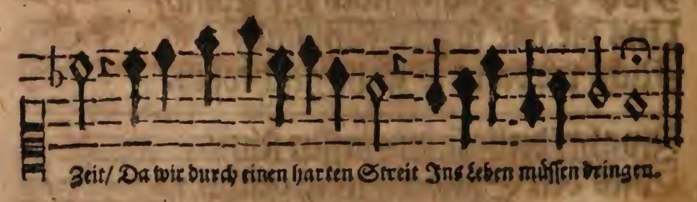
Guhte Nacht/ vergangnes Jahr
Samt der Trübsahl und Gefahr/

Guhte

Cantus. *Michael Jakobi.*







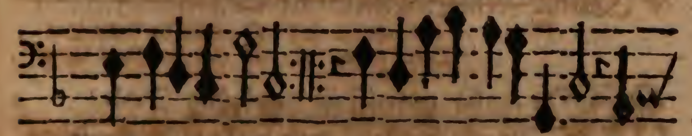
Bassus.

Guhte Nacht du Sündenkleid/
Dekke Mich O Frömmigkeit/
Süsser JEsu/ führe Mich
Zu dem Neüen gnädiglich/
Daß Ich lieb' und lobe dich.



Bassus.









LXVI.

Andächtiges Lied

Eines Gottseligen Christen/

In welchem Er GOtt bittet/ daß Er sich ja recht und wol zu einem seligen Absterben müge bereiten und geschikket machen.

Dieses kan man auch bei Christlichen Begräbnissen singen/ nach der Weise des bekanten Sterbeliedes:

Wenn Mein Stündlein fürhanden ist/ u. s. w.

1.

WIe gahr gewiß ist doch der Tod/
 Der Schluß von eitlen Dingen/
Welch' in der allerletsten Noht
 Uns kein' Erlösung bringen!
Es komt gewiß heran die Zeit/
Da wir durch einen harten Streit
 Ins Leben müssen dringen.

2.

Ob Niemand zwahr nun zweiflen sol/
 Die Zeit werd' endlich kommen/
In der Er Angst- und Leidens-voll
 Wird aus der Welt genommen;

So

So ist jedoch die rechte Stund'
Allhier noch keinen Menschen kund/
Auch nicht einmahl den Frommen.

3.

Wenn gleichwol dieses sicher ist/
Daß Ich einmahl muß sterben/
So bitt' Ich dich HErr JEsu Christ/
Laß Mich ja nicht verderben
Durch Ungedult/ es sol ja sein/
Daß wir als deine Kinderlein
Das Himmelreich ererben.

4.

Verleihe/ daß Ich allezeit
Fein nüchtern müge leben
Und der verfluchten Trunkenheit
Ja nimmer Mich ergeben/
Laß Mich zwahr wakker sein/ doch nicht
Dem Mammon/ der die Seele sticht/
Aus blossem Geitz nachstreben.

5.

Wenn nun Mein Stündlein komt heran/
In dem' Ich sol abscheiden/
So gläub' Ich/ daß Mich trösten kan
Allein dein bitters Leiden/
Das treibt hinweg den Wühterich/
Das stärket und erquikket Mich/
Drauff sterb' Ich denn mit Freüden.

6.

Ich weiß/ der Tod ist Mir kein Tod/
Ihn werd' Ich nimmer sehen/
Den du wirst in der letzten Noht
Bei Mir/ HErr JEsu/ stehen/
Es ist der Tod für Mich die Thür/
Durch welch' Ich wiedrüm werd' herfür
Ins Reich der Freüden gehen.

7.

HErr/ lehre Michs betrachten recht/
Daß Ich bald muß von hinnen/
Kan doch kein König/ Herr noch Knecht
Des Würgers Macht entrinnen/
Drüm hilff/ daß Ich das Ziel bedenk'/
Und von der Welt zu dir Mich lenk'/
Hiedurch kan Ich gewinnen.

8.

So bald Ich nun bin aus der Welt
Der Seelen nach geschieden/
So tröst'/ O GOtt/ wo dirs gefält/
Doch alle/ welch' hienieden
Mein Tod in schwehres Leid gebracht/
Ach HErr/ hab' auff die Meinen acht/
Schenk' Ihnen Ruh' und Frieden.

9. Diß

9.

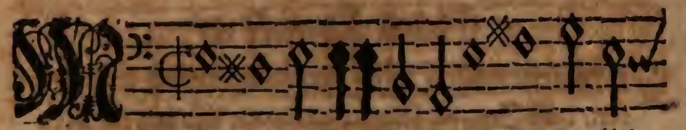
Diß sei der Schluß/ worauff Ich Mich
Zu dir HErr JEsu wende/
Mein Seelichen nim Våterlich
In deine Gnaden-Hånde/
HErr hilff Mir in der letzten Noht
Und gib durch einen sanfften Tod
Ein sauberliches Ende!

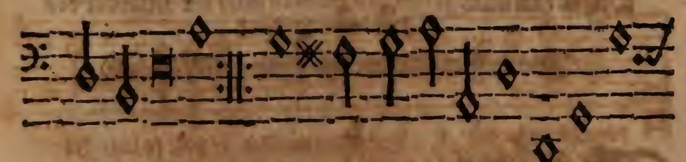


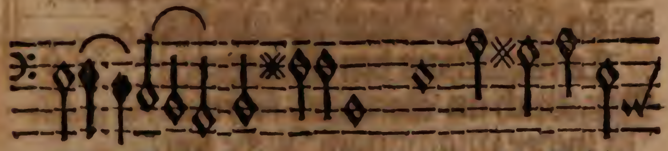

Cantus. Johann: Schop.
Ein Gott/ erbärmlich lig' Ich hier Mit Krankheit
Mein Hertz das bebet für und für/ Es füh let
schwehr be la den/
hart den Schadē/
Der Mich im Bet te hält so fäst/ Ja
weder Macht noch Ruhe läst/ Wenn wirst du Mich be gnaden?

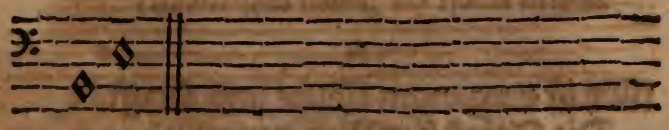


Bassus.

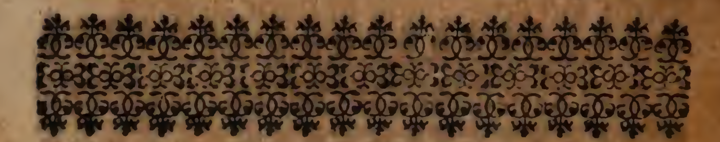

Ein Gott/erbärmlich lieg' Ich hier Mit Krankheit
Mein Hertz das be bet für und für/ Es füh let


schwehr be la den/ } Der Mich im Bet te hält so fäst/ Ja
hart den Schaden/ }


we der Macht noch Ruhe läst/ Wenn wirst du Mich be-


gna den?





LXVII.

Andächtiges Lied Eines Kranken/

In welchem GOTT hertzlich wird angeruffen/ daß Er nach seinem gnädigen Willen die verlohrne Gesundheit wolle wieder geben.

Dieses kan auch gesungen werden auff die Melodei des wolbekanten Liedes:

Aus tieffer Noht ruff' Ich zu dir/ u.s.w.

1.

MEin GOtt/ erbärmlich lig' Ich hier
Mit Krankheit schwehr beladen/
Mein Hertz das bebet für und für/
Es fühlet hart den Schaden/
Der Mich im Bette hält so fest/
Ja weder Nacht noch Ruhe läst/
Wenn wirst du Mich begnaden?

2.

Mir ist vergangen Muht und Krafft/
Die Stärk' hat Mich verlassen/
Es mangelt Mir des Lebens Safft/
Mein Antlitz muß verblassen/

Mein-

Mein' Hertzens-Angst ist gahr zu groß
Mir ligen fast die Knochen bloß/
Kein' Hülffe kan Ich fassen.

3.

Dem Artz' HERR/ bin Ich in die Hand
Durch Meine Sünden kommen/
Die Mich gebracht in diesen Stand/
Worin Mir ist benommen
Gesundheit und ein freier Muht/
Mein Gott/ was konte dieses Guht
Mir vormahls treflich frommen!

4.

Ach aber JEsu/ Davids Sohn/
Hilff Mir in diesen Nöhten/
Zwahr/ solt' Ich fodern Meinen Lohn/
Müst' Ich für Schaam erröhten/
Doch schaue Meinen Jammer an/
Komm' einmahl als ein Mittelsmann/
Laß Mich die Pein nicht tödten.

5.

Wirff Meine Fehler hinter dich
Und hindre das Verderben/
Mit Gnad' und Segen kröhne Mich/
Laß Mich dein' Huld erwerben/
Mein Artz und Meister sei bereit/
Du bist ja/ der zur rechten Zeit
Uns retten kan vom Sterben.

6.

HErr/wenn du wilt/ so kanst du leicht
Mich dergestalt erquikken/
Daß alle Krankheit von Mir weicht
Und Mich hinfohrt nicht drükken
Die Schmertzen/die Mir Mark und Bein
Schon auffgezehrt/ du kanst allein
Mir Hülff' und Lindrung schikken.

7.

Doch wil Ich auch die letste Noth/
O treüer GOtt/ nicht scheüen/
Demnach ein selig-sanffter Tod
Uns ewig kan erfreüen/
Als welches Tag zur jeden frist
Viel besser als des Lebens ist/
Drin wir so kläglich schreien.

8.

Ey/ sterb' Ich denn/ so sterb' Ich Gott/
Mein Leiden komt zum Ende/
Ich werd' auch nimmermehr zu Spott'/
Im Fall' Ich Mich nur wende
Zu dir HErr JEsu/ Meine Lust/
Und ruhe sanfft an deiner Brust/
Drauf nim Mich in dein' Hände.

9.

Mein Heiland/ es ist Mein Begier
Nur selig abzuscheiden/

Im Paradiß zu stehn für dir/
Wo weder Kreütz noch leiden/
Doch mach' es HErr/ wie dirs gefällt/
Sol Ich noch leben in der Welt/
So kröhne Mich mit Freüden.

10.

Dein theüres Wohrt das kan uns bald
Gesundheit wiedrüm bringen/
Es machet schön/ was ungestalt
Ja wol die Lahmen springen/
HErr hilff/ daß Ich aus Noht befreit
Allhie und in der Ewigkeit
Dir müg' ein Danklied singen.



Cantus. *Michael Jakobi.*

D Schöpfer al ler Dinge/ Du Väter-
Merk auff wie hart Ich rin ge/ Was für ein

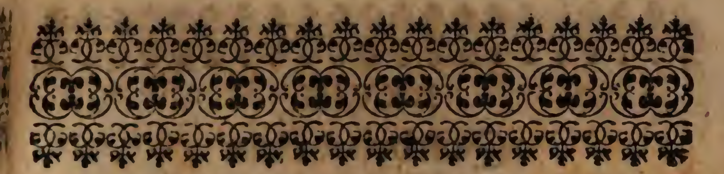
li ches Hertz/ } Mich Ar men hat üm fan-
schwehrer Schmertz }

gen In die ser letsten Noht/ Wo sol Ich Hülff' er lan gen?

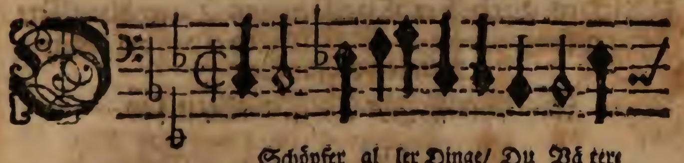
sehr nah ist Mir der Tod!



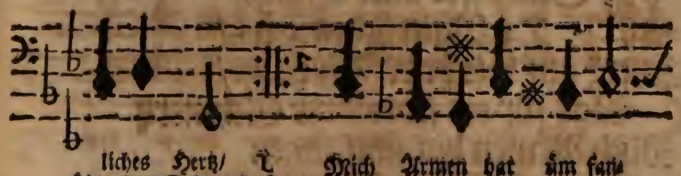
Bassus.



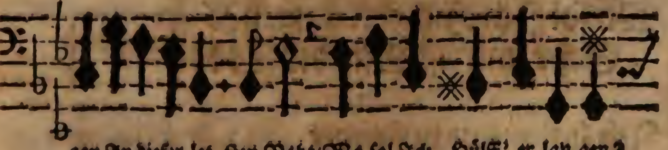
Bassus.



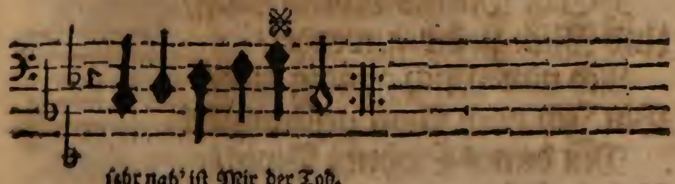
Schöpfer al ler Dinge/ Du Vä ter-
Merk auff wie hart Ich ringe/ Was für ein



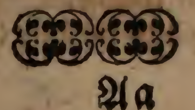
liches Hertz/ } Mich Armen hat üm fan-
schwehrer Schmertz



gen In dieser let sten Noht/ Wo sol Ich Hülff' er lan gen?



sehr nah' ist Mir der Tod.





LXVIII.

Sterbeliedelein

Eines Todkranken Menschen/

Welches auch bei Christlichen Begräbnissen kan gesungen werden auf die Melodei des bekanten Kirchen-Gesanges:

Wacht auff Ihr Christen alle/ u. s. w.

1.

O Schöpffer aller Dinge/
Du Väterliches Hertz/
Merk auf wie hart Ich ringe/
Was für ein schwehrer Schmertz
Mich Armen hat ümfangen
In dieser letsten Noht/
Wo sol Ich Hülff' erlangen?
Sehr nah' ist Mir der Tod!

2.

Ich habe nun vollendet
HErr / Meines Lebens Lauff/
Und Mich zu dir gewendet/
Ach nim Mich gnädig auff/
Bin Ich doch schon geschmükket
Mit deines Sohnes Bluht/
Und treflich wol erquikket
Durch Ihn/das höchste Guht.

3.

Dein Wohrt hab' Ich gehöret
Mit rechter Hertzenslust/
Was selbigs Mich gelehret/
Ist Mir noch wol bewust/
Drüm glaub' Ich ohne Wanken/
Daß du Mein Helffer bist/
Wil dir auch sterbend danken
O Mein HErr JEsu CHrist.

4.

Zu deinen treüen Händen
Stell' Ich itz meinen Geist/
Du wirst Mir Hülffe senden/
Wie du Mir nöhtig weist/
Du hast zum Freüdenleben
Mein GOtt beruffen Mich/
Du wirst es Mir auch geben/
Das glaub' Ich sicherlich.

5.

In Meinen letsten Nöhten
Hilff Mir/du starker Held/
Wenn Mich der Tod wil tödten
In dieser schnöden Welt/
So reiss' aus seinen Banden
Mich freüdig hin zu dir/
Da werd' Ich nicht zu schanden/
Erfüll' HErr Mein Begier.

6.

Drauff wil Ich ruhig schlaffen
In Meinem Kämmerlein/
GOtt/der du Mich erschaffen/
Wirst Mein Erwekker sein/

Und

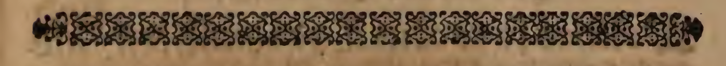


Cantus. *Michael Jakobi.*

Vat ter/ Groß von Gnadẽ/ Ich bin mit
Angst beladen/ Auf/ Auf/ erbarm dich Mein! Du hast Mir
ja ver heissen Aus Nöhten Mich zu reissen Und stets Mein
Gott zu sein.

Bassus.

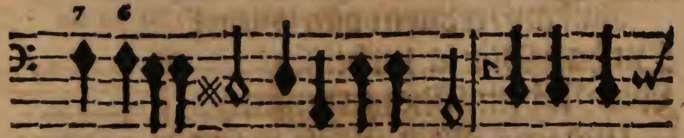
Und Mein verborgnes Leben
 Bald machen offenbahr/
Daß Ich müg' ewig schweben
 Bei deiner Engel Schaar.



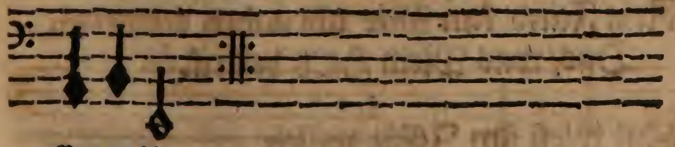


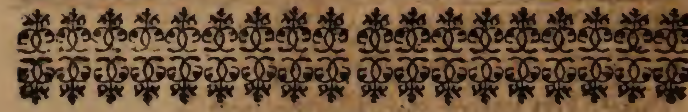
Bassus.











LXIX.

Ein ander Sterbelied/

Welches so wol in Todesnöhten/ als auch sonst bei Christlichen Begräbnissen nützlich gebrauchet und auf die Weise des bekanten Liedes kan gesungen werden:

O Welt Ich muß dich lassen/ u. s. w.

1.

O Vatter/ groß von Gnaden/
Ich bin mit Angst beladen/
Auf/ auf/ erbarm dich Mein!
Du hast Mir ja verheissen/
Aus Nöhten Mich zu reissen
Und stets Mein GOtt zu sein.

2.

Dein Sohn ist Mir gegeben/
Daß Ich sol ewig leben
In grosser Herrligkeit/
Ich komm' in solchem Glauben/
Kein Feind' kan Mir abrauben
Das/ was Mein Hertz befreit.

3.

Du wirst üm JEsu willen
Aus Gnaden das erfüllen/
Was du Mir zugesagt/

Drauff

Drauff nim in deine Hände
Mein Seelichen am Ende/
Das nach dem Himmel fragt.

4.

O JEsu/ deine Wunden/
Die du für Mich empfunden/
Verminderꝛn Mir die Pein/
Ich bitte dich von Hertzen/
Laß ferner deine Schmertzen
Mein' Hülff' im Sterben sein.

5.

Ein Mensch bist du gebohren/
Wie kan denn sein verlohren
An Mir dein theüres Bluht/
Dem gahr nichts zu vergleichen?
Ach laß doch nimmer weichen
Von Mir diß höchste Guht!

6.

Ich bleib' / ob Ich gleich scheide/
Ein Schäflein deiner Weide/
Das weist du treüer Hirt/
Ach mücht' Ich bald dich sehen!
Ach mücht' Ich bald dort stehen
Wo man verklähret wird!

7.

O Tröster der Betrübten/
O Geist der Kreützgeübten/
Gib Meiner Seelen Krafft/

Wenn Satan Mich wil plagen/
So laß Mich nicht verzagen/
Werd' Ich gleich hingerafft.

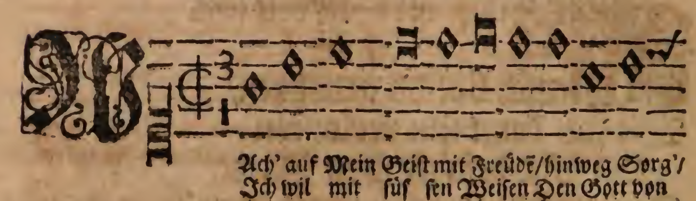
8.

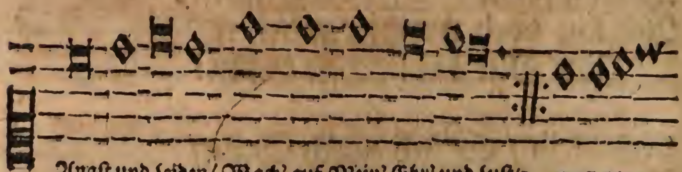
Gedultig laß Mich leiden/

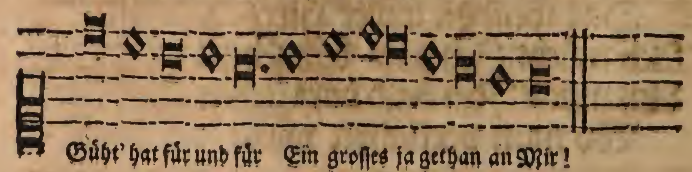
Und



Cantus. *Michael Jakobi.*





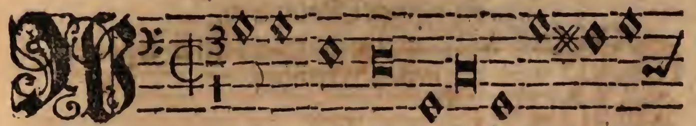


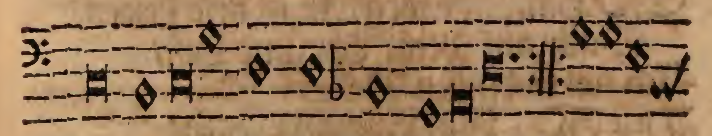
Bassus.

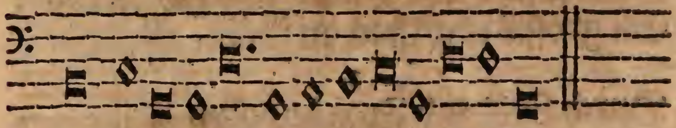
Und drauff im Glauben scheiden/
  HErr/ stärke Muht und Sinn/
Ich wil im Friede fahren/
Du wirst Mich auch bewahren/
  Wenn Ich entschlaffen bin.

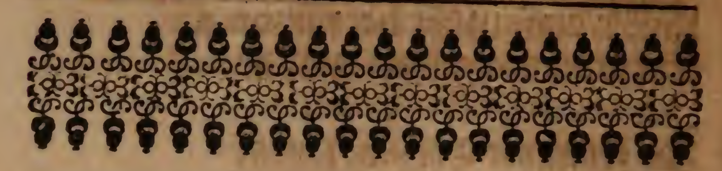


Bassus.









LXX.

Des Verfassers Beschluß- und Danklied zu Gott/

Für alle/ Ihme an Leib und Seele so vielfältig erzeigte Woltahten.

Welches wird gesungen in seiner eigenen neüen Melodei.

I.

WAch' auf Mein Geist mit Freuden/
Hinweg Sorg'/Angst und Leiden/
Wach' auf Mein' Ehr' und Lust/
Ich wil mit süssen Weisen
Den GOtt vom Himmel preisen/
Sein Hülff' ist Mir bewust/
Denn seine Güht' hat für und für
Ein grosses ja gethan an Mir!

2.

Durch Lieb' und Treü bewogen
Hast du Mich HErr gezogen
Aus Meiner Mutter Leib'/
Und ein gesundes Leben
Aus Gnaden Mir gegeben/
So/daß Ich dankbahr schreib':

HErr/deine Güht' hat für und für
Ein grosses ja gethan an Mir.

3.

In frommer Christen Orden
Bin Ich ein Mitglied worden/
So bald man Mich getaufft/
Da hab' Ich JEsum funden/
Durch welches Bluht und Wunden
Ich ward so theür erkaufft/
HErr/deine Güht' hat für und für
Ein grosses ja gethan an Mir!

4.

Aus redlichem Geschlechte
Hast du HErr deinem Knechte
Sein' Ankunfft auch geschenkt/
Und als Er Mit den Jahren
Solt' etwas höher fahren/
Sein Hertz Ihm wol gelenkt/
HErr/deine Güht' hat für und für
Ein grosses ja gethan an Mir!

5.

Dir ward Ich erst verpflichtet/
Und folgends unterrichtet
In Sprachen/ Kunst und Lehr'/
Hiedurch hab' Ich ergriffen
Was Mir den Sinn geschliffen
Zur Tugend/ Witz und Ehr'/

HErr/

HErr/ deine Güht' hat für und für
Ein grosses ja gethan an Mir!

6.

Auf hochberühmten Schulen
Mit freien Künsten buhlen
War Meine Lieb' und Lust/
Mein GOtt der ließ Mich hören
Der grossen Männer Lehren/
Die Mir noch sind bewust/
HErr/deine Güht' hat für und für
Ein grosses ja gethan an Mir!

7.

Du hast Mir Freünd' erwekket/
In Nöhten oft bedekket/
Bescheret Speis' und Trank/
Mit Kleidern Mich versehen/
Mich rühmlich lassen stehen/
Dir sei Lob/Preiß und Dank/
Denn deine Güht' hat für und für
Ein grosses ja gethan an Mir!

8.

Du hast Mich ja bestellet
Zum Priester/ auch gesellet
Ein frommes Weib Mir zu/
Du hast Mir liebe Kinder
Geschenket und nicht minder
Gesundheit/ Fried' und Ruh'/

HErr/ deine Güht' hat für und für
Ein grosses ja gethan an Mir!

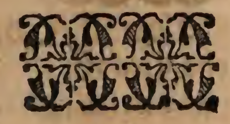
9.

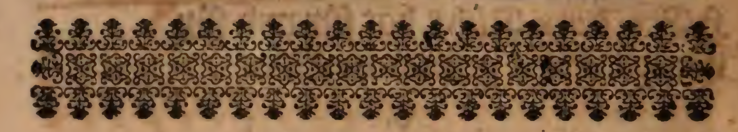
Du hast Mein Glük vermehret/
Auch so daß Mich geehret
Die Götter dieser Welt/
In Trübsahl/ Angst und Plagen
Dörfft' Ich nicht gantz verzagen/
Du helffest als ein Held/
HErr/ deine Güht' hat für und für
Ein grosses ja gethan an Mir!

10.

Wach' auf Mein Hertz mit Freüden/
Mein Trauren müss' itz scheiden/
Mein Geist fleugt Himmel-an/
Ich wil mit süssen Weisen
Den allerhöchsten preisen
So lang' Ich reden kan/
Denn seine Güht' hat für und für
Ein grosses ja gethan an Mir!

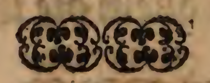
GOtt allein die Ehre.





An
seinen allerliebsten
HERREN JEsum
Im Leben/
SONNETT
oder
Kling-Reimen.

O JEsu/Gottes Sohn/Mein Hofnung/Trost und Leben/
Dein bin Ich/was Ich bin: HErr/deine Gnadenhand
Zog Mich aus Mutterleib' in dieses Pilgerland/
Da hast du mildiglich die Nahrung Mir gegeben.
Wie kan Ich ferner gnug dein' hohe Gunst erheben/
Die Mich gesetzet hat in diesen Ehrenstand/
Woselbst Ich täglich so viel Güht' und Treü empfand/
Daß Meine Zunge muß bei dessen Lobe kleben?
O JEsu/Davids Sohn/der du Mich in Gefahr
Beschützet hast sehr offt/dein bin Ich gantz und gahr/
Verleihe/daß Ich dir müg' einig Mich gelassen
Und Mein verderbtes Fleisch bezwingen mehr und mehr/
Auch anders suchen nichts als deines Namens Ehr'
Und endlich diese Welt von gantzer Seelen hassen.





An
seinen allerliebsten
HERREN JEsum
Im Sterben/
SONNETT
oder
Kling-Reimen.

O JEsu/Gottes Sohn/dein bleib' Ich auch im Sterben/
Dir häng' Ich einig an: Komt gleich die finstre Nacht/
Die Meinen schwachen Leib zur kalten Leiche macht/
Kan doch sein edler Gast die Seele nicht verderben.
Der Leib wird durch den Tod gahr sanffte Ruh' erwerben/
So bald das Stündlein nur ist glüklich vollenbracht/
Woran Ich tausendmahl in Freüd' und Leid gedacht/
Dieweil es Mich so bald den Himmel läst ererben.
Wie solt' Ich denn mit Lust nicht nehmen an den Tod/
Der Mich befreiet von so mancher schwehren Noht?
HErr JEsu/ nim nur bald in deine Gnadenhände
Mein Seelichen/ das du so theür mit deinem Bluht'
Erkauffet hast/ O du/ Mein allerhöchstes Guht/
Du süsse Liebe selbst/ gib Mir ein seligs Ende.



Erstes



Erstes Register

Oder

Blahtweiser

Aller Lieder dieser vorhergehenden Hauß-Musik/wie selbige nach einander in ihrer richtigen Ordnung stehen.

liebe

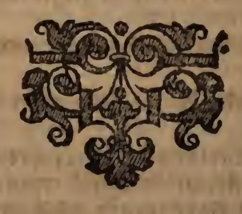
Das ander Register Oder Blahtweiser/

Worin die fürnehmste Sachen / von welchen in den Liedern dieser Haußmusik wird gehandelt/nach der Ordnung des Alphabetes sind zu finden.

E.

F.

G.



Drittes und letztes Register Oder Blahtweiser/

Uber die sämtliche Lieder dieser alltäglichen Haußmusik/ nach richtiger Ordnung des Alphabehtes.

A.

D.

E.

G.

H.

HErr

Wach

W.

ENDE.

